Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 901. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 22. December 1888.

Französische Zustände.

Es ist das Unglück der Vorkämpfer der Freiheit, daß sie ihren Gegnern alles einräumen müssen, was ihnen selbst nicht gewährt wird. Die Gerechtigkeit verlangt die Freiheit nicht nur für sich, sondern für alle. Die Herrschsucht beansprucht die Freiheit, ohne sie den andern zu gewähren. Deshalb sind reactionäre Parteien den Liberalen immer voraus; deshalb haben sie immer größere Aussichten in dem Kampfe des Augenblicks, weil sie in der Wahl der Mittel keine Scrupel kennen und sich des Unrechts bedienen, um ihren Zweck zu erreichen. Auf die Dauer mag eine solche Taktik sicherlich ihres Erfolges verfehlen. In einem Moment dagegen, in welchem alles darauf ankommt, einen sofortigen Erfolg zu erringen, hat sie immer die Aussicht des Gewinnes für sich, wie auch in der alten Welt im Augenblicke der Gefahr die Gesetze schwiegen und der römische Dictator unverantwortlich nur der Nothwendigkeit des Augenblicks gehorchte, um das Vaterland zu retten, um alsdann in ruhiger Entwickelung der Dinge den Grundsätzen wieder ihr Recht zu geben.

Im französischen Senat hat in diesen Tagen ein so ernster, bewährter und bedächtiger Staatsmann, wie Challemel-Lacour davon gesprochen, daß es an der Zeit sei, durch die Vereinigung aller Elemente der Ordnung und Freiheit das Verhängniß, welches über Frankreich schwebt, zu beschwören und das Vaterland zu retten. Das Verlangen der Staatsrettung ist in üblen Geruch gekommen, seit es von offenbaren Gegnern der Freiheit gestellt wurde. Noch hat jeder Mann der Gewalt und des Staatsstreiches das Unrecht zu beschönigen gesucht, indem er die Nothwendigkeit behauptete, den regelmäßigen Gang der rechtlichen Entwickelung durch Eingriffe in die Rechtssphäre der Personen und des Staates zu unterbrechen, damit der Staat selbst behauptet werde. So hat in Frankreich ein Napoleon, so hat in Preußen ein Manteuffel von „rettenden Thaten" gesprochen. Aber nichtsdestoweniger besteht das Bedürfniß, den Staat gegen drohende Gefahren zu vertheidigen, selbst unter Durchbrechung der gewohnten Rechtsordnung, auch für liberale Bürger. So hat Schiller davon gesprochen, daß die Nation ihr Recht aus den Sternen hole, ihre „ewigen Rechte, die unzerbrechlich wie die Sterne sind." So hat die Republik der Niederlande ihre Freiheit vertheidigt gegen die Tyrannei. So hat in Rom die Nation die gesammte Rechtsordnung in die Hände eines einzigen Mannes gelegt, wenn der Feind an die Pforten der Stadt pochte, sei es der äußere Feind, der die Grenzen durchbrochen, sei es der innere Feind, der die Schranken des Gesetzes niedergeworfen hatte.

Auch in Frankreich tritt an das Volk die Mahnung heran, Vorsorge für die Zukunft zu treffen. Seit einer Reihe von Jahren wird die französische Nation zerrissen und zerklüftet durch die Wühlereien eigensüchtiger Ehrgeiziger, welche, unbekümmert um das Loos und das Geschick des Volkes, nur danach trachten, die höchste Staffel der Gewalt zu erklimmen und Frankreich ihren Willen aufzuerlegen. Thiers hat einst das große und wahre Wort gesprochen, die Republik werde conservativ sein oder sie werde nicht sein. Er selbst, das Prototyp des Franzosenthums der letzten Menschenalter, hat mit geschichtlichem Blicke die Ereignisse seit dem Anfang des Jahrhunderts verfolgt. Er wie kein anderer Franzose fühlte den Puls des Volkslebens in sich. Kein anderer Mann jenseits der Vogesen hat mehr dazu beigetragen, im Volke jene Napoleonische Legende lebendig zu erhalten, welche noch heute jeden Franzosen mit Begeisterung erfüllt, als der große Geschichtsschreiber und Politiker Thiers, und dabei war er von Grund seiner Seele weder Imperialist noch, obwohl später Präsident der Republik, Republikaner. Er hatte mit der Republik nur eine Vernunftehe geschlossen. Denn er erkannte nach Sedan, wie die besten seiner Landsleute, daß eine andere Staatsform in Frankreich für absehbare Zeit unmöglich sei. So war aus dem Minister des Bürgerkönigs der Führer der Republikaner geworden. Er hatte vor dem Kriege am lebendigsten in der Kammer die chauvinistische Strömung bekämpft. Das hat sein Ansehen über die Niederlage des Napoleonismus hinaus mächtig erhalten. Er kannte auch die französische Bourgeoisie genugsam, um zu wissen, daß sie jeder Regierung zugänglich sei, welche die Nation vor den Radicalen bewahre.

Heute ist die französische Republik nicht mehr conservativ, wobei dieser Name überhaupt nicht etwa jenen Begriff enthält, den man in Deutschland mit dem Worte „conservativ" bei den gewöhnlichen Parteikämpfen verbindet. Conservativ im Sinne von Thiers war auch Gambetta geworden, den derselbe Thiers einst einen fou furieux, einen rasenden Narren, genannt hatte. Kein Franzose hat sein Vaterland inniger geliebt als Gambetta. Keiner hat den französischen Volkscharakter tiefer erfaßt und verstanden als er, und dennoch oder vielleicht gerade deshalb ist Gambetta Opportunist geworden. Der umstürzlerische Stürmer und Dränger wurde ein ruhiger und gesetzter Mann, da er die Aussicht hatte, die höchste Gewalt auf sich zu vereinen. Er trug den Verhältnissen Rechnung, er würdigte und schätzte die thatsächlichen Zustände im Lande; er achtete des Gegners Ueberzeugung; er hütete sich vor jeder Verletzung der Ansichten und selbst der Vorurtheile der Massen. Denn ein Staatsmann, der auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse steht, wenn er sein Haupt zu den Sternen erhebt und doch den Boden unter seinen Füßen nicht verlieren will, muß immer ein Kind seiner Zeit sein, muß immer die Stimmung und Strömung des Volkes achten und beachten und darf nicht in eitlem Unfehlbarkeitsdünkel dem Volke seine eigenen Anschauungen aufdrängen wollen.

Reaction und Freiheit können unter Umständen mit denselben Mitteln arbeiten, mit denselben Waffen kämpfen. Es ist ein tragisches Verhängniß für Kaiser Joseph II. gewesen, daß er das Volk zur Freiheit erziehen wollte durch die Gewalt. Aber auch der schönste Samen kann nicht wuchern und gedeihen auf unrechtem Boden. Joseph II. wollte sein Volk an die Freiheit gewöhnen, und er erzielte lediglich den Erfolg, daß nach wenigen Jahren sein titanisches Ringen erlahmte und er fast allenthalben das Gegentheil dessen geschehen sah, was er in seinem Herzen beabsichtigt hatte. Denn eines schickt sich nicht für alle, und was für ein hochgebildetes, reifes, freidenkendes und empfindendes Volk angemessen und nothwendig ist, kann für ein anderes Volk zum Unheil und Verhängniß werden. So scheint die Lage in Frankreich. Die Ziele, welchen die radicale Partei unter Floquet's Führung zusteuert, verdienen Achtung und Anerkennung. Aber die französische Nation ist seit Menschenaltern im öffentlichen Leben corrumpirt und verwahrlost und überdies stets am Gängelbande einer bigotten Geistlichkeit gehalten, und das ist ganz sicherlich nicht der Boden, auf dem die radicale Demokratie gedeihen, Wurzeln schlagen und Früchte treiben kann, heute und im nächsten Menschenalter.

Floquet hat Unglück. Er hat einen großen Republikaner vor sich gehabt, auf den die Nation immer mit Bewunderung zurückblicken wird, und er hat einen rücksichtslosen Demagogen sich gegenüber, einen Streber, dessen Mittel er nicht nachahmen kann. Die radicale Partei ist erst kurze Zeit in Frankreich an der Herrschaft. Sie ist nicht eigentlich verantwortlich für die schweren Mißstände, welche sich im öffentlichen Leben der Republik zeigen. Denn Floquet ist der erste, der radicalen Partei entnommene Ministerpräsident, und die Zustände, deren Wirkungen heute sich öffentlich zeigen, sind von den gemäßigten Republikanern geschaffen worden. Aber freilich, was hilft es, in einer kritischen Lage die Verantwortlichkeit von sich abzulehnen? Floquet hat auch im Senat den Versuch gemacht, die Schuld für die Verwirrung in Frankreich auf jene conservativen Kreise zu schieben, welche sich der Republik nicht rückhaltlos anschließen wollen. Er hat von seiner Bemühung gesprochen, alle republikanischen Parteien zu vereinigen, auf daß die Republik gegen jede Anfechtung gewahrt bleibe. Aber wenn ihm dieser Versuch nicht gelungen ist, welchen Anspruch hat er auf die Fortführung der Geschäfte? Eine Regierung muß doch ein bestimmtes Programm haben. Sie muß wissen, was sie zu verlangen und durchzuführen und bei welchem Punkte sie zurückzutreten hat. Wenn die radicale Regierung nicht die Kraft und die Macht hat, allen Republikanern das Gefühl der Einigkeit einzuimpfen, so bestätigt sie damit ihre eigene Unzulänglichkeit und die Nothwendigkeit ihres Rücktrittes, um besseren und größeren Männern Platz zu machen. Es giebt Lagen, in denen das Wort des alten Staatsmannes durchaus zutreffend ist: Nicht Maßregeln, sondern Männer! Heute bedarf Frankreich in der That mehr als politischer Maßregeln eines ganzen Mannes, der die Republik und die Freiheit vertheidigt gegen ihre verschiedenartigen Widersacher, eines Mannes, der wie ein antiker Dictator im Bewußtsein der ganzen Fülle seiner schweren Verantwortung seine durchgreifenden Maßregeln trifft, um den Staat und die Freiheit zu retten.

Ob Frankreich einen solchen Mann finden wird, wir wissen es nicht. Das aber wissen wir, daß Verhandlungen, wie sie in diesen Tagen im Senat gepflogen wurden, das Vertrauen zu dem gegenwärtigen Regiment vollends untergraben, und die Republik dem Aufruhr wie den Wogen des Meeres als Spielball übergeben müssen, wenn nicht eine Aenderung in der Leitung des Staatswesens endlich eintritt. Die radicalen Politiker an der Spitze der Regierung sind sicherlich gute Männer, sicherlich edel und überzeugungstreu; aber sie sind nicht die Männer, um das Staatsschiff durch die Brandung monarchistischer Bewegungen zu steuern, wie sie heute dem öffentlichen Leben Frankreichs den Stempel aufdrücken. Challemel-Lacour hat davon gesprochen, daß die Nation, welche der ruhmreichsten Dynastie den Abschied gegeben, heute dem ersten besten Abenteurer zufalle. Eine herbe, aber nur zu berechtigte Wahrheit! Wird Frankreich die Kraft haben, dieser Katastrophe vorzubeugen? Wird sich der Retter diesem Lande zeigen? Die Republik hat ein hippokratisches Aussehen; über ein Weniges, und die Geschichte wird die aufgeworfenen Fragen beantworten.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 20. December. [Deutsche Handelskammern im Auslande.] Aus den Kreisen der Handelswelt wird in neuerer Zeit häufiger an die Regierung das Verlangen gerichtet, deutsche Handelskammern im Auslande zu errichten. Eine solche Petition ist vor kurzer Zeit bei der Handelskammer in Mannheim zu ausführlicher Besprechung gelangt, und es haben sich diesem Antrage des Centralverbandes deutscher Industrieller vom September 1884: „Im Auslande sollen in Verbindung mit größeren Consulatämtern deutsche Handelskammern errichtet werden, welche einen Beirath der Consuln bilden und die im Auslande befindlichen deutschen Kaufleute in lebhafte Berührung mit den Exportbestrebungen der Heimath bringen" die Kammern von Baden, Barmen, Hannover, Heidelberg, Harburg, Ludwigshafen, Oppeln, Darmstadt, Altona, Köln, Leipzig, Worms, Lauban, Koblenz, Bochum, Chemnitz, Solingen, Halle a. S., Lüneburg, Pforzheim und Bromberg angeschlossen. Einer der bewährtesten Schriftsteller auf dem Gebiete der Handelspolitik, der Handelskammer-Secretär Dr. Landgraf in Mannheim, hat jüngst über diese

Stadt-Theater.

Donnerstag, 20. December.

Zweites Gastspiel der Frau Rosa Papier.

„Orpheus" von Gluck.

Ein schöneres Weihnachtsgeschenk hätte uns die Direction des Stadttheaters kaum machen können, als Glucks Orpheus mit Frau Rosa Papier. Ein ausverkauftes Haus kurz vor Weihnachten und noch dazu bei einer Gluck'schen Oper — sollte man daraus nicht einen Schluß auf eine Geschmacksveränderung des Theaterpublikums ziehen dürfen? Ich glaube nicht. Gluck steht, obschon häufig Aufführungen seiner Werke im Concertsaal stattfinden, uns dennoch so fern, daß es uns nicht leicht ist, unser Denken mit seinem Ideenkreise in Rapport zu setzen. Wir sind so an das Raffinement der modernen Oper gewöhnt, daß uns Glucks Einfachheit förmlich verblüfft. Wie kommt der Mann dazu, mit den geringen Mitteln, die ihm zu Gebote stehen, so eminent dramatisch zu wirken? Wie bringt er es fertig, mit einem so bescheiden dotirten Orchester die Schrecken der Unterwelt und die Wonnen des Aufenthaltsorts der seligen Geister so erschöpfend zu malen? Wie konnte er es wagen, mit drei Personen (sämmtlich Frauenstimmen) einen ganzen Theaterabend ausfüllen zu wollen? Wer darüber nachdenken will, wird sich über Mangel an Stoff zum Nachdenken nicht beklagen dürfen. Besser ist der freilich daran, der sich um das Warum und Wie nicht kümmert, sondern der sich der Unmittelbarkeit der Eindrücke reflexionslos hingiebt.

Gluck's Orpheus ist keine Meisteroper. Sie hat ihre großen Schwächen, und sie mußte sie haben. Als Gluck sie schrieb (1762), sah es in der musikalisch-dramatischen Literatur trübe aus. Die italienische Oper, die fast die gesammte civilisirte Welt beherrschte, war zum Ausstattungs- und Virtuosenstück herabgesunken. Die Primadonnen-Wirthschaft stand in üppigster Blüthe. Wehe dem Componisten, der es gewagt hätte, anders zu schreiben, als die gerade dominirende Diva es verlangte; wollte er reussiren, so mußte er der gefügige Executor ihres souverainen Willens sein. Fast noch schlimmer trieben es die Castraten, die in ihren Prätensionen kein Maß kannten. In ihnen feierte die Kehlfertigkeit, die ausdauernde Bemeisterung des Tonvolumens Triumphe, die die musikalische Welt in einen Taumel von Entzücken versetzten; man vergaß darüber den grellen Widerspruch, der bei diesen unglücklichen Geschöpfen zwischen Kunst und Natur bestand. Jede Spur von dramatischem Leben, von einer sich consequent entwickelnden Handlung ging verloren. Aus der von der Antike ausgegangenen Oper war ein Zerrbild geworden, das trotz aller Häufung technischer Kunstfertigkeiten von der wahren Kunst himmelweit entfernt war. Es gehörte die gewaltige Kraft und Energie eines Mannes, wie Gluck dazu, diesem unnatürlichen Treiben ein Ende zu machen. — Reformationen vollziehen sich nicht im Handumdrehen. Orpheus ist die erste Reformoper. Gluck warf wohlweislich nicht das Bestehende mit einem Male um, sondern operirte langsam und vorsichtig. In Raniero Calsabigi fand er einen Dichter, der bereitwillig auf seine Intentionen einging; Gluck's eminent dramatisches Talent wußte das Wirksame, das in den Hauptmomenten des Orpheus-Librettos lag, zu erfassen und seinen Plänen dienstbar zu machen. Orpheus sollte die grimmen Wächter des Hades nicht durch virtuose Gurgeleien, sondern durch die Macht, Schönheit und Natürlichkeit des Gesangs erweichen. Hierin lag die Größe der Aufgabe, aber zugleich auch eine Gefahr. Mit dem Vertreter der Titelrolle stand und fiel die Oper. Nur eine exceptionell schöne Stimme, gepaart mit vollendeter, von aller extravaganten Aeußerlichkeit absehender Gesangskunst und außergewöhnlicher dramatischer Begabung, konnte sich an den Orpheus wagen. In dem Contraaltisten Guadagni fand Gluck den Mann, den er brauchte. Die Oper wurde in Wien aufgeführt, und wie zu erwarten war, halb und halb abgelehnt; das Publikum war nun einmal an die alte Schablone der italienischen Prunkoper so gewöhnt, daß es die unerhörten Neuerungen nicht zu begreifen vermochte. Gluck wandte sich, des vergeblichen Ringens müde, nach Paris und fand dort für seine Reformideen günstigeren Boden; in der den dortigen Verhältnissen angepaßten Umarbeitung, die allerdings eine wesentliche Verschlechterung der Originalfassung repräsentirt, wurde der Orpheus bekannt und beliebt. Die erste Aufführung in Paris fand am 2. August 1774 statt.

Die beiden ersten Acte des „Orpheus" bieten in ihrer Anlage nichts Befremdliches; die Achillesverse der Oper ist der dritte Act. Die über Gebühr ausgedehnte Scene zwischen Orpheus und Eurydike — sie nimmt fast den ganzen Act ein — wirkt auf die Dauer peinlich, und der Schluß ist so leichte Waare, daß man fast glauben könnte, Gluck sei dabei von seinem guten Genius verlassen worden. Wie ich bereits erwähnte, ging Gluck bei seinen Reformplänen langsam zu Wege. Er hatte so viel Neues und Ungewohntes zu sagen, daß er wenigstens das verwöhnte Publikum durch die Beibehaltung des conventionellen Schlusses versöhnen wollte. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts durfte nämlich eine richtige italienische Oper nicht traurig schließen, und so blieb denn nichts übrig, als im Gegensatze zur Mythologie Eros als Deus ex machina erscheinen und die beiden Liebenden auf's Neue und für immer vereinigen zu lassen. Dieser althergebrachten Schlußformel dramatisches Leben einzuhauchen, war natürlich auch ein Gluck nicht im Stande.

Der hiesigen Aufführung war, wie auch in der Ordnung, die italienische Originalpartitur zu Grunde gelegt worden. Im dritten Acte war die Scene zwischen Orpheus und Eurydike bedeutend gekürzt worden; im zweiten Acte war die Arie der Eurydike gänzlich gestrichen worden. Mit der ersten Aenderung sind wir einverstanden, mit der zweiten nicht. Im Uebrigen war, bis auf Kleinigkeiten, pietätvoll mit dem Werke umgegangen worden.

Unsere Voraussetzung, daß Frau Papier ein vorzüglicher Orpheus sein würde, hat sich erfüllt. Wir können allerdings nicht verhehlen, daß die beiden gesanglichen Mängel, die wir bereits bei Besprechung ihrer Fides erwähnen mußten, Tremoliren und Detoniren, sich auch diesmal bemerklich machten, aber im Uebrigen bot Frau Papier so Vortreffliches, theilweise sogar Vollendetes, daß man, ohne seinem kritischen Gewissen etwas zu vergeben, in den allgemeinen Beifall nur einstimmen konnte. Der gesangliche Höhepunkt war die Scene des zweiten Actes „Welch' reines Licht". Der Satz, ein Mittelding zwischen Recitativ und Arie, wie es vor Gluck nicht existirte, — man denkt dabei unwillkürlich an Wagner'sche Melodienbildung — wurde mit einer Schönheit des Tons und einer Reinheit und Verklärtheit des Ausdrucks gesungen, wie es nur eine Sängerin, die einen Componisten voll und ganz begreift, vermag. Der Eindruck, den diese Scene hinterließ, konnte selbst durch den Vortrag der Arie „Ach, ich habe sie verloren", nicht überboten werden. Ruhiger im Tone hätte ich mir die Furienscene gewünscht; gerade hier zerstört auch der leiseste Anklang an ein Tremolo das gewaltige Hinströmen der Melodie. Meisterhaft wurden die Recitative gesungen; die extreme Deutlichkeit der Aussprache machte jedes Textbuch überflüssig. Als Specialität möchte ich die scharfe Gegensätzlichkeit des offenen und geschlossenen „e" erwähnen; es ist ja bekannt, daß das letztere sonst den aus Oesterreich stammenden Sängerinnen, d. h. also drei Vierteln aller Bühnensängerinnen, absolut unerschwinglich ist. — Als Darstellerin des Orpheus dürfte Frau Papier unter ihren Colleginnen kaum eine Rivalin finden. Mag diese Fülle von wahrhaft classischen Stellungen und Bewegungen auf minutiösen Studien oder auf natürlichem Gefühl für plastische Schönheit beruhen, einerlei: der Eindruck war ein so überwältigender, daß man sich ihm ohne Nachgrübeln, ohne Frage um die Ursache hingeben mußte. Selbst die heikle Aufgabe des letzten Actes — Orpheus

Frage geschrieben: „Unser Consulatswesen hat jetzt ein ganz anderes Gesicht als früher. Selbst das Ausland, das uns lange gewaltig dort überbot, fängt schon an, auf unsere Einrichtungen als musterhaft hinzuweisen. Zeuge dessen verschiedene Abhandlungen in dem „Economiste français“. Noch mehr, dieselbe Zeitschrift bringt speciell einen Consularbericht von Mexiko aus dem Jahre 1882, der als ein Muster, wie man derartige Berichte erstatten soll, geschildert wird. Dieser Bericht war seiner Zeit auch durch die deutschen Zeitungen überall hin verbreitet und gerade dieser Bericht ist, wie unsere Quelle fortfährt, von einer, wenn wir so sagen dürfen, vorübergehenden deutschen Handelskammer in Mexiko besorgt worden, d. h. dadurch, daß der dortige Consul einen Fragebogen an alle bedeutenden Handels- und Industrietreibenden des Consulatsbezirks gelangen ließ und die genaue Ausfüllung dieser Bogen erbat. Man darf mit Recht sagen „vorübergehende Handelskammern“. Denn man braucht solche Einrichtung nur zu einer dauernden zu machen, dann hat man ja schon die wirkliche Handelskammer, und Niemand, der wirklichen Nutzen aus dem Berichte unserer Vertreter im Auslande ziehen will, kann behaupten, daß wir auf die Dauer einer solchen Unterstützung unserer Consuln entbehren könnten. Wir verwirklichen also nur, was wir gelegentlich schon hatten und was uns, wie das gegebene Beispiel zeigte, nur von allergrößtem Nutzen war. Denn gerade jener mexikanische Bericht hat zum ersten Mal so recht rücksichtslos den Blick auf alle die kleinen Fehler gelenkt, die wir wenigstens damals beim Verkehr mit dem transoceanischen Auslande noch an uns erkennen mußten. Vor wenigen Tagen hat der Ausschuß des deutschen Handelstages sich mit dieser Frage beschäftigt und beschlossen, sie in der bevorstehenden Generalversammlung zur öffentlichen Erörterung zu stellen. Hoffen wir, daß dort diese Frage bejaht und durch das Votum dieser Körperschaft das Gewicht der gegebenen Anregung erheblich erschwert werde, damit wir recht bald dazu kommen, auch dieses Mal das noch mehr wahr gemacht zu sehen, was uns schon jetzt fast jeder Bericht deutscher Consuln im Auslande zu lesen giebt, das fortgesetzte Wachsthum des Einflusses der deutschen Industrie und des deutschen Vaterlandes überall hin.“ Der Reichskanzler hat vor längerer Zeit beklagt, daß viele deutsche Consuln nicht die nöthige Bekanntschaft mit den kaufmännischen Geschäften haben und ihre Berichte daher nicht die gewünschte Wirkung üben. Er hat sich bemüht, durch tüchtige Berufsconsuln diesem Uebelstande abzuhelfen. So ist die Zahl der Berufsconsuln seit dem Jahre 1882 von 54 auf 90 gewachsen. Insbesondere sind solche Kräfte hinzugekommen in Bombay, Kalkutta, Zanzibar, Valparaiso und anderen neuerlich wichtigen Handelsplätzen. Im Auslande dagegen ist man seit geraumer Zeit zu dem System übergegangen, auch ganze Handelskammern zu errichten. So hat Frankreich solche Kammern in Odessa, New-Orleans, Montevideo und anderen Handelsplätzen unter dem Vorsitz des Bezirksconsuls geschaffen. Italien hat Vereinigungen von gleichem Charakter im Auslande gebildet. Seit langer Zeit haben sich auch freie Vereinigungen der englischen Kaufleute als nützliches Förderungsmittel des Verkehrs zwischen England und den mit solchen Kammern besetzten Gebieten bewährt. Am 28. Juli d. J. hat auch eine österreichisch-ungarische Handelskammer in London sich constituirt. Es ist nicht zu leugnen, daß der Grundgedanke, welcher diese Bestrebungen angeregt hat, ein durchaus berechtigter ist. Die Consuln allein können nicht allenthalben die commerciellen und wirthschaftlichen Verhältnisse ausreichend kennen und beurtheilen. Der Blick des Kaufmanns geht oft viel weiter als derjenige des Beamten. Und deshalb steht zu hoffen, daß bei einer weiteren Verhandlung dieser Angelegenheit im Reichstage die gewerblichen Vertreter der Reichsregierung hinreichende Aufklärung über Bedeutung und Zweck dieser Einrichtungen geben werden, damit das Beispiel des Auslandes Beachtung finde und die deutsche Erwerbswelt nicht durch Einrichtungen fremdländischer Concurrenz auf dem Weltmarkt ins Hintertreffen kommt.

* [Tages-Chronik.] Man berichtet aus Wörth: Der Kaiser hat die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals bei Wörth genehmigt. Ferner hat der Kaiserliche Statthalter, Fürst v. Hohenlohe, das Protectorat übernommen und dem Denkmalfonds die Gabe von 5000 Mark zugewendet.

Der „Post“ wird aus Colonialkreisen geschrieben, daß die englische Behauptung, Stanley sei **nicht** mit Snidergewehren ausgerüstet gewesen, und die von Osman Digma übersandten Patronen könnten also nicht von ihm stammen, **falsch** sei; sowohl de Winton, wie Roce Troup, die diese Behauptung aufgestellt, müßten ganz genau wissen, daß **Stanley in der That mit Sniderbüchsen ausgerüstet** war. Auch Juncker habe bei seiner letzten Anwesenheit hier erklärt, daß **Emin Pascha Snidergewehre führe.** Damit fällt einer der Hauptargumente des Emin Pascha-Comités für die Unglaubwürdigkeit der Nachrichten über die Gefangennahme Emin's.

[Militärisches.] Die schon öfter aufgeworfene Frage, ob ein Theil der Feld-Artillerie und besonders die reitenden Batterien zweckmäßig durch Schnellfeuergeschütze ersetzt werden können, wird, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, gegenwärtig wieder vielfach erörtert. Die verhältnißmäßig geringen Erfolge, welche die Franzosen im Kriege von 1870 mit ihren Mitrailleusen aufzuweisen hatten, sind für die Beurtheilung der neuesten Arten der Schnellfeuergeschütze im Allgemeinen ohne Belang; die Mitrailleusen stellten ein mehrläufiges Orgelgeschütz dar, welches eigentlich nur Infanteriepatronen, wenn auch in großer Zahl, verschoß. Als Hauptnachtheil galt aber die geringe Schußweite dieser Geschütze, welche einen Kampf mit feindlicher Artillerie unmöglich machte. Diese Mängel weisen die neuen Schnellfeuergeschütze nicht auf; so schießt z. B. die deutsche 3,7 Centimeter Revolverkanone neben Granatpatronen auch mit Kartätschen und die Gruson'schen Schnellfeuerkanonen außerdem Ringgranaten, stählere Panzergranaten und Shrapnels in drei verschiedenen Kalibern. Während die Revolverkanonen noch ein Geschütz aus einem fünfläufigen Rohrbündel darstellen, bestehen die Schnellfeuerkanonen von Gruson nur aus einem Lauf, wodurch der große Vortheil eines einfachen Triebwerks erzielt wird. Wenn diese Geschütze auch nur bis zu 40 Schuß in der Minute abgeben, so ergeben sich doch für die Granaten und Shrapnels bei jedem Schuß durchschnittlich mindestens 20 wirksame Sprengstücke, so daß in einer Minute 800 Sprengstück-Geschosse dem Feind entgegengeschleudert werden können. Der Hauptvortheil eines Schnellfeuergeschützes beruht auf einem einläufigen Rohr und auf einem einfachen, zuverlässigen Verschluß, wie solche die neuen Schnellfeuerkanonen besitzen. Auch die Schußweiten derselben haben sich vergrößert; dieselben erstrecken sich von 2400 bis 4500 Meter und haben also die Schußweiten der Mitrailleusen und anderer derartigen Geschütze weit überholt. Sie haben aber immerhin den Nachtheil nicht zu beseitigen vermocht, welcher in dem kleinen Kaliber enthalten ist, da das bisher erreichte höchste wirksame Kaliber 5,7 Centimeter sind. Diese Kaliber reichen zwar vollständig gegen lebende Ziele aus und können daher bedingungsweise als Ersatz für die Feldgeschütze wohl betrachtet werden, aber gegen todte Ziele, wie z. B. gegen einen Dorfrand oder einen Erdaufwurf, Schützengraben und dergl., ist ihre Wirkung sehr eingeschränkt. In dieser Beziehung wird das Feldgeschütz der Feldartillerie noch auf lange Zeit hinaus seine Ueberlegenheit bewahren und die Frage, ob die reitenden Batterien mit ihrem jetzigen Geschütz nicht durch Schnellfeuerkanonen ersetzt werden können, möchte zur Zeit wohl noch zu verneinen sein. Fürs erste dürfte die Aufgabe der Schnellfeuerkanonen im Festungskriege wie als Marinegeschütz gegen Torpedoboote zu suchen sein; im Bewegungskriege werden sie selbst mit der Feldlafette die Aufgaben der Geschütze der Feldartillerie in vollem Umfange zu erfüllen nicht vermögen.

F. H. C. [Die Zollfreiheit für frische Blumen und Gemüse.] In den Reichstagsverhandlungen über den Handelsvertrag mit der Schweiz hat die Debatte über die durch den Vertrag aufs Neue stipulirte Zollfreiheit für frische Blumen und Gemüse eine sehr bemerkenswerthe Episode gebildet. Die von einem Theile der deutschen Gärtnereien seit Jahren ausgesprochenen Wünsche auf hohen Zollschutz für alle Producte des deutschen Gartenbaues wurden von mehreren agrarischen Abgeordneten genau mit denselben Argumenten vertreten, welche bei jedem agrarischen Schutzzoll zur Begründung verwendet und mit Erfolg verwendet worden sind. Aber dieselben Argumente, welche so oft vom Bundesrathstisch volle Billigung und nachdrückliche Unterstützung erfahren haben, fanden diesmal dort durchaus keine freundliche Aufnahme, ja die Anschauungen der preußischen Regierung, welche Staatsminister v. Bötticher hauptsächlich vorbrachte, stützen sich sogar wesentlich nicht auf schutzzöllnerische, sondern auf freihändlerische Gründe. Den Zollschutz verlangenden Gemüsebauern wurde diesmal von dem Vertreter des Bundesraths selbst entgegengehalten, daß die Schuld an dem theilweise ungenügenden Ertrage ihres Gewerbes vor Allem in ihnen selbst liege, daß es vielfach noch an einer rationellen Behandlung des Gemüse- und namentlich des Obstbaues fehle, und der Gemüsebau auch vielfach auf nicht dazu geeignetem Lande betrieben werde; schließlich wurde ihnen sogar erklärt, daß ein Schutzzoll gar nicht im Interesse des inländischen Obstbaues liege, denn es sei zu befürchten, daß die wünschenswerthe Entwicklung der deutschen Obstzucht durch einen solchen Zoll eher zurückgehalten als gefördert werden würde. Mit dem Grundsatz des „Schutzes der nationalen Arbeit“ sind allerdings diese Erwägungen schlechthin unvereinbar, denn dieser Grundsatz wird für die Praxis immer damit empfohlen, daß es vor Allem darauf ankomme, einen Gewerbebetrieb durch den Zollschutz wieder rentabel zu machen, damit derselbe allmälig durch selbstständige nationale Entwicklung die etwa vorhandenen Mängel beseitige. Die ablehnende Haltung der verbündeten Regierungen ist in diesem Falle um so bemerkenswerther, als ein gewisser Zusammenhang zwischen Gemüsezöllen und Getreidezöllen nicht zu verkennen ist. Wo der Getreidebau eingeschränkt worden, bildet, wie z. B. in der Rheinprovinz, der Gemüsebau einen hervorragenden Factor in der Landwirthschaft, was auch der Abg. Graf von und zu Hoensbroech hervorhob. Für diese Landestheile stellt sich demnach der Gemüsezoll als eine Ergänzung des Getreidezolls dar und sie empfinden es als eine ungerechtfertigte Zurücksetzung, daß ein Product gar keines Zollschutzes theilhaftig werden soll, während das andere Product sich längst eines hohen Schutzzolls erfreut. Wenn die verbündeten Regierungen trotzdem diesmal den agrarischen Wünschen ihr Ohr vollständig verschlossen haben, so ist daraus, ungeachtet aller freihändlerisch klingenden Argumente, sicher nicht auf eine inzwischen eingetretene principielle Sinnesänderung zu schließen, es kommt darin nur das ganze Gewicht der handelspolitischen Situation, welche den Abschluß des neuen Tarifvertrages mit der Schweiz eben nothwendig machte, zur Geltung. Die vollständige Abweisung einer agrarischen Forderung, für welche lange und lebhaft genug agitirt worden, ist dem System der Handelsverträge mit Conventionaltarifen zu danken, welches sich, sobald es von einem Staate, in diesem Falle von der Schweiz, zum Ziele einer umsichtigen und energischen freihändlerischen Handelspolitik genommen wird, immer wieder als von ausschlaggebendem Einfluß erweisen wird.

[Der Lauer-Commers] der Studirenden der militärärztlichen Bildungsanstalten zur Feier des 60jährigen Dienstjubiläums des Generalstabsarztes der Armee nahm Donnerstag Abends in der Philharmonie einen schönen Verlauf. Der große Saal war dicht gefüllt. Wohl das gesammte Sanitätscorps hatte sich eingefunden. An der Ehrentafel saßen u. A. der Generaloberst v. Pape, der General v. Strubberg, Chef des Militärbildungswesens, die Generäle v. Wulffen, v. Grolmann und Blume, der Rector der Universität, Prof. Gerhardt, die Professoren v. Bardeleben, v. Bergmann, v. Helmholtz, von Hofmann u. A. In den Logen und auf den Gallerien befanden sich unter dem zahlreichen Damenpublikum u. A. Frau Minister v. Scholz und Frau v. Colmar, die Tochter des Jubilars. Mit militärischer Pünktlichkeit erschien Herr v. Lauer und wurde von den Chargirten zur Ehrentafel geleitet, wo er zwischen dem Generaloberst von Pape und dem General von Strubberg Platz nahm. Unmittelbar darauf wurde der Commers vom Vorsitzenden der Studirenden, cand. med. Hauer, mit einem Salamander auf den Kaiser eröffnet. Nach dem „ersten Allgemeinen“ nahm der Vorsitzende das Wort zur Festrede auf Herrn v. Lauer. Die ganze Versammlung kam freudigst der Aufforderung nach, auf den Gefeierten einen feurigen Salamander zu reiben. Hierauf wurde das von den Studirenden der militärärztlichen Bildungsanstalten E. Steinbach und H. Weichel gedichtete Festlied gesungen. In launigster Weise entgegnete der Jubilar auf die ihm dargebrachte Ovation. Nach ihm nahm der Rector der Universität, Prof. Gerhardt, das Wort, um die vom 15. April 1830 datirte Dissertation Lauers mit dem Motto: „Und was er schreibt, ist Blut“ als ein Spiegelbild des ganzen ferneren Lebens des Gefeierten zu schildern und auch seinerseits denselben durch ein Hoch zu feiern. Im Namen des gesammten Offiziercorps sprach Oberstabsarzt Falkenstein.

[Eine Warnung aus kaufmännischen Kreisen.] Siebenundfünfzig kaufmännische Vereine in deutschen und österreichischen Städten, darunter jene in Augsburg, Berlin, Frankfurt a. M., Hannover, Karlsruhe, München, Pilsen, Stuttgart und Wien, haben gemeinsam nachstehende Erklärung erlassen: Die unterzeichneten kaufmännischen Vereine, in Erwägung, daß die Ansprüche an die Kenntnisse, Fähigkeiten, sowie an die allgemeine Bildung der Handlungsgehilfen sich anhaltend steigern; daß das Fortkommen manchem Commis dadurch erschwert wird, daß seitens des Lehrherrn die berufsmäßige Ausbildung vernachlässigt wurde; daß die überhandnehmende Verkürzung der Kündigungsfristen und Einführung von Probe-Engagements die durch den erheblichen Ueberschuß von Arbeitskräften ohnehin schon gefährdete wirthschaftliche und gesellschaftliche Lage der Handlungsgehilfen noch mehr beeinträchtigt und häufig Gehaltsreductionen, Wechsel und Verlust der Stelle nach sich zieht; daß die Begründung eines eigenen Geschäftes unter den heutigen Verhältnissen auf bedeutende Schwierigkeiten stößt; daß Genossen in vorgerückteren Jahren in nicht seltenen Fällen jüngeren Kräften Platz machen müssen und dadurch Noth und Entbehrung ausgesetzt werden, richten an Eltern, Vormünder und Schulvorstände die dringende Mahnung: unveranlagte, durch die Schule nicht genügend vorbereitete junge Leute, besonders wenn deren Eltern gänzlich unvermögend sind, vollends aber solche, denen Lust und Neigung mangelt, **von der Ergreifung des kaufmännischen Berufes fernzuhalten.**

* **Berlin,** 20. December. [Berliner Neuigkeiten.] Die von der Königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin angekündigten Vorlesungen und Uebungen werden im gegenwärtigen Winter-Semester von 453 Studirenden, und zwar von 237 ordentlichen und außerordentlichen Hörern, 23 Hospitanten, 164 Studirenden der Universität, 9 Studirenden der Bergakademie, 1 Studirenden der Technischen Hochschule und 19 Studirenden der Thierärztlichen Hochschule besucht.

Eine traurige Ueberraschung wurde am vergangenen Montag der in der Steinstraße wohnenden Familie des Kaufmanns Hegemann bereitet. Herr H., welcher häufig kleine Geschäftsreisen macht, kehrte Montag Abend von einer solchen unerwartet zurück und beabsichtigte, wie er einem vor der Hausthür stehenden Nachbar mittheilte, seine Frau und die beiden Kinder durch sein plötzliches Erscheinen zu überraschen. Bereits im Hausflur erfaßte H. ein Schwindelanfall, den er nur mühsam bekämpfte. Er stieg aber doch die Treppe empor, klopfte an die Thür, und als Frau H. dieselbe öffnete, fiel ihr die leblose Gestalt ihres Gatten in die Arme. Anfänglich glaubte die Frau, daß ihr Mann es nur auf einen Scherz abgesehen habe; bald aber, als sie den schweren Körper mit Hilfe der Kinder bis in ein Zimmer getragen hatte, erkannte sie die traurige Wahrheit. Ein sofort hinzugerufener Arzt konnte nur den in Folge eines Gehirnschlages eingetretenen Tod constatiren

---

darf Eurydike nicht ansehen — wurde in ungezwungenster, nirgends aufdringlich hervortretender Weise gelöst.

Frl. **Beuer** sang den Amor anmuthig und mit wohlklingender, sonorer Stimme. Durch größere Gleichmäßigkeit in der Vocalisirung ließe sich noch ein Mehr an Tonschönheit erreichen; dunkle Aussprache will für eine so prononcirt helle Partie überhaupt nicht passen. Die Transposition der ersten Arie mag durch das Organ der Sängerin geboten gewesen sein; hübscher klingt jedenfalls die Originaltonart. — Die leider allzusehr zusammengestrichene Partie der Eurydike war bei Frl. **Slach** in jeder Hinsicht gut aufgehoben. — Die Chöre befriedigten bis auf Einzelheiten, die bei einer etwaigen Wiederholung der Oper leicht abgestellt werden könnten. Der erschütternde Effect des gewaltigen „Nein“ (erste Scene des zweiten Actes), von dem J. J. Rousseau einst sagte, er könne sich nicht erwehren, jedesmal zu zittern, wenn es von Neuem erschalle, wurde dadurch beeinträchtigt, daß eine der Tenorfurien — es war die am höchsten postirte — consequent um eine Idee zu zeitig einsetzte. Der erste Chorsatz des zweiten Actes packt mehr, wenn er in etwas erregtem Tempo genommen wird; Gluck schreibt nur poco andante vor. Den Chor der seligen Geister trübten die Tenöre durch wiederholtes Unreinsingen. Dem Einleitungschor der Oper wurde von seiner Herbheit viel dadurch genommen, daß der scharf dissonirende charakteristische Vorhalt (b im Sopran gegen h im Baß resp. Tenor) nicht zum Vorschein kam; es ist eine scheinbare Kleinigkeit, aber für die vom Componisten beabsichtigte Wirkung unentbehrlich. — Das Orchester unter Herrn A. **Steinmann's** Leitung wurde seiner Aufgabe mit Präcision und Delicatesse gerecht; nur in der bereits oben erwähnten Scene des Orpheus „Welch' reines Licht“ wäre mit Rücksicht auf die Sängerin noch zartere Begleitung wünschenswerth gewesen.

E. **Bohn.**

Die Todten des Jahres 1888.

I.

Einer alten Gepflogenheit folgend, wollen wir zur Jahreswende noch einmal aller der im Laufe des Jahres Verstorbenen gedenken, die im Leben eine hervorragende Stellung eingenommen, deren Tod daher weitere Kreise berührt hat. Immer regt eine solche Rückschau zu ernsten Gedanken an, noch nie aber hat sie so schmerzliche Wunden in unseren Herzen wieder aufgerissen, wie in diesem Jahre, das uns in schneller, ach! allzuschneller Folge unsere beiden ersten Kaiser geraubt — den sieghaften, hehren Gründer des Deutschen Reiches **Wilhelm I.** († 9. März) und seinen edlen Sohn **Friedrich III.** († 15. Juni), den tapferen Vorkämpfer und eifrigen Mitarbeiter am Werke der Einigung des Vaterlandes.

Außer diesen beiden, an deren Bahre die ganze Welt trauerte, starben von **fürstlichen Personen** folgende:

Herzogin Marie von Meiningen († 1. Jan.), Mutter des regierenden Herzogs von Meiningen. — **Prinz Ludwig Wilhelm von Baden** († 23. Febr.), zweiter Sohn des Großherzogs von Baden. Prinz Ludwig Wilhelm wurde im Alter von 22 Jahren durch eine Lungenentzündung dahingerafft. — **Bergasch ben Said,** Sultan von Zanzibar († 26. März). — **Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg** († 20. Juni). Aelteste Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Carl. Geb. 14. Sept. 1855, 1878 vermählt mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande, 1879 Wittwe, 1885 wiedervermählt mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. — **Herzogin Marie von Hamilton** († 18. Oct.). Sie war eine Tochter des Großherzogs Carl und der Großherzogin Stephanie von Baden, geb. am 11. Oct. 1817, am 23. Febr. 1843 mit William Alexander, elften Herzog von Hamilton, vermählt und seit 15. Juli 1863 Wittwe. — **Herzog Maximilian in Baiern** († 15. November). Chef der ehemals Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld'schen Linie, Vater der Kaiserin von Oesterreich. — **Prinz Alexander von Hessen** († 15. December), Oheim des regierenden Großherzogs von Hessen, 1866 Oberbefehlshaber des VIII. Bundes-Armeecorps, welches äußerst unglücklich gegen die Preußen focht und bei Kissingen und Tauberbischofsheim besiegt wurde. Prinz Alexander war morganatisch mit der Gräfin Hauke (Prinzessin von Battenberg) vermählt. Aus dieser Ehe stammen u. A. Prinz Alexander, von 1879 bis 1886 Fürst von Bulgarien und Prinz Heinrich, vermählt mit Beatrix, der jüngsten Tochter der Königin von England. — **Prinz Eugen von Savoyen-Carignan** († 15. December), Admiral der italienischen Flotte.

Aus dem Kreise der **Diplomaten, höheren Verwaltungs- und Justizbeamten** riß der Tod zuerst den Baron **Paul Sennyey** († 3. Jan.), den Präsidenten der ungarischen Magnatentafel und Judex curiae, einen der hervorragendsten ungarischen Staatsmänner. Sennyey gehörte der conservativen Partei an. — Ihm folgten in das Grab: Graf **Ludovico Corti** († 19. Febr.). Er galt lange Zeit für einen der bedeutendsten Staatsmänner Italiens. Er war im Jahre 1823 zu Gambareno in der Provinz Novara geboren und seit 1850 im diplomatischen Dienste thätig. Er war Gesandter in Stockholm, Madrid und im Haag, dann Botschafter in Konstantinopel und zuletzt seit 1885 in London. Im ersten Ministerium Cairoli's, das vom März bis zum December 1878 bestand, war er Minister des Aeußeren und auf dem Berliner Congreß erschien er als Bevollmächtigter Italiens. Wegen seiner Thätigkeit auf diesem Congreß ist Graf Corti von der fortschrittlichen Partei Italiens viel getadelt und angegriffen worden. Man hat ihm zum Vorwurf gemacht, daß er lediglich darauf bedacht gewesen sei, sich das Wohlwollen der übrigen Mitglieder des Congresses zu erwerben, und daß er darüber die wahren Interessen Italiens außer Acht gelassen; ihm wurde die Schuld dafür beigemessen, daß Frankreich in Bezug auf Tunis freie Hand gelassen wurde. Ende 1887 trat er aus dem diplomatischen Dienste. — **Koloman Ghiczy** († 28. Febr.), ehemaliger ungarischer Finanzminister, Mitglied des Oberhauses. Ghiczy gehörte in der Reactionszeit der Opposition an, schloß sich aber später Deak an. — **Lazare Hypolit Carnot** († 16. März), Sohn des „großen“ Carnot, des „Organisators des Sieges“, Vater des gegenwärtigen Präsidenten der französischen Republik. Er war während der Februarrevolution Minister des Unterrichts, gehörte während des Kaiserreichs der Opposition an, wurde nach dem Sturze Napoleons III. Maire eines Arrondissements von Paris, Mitglied der National-Versammlung und schließlich lebenslänglicher Senator. — v. **Normann** († 17. Juli), preußischer Gesandter in Oldenburg. Normann war längere Zeit Hofmarschall beim Kronprinzen Friedrich Wilhelm, dem späteren Kaiser Friedrich, gewesen. Als Herr v. Normann vor mehreren Jahren sein Hofamt an den Grafen Radolinski abtrat und zum Gesandten in Oldenburg ernannt wurde, war es ein offenes Geheimniß, daß dieser Wechsel weder mit den Wünschen des Kronprinzen noch mit denen des Herrn v. Normann harmonirte und der Kronprinz sich nur sehr schwer von dem ihm befreundeten Hofmarschall trennte. Herr v. Normann stand im Rufe freisinniger Ideen. — **August Trefort** († 22. Aug.), seit 1872 ungarischer Minister für Cultus und Unterricht. — Geheimrath **Pape,** von 1870—1879 Präsident des Reichsoberhandelsgerichts, seit 1879 Vorsitzender der Commission zur Ausarbeitung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches. — Dr. **Ludwig Hahn** († 30. Sept.), Wirkl. Geh. Oberregierungsrath, Begründer und langjähriger Leiter der officiösen „Provinzial-Correspondenz“. — Graf **Robilant** († 17. Oct.), italienischer Botschafter in London. Graf Robilant gehörte zu den verdienstvollsten italienischen Diplomaten, der als langjähriger Botschafter in Wien insbesondere die Pflege guter Beziehungen zwischen seinem Lande und Oesterreich sich angelegen sein ließ. Später hatte Graf Robilant eine Zeit lang das Portefeuille des Auswärtigen und übernahm nach seinem Rücktritt und einigen Jahren der Muße den Botschafterposten am englischen Hofe. —

Frankreich.

s. Paris, 19. Decbr. [Eine Erklärung Boulangers. — Das russisch-französische Fest. — Das Lebel-Gewehr.] Die boulangistischen Journale drucken heute in großen Lettern einen Bericht des Newyorker „World“ über eine Unterredung seines Pariser Correspondenten mit Boulanger ab, einen Bericht, welchem zufolge der Prätendent sich zur Uebernahme der Staatsgewalt bereit erklärt, dagegen aufs Neue die Vorwürfe, er wolle einen Staatsstreich unternehmen und nach Erlangung der Herrschaft einen europäischen Krieg entzünden, mit Entrüstung von sich gewiesen haben soll. Die Kammer auflösen, den Senat unterdrücken, das Volk über eine neue Constitution zu befragen — das sei sein einziges Ziel! Zu dieser Programmaufzählung, die doch einem Staatsstreich wie ein Ei dem andern ähnlich sieht, fügen die Boulangistenblätter hinzu, daß die Zeit zum Handeln für sie und ihren Führer bald kommen werde, und daß man bereit wäre, von Worten zu Thaten überzugehen, besonders da man gewisser Sympathien sicher sei. Für diese letztere etwas mysteriöse Andeutung bietet vielleicht das gestern im Continental-Hotel von der russischen Colonie zum Besten der französischen Damen-Association und des russischen Wohlthätigkeitsvereins gegebene Fest einige Aufklärung. Vom Ministerium war nämlich bei diesem Feste, in welchem in verhüllter Weise auf die französisch-russische Allianz und auf ein Zusammenstehen im Felde gegen einen gemeinsamen Feind getoastet wurde, nur Goblet zugegen, von dem es ein offenes Geheimniß ist, daß er zur Zeit mit Floquet und seinen anderen Collegen zerfallen ist, während gleichzeitig alle Chefs der „Nationalpartei“, von Laguerre bis Rochefort und dem „Patrioten“ Déroulède herab, dasselbe mit ihrer Gegenwart beehrten und besonders von den russischen Veranstaltern ausgezeichnet wurden. Der russische Botschafter Mohrenheim, der selbstverständlich bei diesem Feste nicht fehlte, soll sogar dem Deputirten Laguerre eine längere huldvolle Unterredung gewährt haben. — In Bezug auf die Rolle, die Boulanger bei der Einführung des Lebel-Gewehres gespielt — bekanntlich schreiben seine Anhänger ihm das alleinige Verdienst dieser wichtigen Reform der französischen Infanteriebewaffnung zu —, bringt die „Samedi Revue“ einige neue interessante Aufklärungen. Indem sie zunächst auf die allbekannte Thatsache hinweist, daß das Lebel-Gewehr im Princip schon 1884, zwei Jahre, bevor Boulanger Kriegsminister gewesen, angenommen und vom General Campenon definitiv nach längeren Experimenten mit neun bis zehn ähnlichen Typen acceptirt worden, fügt sie hinzu, daß auch das famose rauchlose Pulver, durch welches die neue Waffe sich besonders vor anderen Gewehren auszeichnet, und die Patrone für das Lebel-Gewehr keineswegs unter Boulanger erfunden und angenommen worden seien. Dieses Pulver sei von einem bescheidenen, ungerechter Weise nirgends genannten Chemiker, Namens Vieille, entdeckt worden, der sich bei Ueberlieferung seiner Erfindung an den Staat nur ausbedungen hatte, daß das Pulver mit dem Buchstaben V in Erinnerung an ihn, den Erfinder, benannt werde. Boulanger indessen in seiner Eitelkeit habe dieses von seinem Vorgänger zugegebene Versprechen nicht gehalten und das Pulver als Poudre B mit seiner eigenen Initiale bezeichnen lassen, als welches es noch heute figurirt.

[Eine Wohlthäterin der Menschheit.] Die vor Kurzem verstorbene Herzogin von Galliera war eine der merkwürdigsten Frauen der Gegenwart. Sie war eine geborene Italienerin, ihre Erziehung war, da ihr Vater viele Jahre als Gesandter Sardiniens in Paris fungirte, eine französische. Die Beziehungen ihrer Familie öffneten ihr den Zutritt zu den aristokratischen Kreisen Englands, Deutschlands und Oesterreichs, und ihre Bildung wurde eine internationale. Gerechtigkeit war ihre Losung, das Ideal ihres Lebens, und weder der Racenhaß, noch der erbitterte Streit der Parteien, noch die Eitelkeiten des täglichen Lebens konnten dieses Ideal trüben. Ihr Gatte hinterließ ihr ein Vermögen von vielen Millionen. Im Besitze derselben kannte sie nur noch das Eine Ziel: diese Millionen zum allgemeinen Besten zu verwenden. Der Zersplitterung des riesigen Vermögens lag ein förmlicher und wohlüberlegter Plan zu Grunde, und an der Mission, ihre Millionen zu vertheilen, hielt sie mit der Gläubigkeit einer edlen Frau fest. In Italien wie in Frankreich wendete sie zuerst der Wissenschaft große Beträge zu. Sie half in Italien die Universität von Bologna heben und gründete in Frankreich die Schule der politischen Wissenschaften. Selbstverständlich stand die Kunst unter ihrem besonderen Schutze. Sie besaß in Genua ein berühmtes Palais, eines der schönsten Werke klassischer Architektur, in dem sich die reichste Galerie der Welt befand; sie sagte, daß diese Modelle für die Kunst des Bauens und des Malens aller Welt gehören müssen, und verwandelte das Palais in ein Museum. In Paris hatte sie zahlreiche Meisterwerke der Malerei und der Bildhauerkunst vereinigt und schenkte diese kostbaren Schätze dem Lande. In der Nähe des Trocadero ließ sie ein Museum erbauen, das ihren Namen tragen wird und in dem dann alle diese Schätze vereinigt sein werden. Die Kunst erhält auf diese Weise ein Geschenk im Werthe von dreißig Millionen. — Genua verdankt seinen alten Glanz dem maritimen Handel; es nahm in seinen alten, glücklichen Zeiten einen ersten Rang unter den Seestädten ein — in der neuesten Zeit war diese Herrlichkeit im Niedergange, denn weder das Municipium, noch der Staat konnten über die fünfundzwanzig Millionen verfügen, welche der Bau eines großen Hafens erforderte. Die Herzogin von Galliera schenkte diese fünfundzwanzig Millionen der Stadt mit einem Federstriche. Alle diese großmüthigen Spenden blieben hinter dem zurück, was sie für die Armen that. Seit langer Zeit wußte sie, daß die großen Städte das größte Elend beherbergen und daß es zu den größten Schwierigkeiten gehöre, auch nur eine Stätte zu finden, um daselbst vor Hunger und Kälte geschützt zu sein. Sie ließ in Paris und in Genua ganze Arbeiterviertel aufführen, in denen die armen Männer Arbeit und Erwerb und die armen Mädchen Schutz vor den sie bedrohenden Gefahren finden. In dem Viertel von Chaillot wurde mit ihrer Hilfe und auf einem ihr gehörigen Grundstücke ein „christliches Atelier“ geschaffen, in dem hundert junge Mädchen zu geschickten Arbeiterinnen und ehrbaren Frauen erzogen werden. Das Experiment gelang so vorzüglich, daß jetzt ein ähnliches Etablissement in Rom im Entstehen begriffen ist. In Genua errichtete sie ein Spital für dreihundert Betten, eine der gesundesten und vorzüglichsten Krankenanstalten der Welt. Von allen Krankheiten ist wohl die des Alters die schwerste für die Armen. Die Herzogin errichtete in Clamart ein Hospiz für 200 Greise, die dort bis zu ihrem Lebensende ein glückliches und zufriedenes Dasein führen. Aber alle diese Schöpfungen genügten der Herzogin nicht. Sie waren am Ende für die Glücklichen, die dort Platz fanden, ein Zufall. Die edle Wohlthäterin wollte die Unglücklichen retten, bevor noch das Elend sie niedergeworfen, sie wollte, daß das Leben, das ihnen Alles versagte, sich für sie schon in dem Augenblicke freundlicher gestalte, in dem sie noch die Kraft besaßen, Widerstand zu leisten. Darum wendete sie ihre ganze Fürsorge den Kindern zu. Ueberall, heißt es in dem der Herzogin gewidmeten Nachruf der Wiener „Presse“, wo sie eine Residenz hatte, sollten die Kinder gleichfalls ein Haus, ein Asyl besitzen. In Voltri gründete sie ein Haus für die Erziehung von Mädchen, in Voltaggio für Knaben. Vor den Thoren von Paris stiftete sie ein Waisenhaus in Fleury, in dem dreihundert Waisenkinder erzogen werden. Und sie vergaß über die Kinder die Lehrer nicht. Sie sprach oft ihr schmerzliches Bedauern darüber aus, daß diese armen Lehrer nach dreißig bis vierzig Jahren physischer und geistiger Anstrengung kein Asyl hätten, um ihres Alters froh zu werden, und um diese Ungerechtigkeit gut zu machen, erbaute sie neben dem Waisenhause ein Zufluchtshaus, in dem hundert alte Lehrer den Rest ihres Lebens zubringen können. Diese Stiftungen und Bauten kosteten allein mehr als 100 Millionen. Man hat vielfach diese Wohlthätigkeitsbauten der Herzogin wegen des Luxus, der in denselben entfaltet wurde, kritisirt. Wozu, sagte man, für so arme Leute majestätische Gebäude aufführen und sie von großen Künstlern und berühmten Malern ausschmücken zu lassen? Werden diese Unglücklichen, denen diese Häuser als Zufluchtsstätten dienen sollten, durch den Contrast zwischen ihrer Existenz und ihrer Wohnung nicht noch unglücklicher gemacht? Es ist wahr, das Naturell der Herzogin von Galliera trieb sie an, Alles in großem Style auszuführen. Aber man sollte sie deshalb nicht anklagen — gerade ihre Delicatesse, die Feinheit ihrer Mildthätigkeit war die Ursache dieses Luxus. Es giebt in der Welt ein grausames Wort, das man sehr oft anwendet: „Das ist gut genug für die Armen.“ Der größte Theil der für sie eingerichteten Institutionen ruft ihnen nur das Elend des Lebens neuerdings ins Gedächtniß. Die Hilfe, die man ihnen angedeihen läßt, die Kleider, mit denen man ihre Blößen bedeckt, die Nahrung, die man ihnen bietet, die kalte Nacktheit der Gastfreundschaft, die man ihnen gewährt — all das erweckt in ihnen bittere Gefühle. Man läßt sie immer schweben zwischen der Scham vor sich selbst und dem Hasse der Anderen. Einer Frau mußte zuerst der Gedanke kommen, diese betrübenden Verhältnisse zu ändern; sie wollte, daß die Armen an der Begünstigung des Glückes theilnehmen, und deshalb gab sie ihnen Raum, Luft, Licht, Blumen, den Schatten dichtbelaubter Bäume; deshalb nahm sie die ersten Künstler in Anspruch, damit sie die Wohnung der Armen ausschmücken, damit diese sich in ihren eigenen Augen gehoben, ja vielleicht rehabilitirt fühlen; sie sollten das größte Elend, die Verachtung der Welt, nicht mehr verspüren. Die Herzogin von Galliera hat Monumente errichten lassen, die für die Ewigkeit bestimmt sind und gleichgestimmte Seelen zur Nachahmung aneifern werden. Ist es denn tadelnswerth, daß die schönsten Gebäude unserer Zeit, statt dem Reichthum oder dem Kriege zu dienen, dem Mitleid gewidmet sind? Wie die Herzogin ihr Leben für die Armen opferte, so waren auch ihre letzten Tage diesem hohen Zwecke gewidmet. Ihre Salons waren längst geschlossen, die einzigen Feste, die sie noch veranstaltete, waren die Eröffnung eines Hospitals in Genua und eines Waisenhauses in Fleury. Ihrer gedachte sie noch in ihren letzten Aufzeichnungen. Als ihre Freunde sie noch einmal sehen wollten, wurden sie in ihrem Hotel in ein kleines, einfaches Zimmer geführt. Dort lag auf einem Lager, das eine gewöhnliche Bürgersfrau für zu einfach gehalten hätte, die beste Frau der Welt im Todesschlafe und ihre Hände, die Tonnen von Gold ausgestreut hatten, hielten nichts als ein — Crucifix.

Großbritannien.

London, 19. Decbr. [Vor der parlamentarischen Commission] zur Untersuchung des Schweißsystems trat gestern der Londoner Fabrikinspector Lakeman als Zeuge auf. Lord Dunraven richtete die Frage an den Inspector, ob die Ausgebeuteten die zu ihrem Schutze erlassene englische Fabrikacte kennen, worauf der Sachverständige erwiderte, daß sie in jedem der von ihm beaufsichtigten Arbeitslocale hinge. Lakeman gab manche aus praktischer Erfahrung hervorgegangene nützliche Winke. Er meinte beispielsweise, bei der Anstellung eines Fabrikinspectors solle man mehr darauf sehen, daß er ein allgemein als nur ein technisch gebildeter Mann sei. Stückarbeit und Ueberzeit sind nach Lakemans Ansicht die Hauptursachen des Elends des Ostendes. Jedes Arbeitslocal sollte amtlich eingetragen werden, selbst Privatwohnungen, in denen eine Familie für Fabriken arbeite. Der Inspector verbesserte endlich seine frühere Angabe dahin, daß er 4000 Fabriken und größere Werkstätten und 10000 kleinere Werkstätten zu beaufsichtigen habe. Der nächste Zeuge war der Arbeitscorrespondent des Handelsamts, John Burnett. Dieser fand das Charakteristische des Schweißsystems in der Aftervergebung der Arbeit, wobei die Arbeit allein (ohne Capital) den Gewinn erzeuge. Burnett führte einen Fall an, wo ein Schweißer sich rühmte, daß er 40 Röcke täglich fertigstellen könne, ohne mehr als 1 s. für das Machen zu bezahlen. Das Fallen der Löhne im Ostende sei der erstaunlichen Concurrenz zwischen den kleinen Arbeitgebern und der ausländischen Pauperverwendung zuzuschreiben. Im Westende seien im Schneidergewerbe die Löhne dieselben geblieben, welche vor 7 oder 8 Jahren bezahlt worden seien.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. December.

Von unserem astronomischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Im Monat Januar des nächsten Jahres finden zwei Finsternisse statt, am 1. eine Sonnenfinsterniß und am 17. eine Mondfinsterniß. Finsternisse treten bekanntlich nur dann auf, wenn bei Eintritt des Neu- oder Vollmondes der Mond sich in einem seiner beiden Knoten, oder in unmittelbarer Nähe eines solchen befindet (Knoten nennt man die Durchschnittspunkte von Mondbahn und Erdbahn). Diese Durchschnittspunkte bewegen sich beständig, aber nicht so schnell, daß, wenn ein Neu- oder Vollmond sich in einem solchen befindet, der folgende Voll- oder Neumond schon so weit vom Knoten entfernt wäre, um nicht abermals eine Verfinsterung hervorrufen zu können; in der That sieht man beim Durchblättern des Kalenders, daß sehr häufig zwei Finsternisse in dem Zeitraume eines halben Mondumlaufes (ca. 14 Tage) sich folgen, ja es kommt sogar nicht zu selten vor, daß wiederum nach einem halben Mondumlauf noch eine dritte Finsterniß sich anschließt, wie dies z. B. im Sommer dieses Jahres der Fall war (9. Juli Sonnenfinsterniß, 23. Juli

---

Jirecek († 26. Novbr.); unter dem Ministerium Hohenwart vom 7. Febr. bis 26. Novbr. Cultusminister in Oesterreich. — Hartenstein († 27. Novbr.), Bundespräsident der Schweiz und Vorsteher des Militärdepartements. Er hat sich namentlich um die Organisation des schweizerischen Heeres verdient gemacht. — Graf Leo Thun († 17. Decbr.). Graf Thun war der Führer der clericalen Partei in Oesterreich. Von 1849 bis zum October 1860 war er Cultusminister; unter seiner wesentlichen Mitwirkung kam das Concordat zu Stande. Bezüglich der Leitung des Unterrichts sind ihm Verdienste nicht abzusprechen; ihm verdankt Oesterreich die Neuorganisation der Gymnasien und die Errichtung der Akademie der Wissenschaften. Im October 1860 trat er aus dem Ministerium; 1861 wurde er Mitglied des Herrenhauses. In diesem kämpfte er für den Föderalismus und erwies sich als starrer Gegner aller freiheitlichen Bestrebungen. Besonders heftig bekämpfte er 1868 die liberalen Schul- und Ehesetze.

Auch unter den militärischen Würdenträgern forderte der Tod zahlreiche Opfer. Es starben Freiherr von Pranckh († 8. Mai), von 1866 bis 1875 bairischer Kriegsminister. Er leitete die Reorganisation der baierischen Armee nach 1866 und versah während des Krieges von 1870/71 in mustergiltiger Weise sein schwieriges Amt. Bei seinem Rücktritt vom Kriegsministerium wurde er zum General der Infanterie und zum General-Capitän der Leibgarde der Hartschiere ernannt. — Edmond Leboeuf († 7. Juni), Marschall von Frankreich, der bekannte Kriegsminister Napoleons III. Er war es, der im J. 1870 das Wort sprach, Frankreich sei „archiprêt“ zum Kriege. Napoleon ernannte Leboeuf bei Ausbruch des Krieges zum major général (Generalstabschef), doch zeigte sich der Marschall in dieser Stellung ebenso unfähig wie als Kriegsminister. Nach der Schlacht von Wörth mußte Leboeuf der allgemeinen Entrüstung weichen, er legte seine Stelle nieder und übernahm das bisher von Bazaine befehligte dritte Corps. Dieses führte er mit Tapferkeit, er nahm an den Schlachten bei Metz Theil und fiel schließlich nach der Uebergabe der Festung in deutsche Kriegsgefangenschaft. Ende 1871 kehrte er nach Frankreich zurück; vor der Untersuchungscommission räumte er unumwunden seine Irrthümer und Fehler ein. Seit jener Zeit lebte Leboeuf in völliger Zurückgezogenheit. — General Sheridan († Aug.), einer der bekanntesten Generale der Vereinigten Staaten. Er zeichnete sich während des Secessionskrieges wiederholt aus und führte im Verein mit Grant die Entscheidung herbei. Nach dem Kriege wurde Sheridan General-Lieutenant und Commandeur der Division Missouri und nahm sein Hauptquartier in Chicago. Am 1. November 1883 wurde Sheridan zum Höchstcommandirenden der Armee ernannt und ins Kriegsdepartement nach Washington berufen, in welcher Stellung er bis zu seinem Lebensende wirkte. — Marschall Bazaine († 23. Sept.), der Obercommandant der französischen Rheinarmee im Jahre 1870. Nach der Capitulation von Metz ging Bazaine nach Belgien und kehrte erst nach dem Frieden nach Frankreich zurück. Bald begannen die Angriffe gegen ihn, die mit seinem Proceß und seiner Verurtheilung zum Tode endeten. Zu zwanzigjähriger Festungshaft begnadigt und auf der Insel Sainte Marguerite internirt, entfloh er schon nach wenigen Monaten und lebte seitdem, halb verschollen, erst in der Schweiz und in Portugal, zuletzt in Spanien in den dürftigsten Verhältnissen. — Alexander Graf Adlerberg († 4. Oct.), Generaladjutant und Günstling des Kaisers Alexander II. von Rußland.

Die katholische Kirche verlor den Bischof von Bern Dr. Fiala am 24 Mai; die evangelische D. Strauß († 16. April), Hofprediger an der Garnisonskirche in Potsdam, außerordentl. Professor der Theologie. Auch als theologischer Schriftsteller war D. Strauß bekannt.

Von Parlamentariern und Politikern, die im Laufe des Jahres verschieden sind, nennen wir: Moritz Mohl († Februar), bekannter Volkswirth und Parlamentarier, der letzte der vier berühmten Brüder. Er war bekannt durch seine preußenfeindliche großdeutsche Gesinnung, seine schutzzöllnerischen Neigungen und sein Eintreten für die Frankenwährung gegen Markwährung. Moritz Mohl war Mitglied des Zollparlaments und vorübergehend des deutschen Reichstages. — F. W. Raiffeisen († 11. März), Bürgermeister von Geddesdorf bei Neuwied, der Begründer einer besonderen Art von Darlehnskassen. Solche Kassen gründete er zuerst im Jahre 1862 in der Rheinprovinz; seit 1868 fanden sie Eingang in andere Gegenden, namentlich in Süddeutschland. — Franz Duncker († 18. Juni). Am 4. Juni 1822 zu Berlin geboren, machte Franz Duncker (wie sein älterer Bruder, der berühmte Geschichtsschreiber Max Duncker) philosophische und historische Studien, widmete sich aber dem Buchhandel und warf sich 1848 mit Eifer in die politische Bewegung. Später verband er sich mit Bernstein, dem Herausgeber der „Urwähler-Zeitung“, die er unter dem Titel „Volkszeitung“ erweiterte. Er gehörte (1859) zu den Anregern und Leitern des Nationalvereins und (1861) zu den Gründern der Fortschrittspartei, an der er auch nach der Beendigung des Verfassungsconflicts (1866) festhielt. Er saß seit 1861 im preußischen Abgeordnetenhause, seit 1867 im norddeutschen und später im deutschen Reichstage. Zugleich arbeitete er eifrig an der Hebung der arbeitenden Klassen, als begeisterter Genosse von Schulze-Delitzsch, als Leiter des Berliner Handwerkervereins, als Mitbegründer der (Hirsch-Duncker'schen) Gewerkvereine. Obwohl er sich 1877 aus Privatrücksichten veranlaßt sah, sowohl vom Buchhandel als von seiner parlamentarischen Thätigkeit zurückzutreten, blieb er doch in Wort und Schrift seinem politischen und social-politischen Berufe treu. Er verfügte noch bis in die jüngste Zeit über eine warmherzige, packende Beredtsamkeit und über eine gewandte Feder. — Peter Greuter († 23. Juni), katholischer Geistlicher, Führer der clericalen Partei in Tirol; er lenkte im österreichischen Abgeordnetenhause durch die Originalität seiner Sprechweise die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. — Casimir v. Grocholski († 10. December), Führer der Polen im österreichischen Abgeordnetenhause; unter Hohenwart (1871) Minister ohne Portefeuille.

Gar manchen hervorragenden Vertreter hat die Wissenschaft verloren. So schieden aus der Reihe der Philologen und Historiker Geheimrath Dr. Fleischer († 10. Februar), seit 1835 Professor der Leipziger Universität, berühmter Orientalist. — Dr. Bartsch († 19. Februar), namhafter deutscher Sprachforscher, Professor in Heidelberg. Sein Hauptwerk sind seine epochemachenden Untersuchungen über das Nibelungenlied. — Georg Weber († 10. August), berühmter Geschichtsschreiber. Er war am 10. Februar 1808 in Bergzabern in der Pfalz geboren. Sein bedeutendstes Werk ist die „Allgemeine Weltgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des Geistes- und Culturlebens der Völker“. — Dr. August Simson († 6. November), Professor an der Universität in Königsberg; ein Bruder des Reichsgerichtspräsidenten. Simson war eine Autorität auf dem Gebiete der hebräischen Sprache. — Nikolaus Delius († 17. November), Professor in Bonn, bekannter Shakespeare-Forscher.

Von Aerzten und Naturforschern starben Heinrich Anton de Bary († 19. Januar), Professor der Botanik an der Straßburger Universität, einer der hervorragendsten Vertreter seiner Wissenschaft. — Hugo Ernst Heinrich Rühle († 13. Juli), Director der medicinischen Klinik der Bonner Universität, Geheimer Medicinalrath. Er wirkte lange Zeit an der Breslauer Universität, siedelte 1860 nach Greifswald über und folgte 1864 einem Rufe nach Bonn. Er hatte an dem Aufschwung, den die medicinische Wissenschaft in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts genommen, einen wesentlichen Antheil. Er stand mit Frerichs, Traube, Virchow in innigster Verbindung. — Salvatore Tommasi († 15. Juli), der berühmteste medicinische Universitätslehrer Italiens. Er war schon vor 1848 Professor der Pathologie in Neapel; nach Niederwerfung der Revolution mußte er fliehen und lebte in Turin. Im Jahre 1859 erhielt er eine Professur in Pavia, 1863 kehrte er nach Neapel zurück, wo er als Arzt und Lehrer bis zu seinem Tode wirkte. — Julius Budge († 14. Juli), Professor der Anatomie und Physiologie

Mondfinsterniß, 7. August wiederum Sonnenfinsterniß). Der Grund, warum man an bestimmten Orten bei weitem mehr Mondfinsternisse als Sonnenfinsternisse beobachten kann, liegt darin, daß der Mond in seiner mittleren Entfernung von der Erde einen Schatten auf letztere wirft, der nur eine geringe Anzahl von Meilen im Durchmesser hat, während der Erdschatten in der Entfernung des Mondes noch etwa dreimal so groß ist als der Mond; hieraus ist auch ersichtlich, warum niemals eine ringförmige Mondfinsterniß entstehen kann. Wenn also auch im Allgemeinen ebenso viele Sonnen- als Mondfinsternisse stattfinden, so wird doch ein bestimmter Ort nur sehr selten in den verhältnißmäßig kleinen Mondschatten zu liegen kommen, während eine Mondfinsterniß, da überdies letztere eine wirkliche Verfinsterung darstellt, weil das nur von der Sonne geborgte Licht des Mondes im Augenblicke der Finsterniß wirklich erlischt, von der halben Erdkugel, die den Mond gerade sieht, auch wahrgenommen werden kann. Die erste Finsterniß des neuen Jahres, die Sonnenfinsterniß, ist zwar eine totale, d. h. der Mond steht der Erde so nahe, daß er die Sonne für bestimmte Orte ganz verdecken kann, aber diese Finsterniß ist in unseren Gegenden nicht zu beobachten, sondern wird nur in Nord-Amerika zu sehen sein. Dagegen wird die Mondfinsterniß bei günstigem Wetter in ihrem ganzen Verlauf zu beobachten sein; sie findet statt am 17. Januar in den Morgenstunden; der Beginn ist um 5 Uhr 7 Minuten und das Ende 8 Uhr 9 Minuten mittl. Breslauer Zeit. Im Gegensatz zu der letzten Finsterniß, die im Winter stattfand, und die sehr unbequem zu beobachten war wegen der großen Höhe, in der der Mond sich befand (er stand ungefähr in der Höhe des Polarsterns), wird die bevorstehende Finsterniß, abgesehen von der allerdings etwas ungelegenen Zeit, sehr bequem zu beobachten sein, da bei Beginn der Mond sich etwa in der halben Höhe des Polarsterns und beim Ende sich schon sehr nahe am Horizont befindet. Die Finsterniß ist eine partiale, die größte Verfinsterung beträgt $^7/_{10}$ des Monddurchmessers.

— Das jüngste Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen **Petitionen** weist wieder eine Reihe von schlesischen Petenten auf. U. A. bittet ein Rittergutsbesitzer in Breslau, der Reichstag möge dahin wirken, daß ihm die Herstellung einer Jahresmenge von 15 000 Litern Branntwein zum Verbrauchsabgabesatze von 50 Pf. pro Liter gestattet werde. Der Vorsteher des Schlesischen Brennerei-Verwalter-Vereins zu Thomaswaldau und Genossen bitten, dahin zu wirken, daß den durch den Erlaß des neuen Branntweinsteuergesetzes in ihrer Existenz geschädigten älteren Brennerei-Verwaltern eine Unterstützung resp. Abfindung zu Theil werde. Der Magistrat und die Stadtverordneten in Militsch wünschen diese Stadt in die II. Servisklasse versetzt zu sehen, und die Mitglieder der fünften Ortskrankenkasse zu Liegnitz bitten um Abänderung des § 20 des Arbeiter-Krankenversicherungsgesetzes. Worin diese Abänderung bestehen soll, ist in dem Verzeichniß nicht angedeutet. Eine große Anzahl Vorschußvereine wünschen, daß der Gesetzentwurf, betr. die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, dahin abgeändert werde: daß der Einzelangriff der Gläubiger gegen die Genossen beseitigt, dagegen die ausgeschiedenen noch haftbaren Mitglieder zum Nachschußverfahren für die zur Zeit ihres Austritts schon vorhandenen Verbindlichkeiten herangezogen werden. Dieser Petition haben sich alle zum schlesischen Unterverbande gehörigen Vorschußvereine angeschlossen, ebenso verschiedene schlesische Consum-, landwirthschaftliche und gewerbliche Vereine. Von Interesse dürfte es sein, daß der Vorstand und der Ausschuß des Vereins „Vorsorge" in Berlin darum bittet, den die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften betreffenden Gesetzentwurf so zu fassen, daß auch Vereine, welche den Zweck haben, die Hinterbliebenen ihrer Mitglieder zu unterstützen, unter das Gesetz fallen.

---

* **Von der Universität.** Am Sonnabend, 22. December c., Vorm. 10½ Uhr, wird der prakt. Arzt Herr Heinrich Hedinger seine Inaugural-Dissertation „Ueber den Bau der Malpighi'schen Gefäßknäuel der Niere" in der kleinen Aula der Universität gegen die Opponenten Dr. Krisch und Dr. Weinhold öffentlich vertheidigen.

* **Vom Stadttheater.** Mit der Titelrolle in der Oper „Carmen" beschließt Sonntag, den 23. December, Frau Rosa Papier ihr Gastspiel. — An diesem Tage findet auch die erste Nachmittags-Vorstellung von „Aschenbrödel" statt.

* **Vom Lobetheater.** „Heimgefunden" von Ludwig Anzengruber geht morgen, Sonnabend, zum ersten Male in Scene. Am Sonntag Nachmittag wird zu ermäßigten Preisen die Operette „Der Zigeunerbaron" mit der hier bekannten vorzüglichen Besetzung gegeben. Die Rolle der Saffi wird Frl. Minna Baviera spielen. Abends wird das Volksstück „Heimgefunden" wiederholt.

≅ **Ehrendiplom.** In dem Schaufenster der Cigarrenhandlung von H. Langenmayr, Ohlauerstraße, liegt bis Sonntag, 23. cr., das in kunstvoller Weise gefertigte Ehrendiplom aus, welches der evangelische Arbeiter-Verein zu Breslau dem Ober-Regierungs-Rath und Eisenbahn-Director Herrn Georg Förster zu Hannover in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um den Verein während seines hiesigen Aufenthalts sich erworben hat. Dasselbe ist von dem Zeichner C. Heide in dem Seiler'schen Institut für Glasmalerei hergestellt und die sehr sauber gearbeitete Decke vom Buchbinder und Obermeister Beuthner gefertigt worden.

Δ **Einführung.** Am Sonntag, den 23. d. Mts., wird in der Kirche zu St. Christophori in dem um 9 Uhr beginnenden Hauptgottesdienste die Einführung und Verpflichtung der neugewählten Mitglieder der Kirchen-Gemeinde-Körperschaften der Parochie zu St. Christophori stattfinden. Die Predigt wird der Parochialgeistliche, Pastor Günther halten.

Δ **Der evangelisch-lutherische Jünglingsverein „Paul Gerhard"** veranstaltet am 27. December, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Etablissements „Tivoli", Neudorfstraße, eine größere Weihnachtsfestfeier.

ββ **Weihnachts-Ferien.** Die Weihnachts-Ferien an den hiesigen höheren Lehranstalten beginnen morgen, Sonnabend, 22. cr., und dauern bis Montag, 7. Januar 1889, an welchem Tage der Unterricht wieder seinen Anfang nimmt.

—d. **Bezirksverein der Odervorstadt.** In der am 20. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung wurde von dem Vorsitzenden, Stadtv. Rosenbaum, mitgetheilt, daß nach einem Schreiben des Herrn Kirstein verschiedene Firmen zusammen 235 Centner Steinkohlen dem Vereine zur Vertheilung an Arme überwiesen haben. Es wurde beschlossen, hiervon je 50 Centner dem V. und VI. Localverbande des Vereins gegen Verarmung und Bettelei zu überweisen und die übrigen 135 Centner in verschiedenen Quantitäten an arme Personen des Oderthors zu vertheilen. Nach einem weitern Beschlusse soll der Magistrat ersucht werden, den Weg vom sog. rothen Schlössel bis zum Schießwerder besser beleuchten zu lassen. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts (nach letzterem war die Einnahme 1149,92 M., die Ausgabe 922,52 M.) wurde auf eine Frage, betreffend die Durchlegung der Heinrichstraße, vom Vorsitzenden erwidert, daß der Vorstand in dieser Beziehung nichts mehr zu thun beabsichtige, da der Verein hierfür schon beträchtliche Opfer ohne Erfolg gebracht habe. Man werde abwarten müssen, bis die dabei interessirten Grundstücksbesitzer ein größeres Entgegenkommen zeigen würden. Bezüglich der Schlachthoffrage konnte die Mittheilung gemacht werden, die Commission ad hoc habe erst eine Sitzung abgehalten, in welcher beschlossen worden, den Magistrat zu ersuchen, der Commission sämmtliche Projecte und Kostenanschläge zu nochmaliger Prüfung einzureichen, sowie sich darüber Gewißheit zu verschaffen, wie der Militärfiscus sich verhalten würde, wenn die Wahl des Bauplatzes auf die Zankholzwiese fiele. Der Magistrat halte seinerseits vorläufig an dem Hubener Project fest und zwar weil er glaube, daß die Stadt nach wie vor zur Erfüllung ihrer Abmachungen mit den Grundstücksbesitzern in Huben gezwungen werden könnte. Die in der Commission vertretenen Juristen hätten nun freilich diese Ansicht nicht theilen können. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: Seifenfabrikant und Stadtv. Rosenbaum, Kaufmann Köhler, Bürstenfabrikant Mischke, Apotheker und Stadtv. Hauske, Tischlermeister Rieger, Brennereibesitzer Suchantke, Director Wagner, Particulier Hanke, Oberlehrer Dr. Pfenninger, städt. Bauführer Schmidt, Redant Steinig, Regierungs-Secretär Warzecha, Bahnmeister a. D. Werner, Kaufmann Hielscher, Steinsetzmeister Simonowsky, Oberlehrer Dr. Speck, Director a. D. und Stadtv. Lange, Kunstgärtner Zarte, Particulier Röldner und Kaufmann Sempert.

—ϱ **Meldung zur Stammrolle.** Alle im Landkreise Breslau wohnenden männlichen Personen, welche 1869 oder früher geboren sind, bisher aber ihrer Militärpflicht noch nicht genügt oder eine definitive Entscheidung hierüber noch nicht erhalten haben, haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1889 bei der zur Führung der Recrutirungs-Stammrolle beauftragten Ortsbehörde zu melden. Die Anmeldung erfolgt an demjenigen Orte, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht bereits vorher zum activen Dienst eingetreten sind, bei der Ersatz-Commission ihres Gestellungsortes schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldbuße bis 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Die Guts- und Gemeindevorsteher werden sich zum 8. Februar k. J. durch eine Revision von Haus zu Haus überzeugen, daß alle erforderlichen Meldungen erfolgt sind, Contraventionen alsdann aber sofort zur Anzeige bringen.

Δ **Christfestspiel.** Die von dem evangelischen Männer- und Jünglingsverein „Zoar" in Pietsch' Local veranstaltete Aufführung des erzgebirgischen Christfestspiels war sehr zahlreich besucht. In den Reihen der Zuhörer herrschte eine weihevolle Stimmung vor, und die Aufführung befriedigte die Anwesenden in vollstem Maße.

ββ **Verpachtung der Oder-Eisbahn.** In dem Termin der königl. Wasserbau-Inspection zur Verpachtung der Oder-Eisbahn (welche sich von der Dominsel bis Wilhelmshafen erstreckt) hatten sich 13 Bieter eingefunden, von denen als Erstgebot 10 Mark, als Letztgebot 42 Mark für jeden Tag, an welchem die Bahn dem Verkehr zugänglich ist, abgegeben wurde. Derjenige, welcher den Zuschlag erhält, muß eine Caution von 300 Mark erlegen.

-s- **Schulwesen.** Nach einem neuerlichen Erlaß des Cultusministers ist eine mit zwei Lehrern und einer Lehrerin besetzte Schule als eine mehrklassige Schule, deren Lehrkräfte im collegialischen Verhältnisse stehen und deren Hinterbliebene also auf ein Gnadenquartal Anspruch haben, anzusehen. Ist ein verstorbener Lehrer der Ernährer armer Eltern u. s. w. gewesen, so können, falls eine Wittwe oder eheliche Nachkommen nicht vorhanden sind, mit Genehmigung des Verwaltungshofes die Gnadenbezüge ausnahmsweise auch diesen zugewiesen werden.

* **Frauenbildungsverein.** Montag, 17. December cr., hielt Schul-Inspector Battig den letzten Vortrag in diesem Jahre. Der Redner sprach über musikalische Streichinstrumente. Der Vorsitzende schloß hieran geschäftliche Mittheilungen über die Wahl des Vorstandes und die Vertheilung der Aemter in demselben, nach welchen der alte Vorstand die Geschäfte weiterführt und Diakonus Weis neu in den Vorstand tritt. — Die Beendigung des Decembercursus in der Kochschule und die Einladung zur Prüfung gab der Vorsitzenden Anlaß zur Besprechung der Methode, nach der sich der Unterricht vollzieht. Es ist dies dieselbe Methode, welche Hedwig Heyl in ihrem soeben im Lüderitz'schen Verlage erschienenen Leitfaden für die Küche befolgt. Gesang und Claviervorträge bildeten den Schluß der Versammlung.

ββ **Ausweisungen.** Aus Königshütte sind auf Grund der Bestimmungen über die Ausländer 172 aus Galizien stammende Arbeiter ausgewiesen worden. Auf Verwendung der Hütten-Verwaltung, welche die durch den notorischen Arbeitermangel hervorgerufenen Ungelegenheiten hervorhob, ist den Ausgewiesenen die behördliche Genehmigung ertheilt worden, noch bis 1. März cr. in ihren bisherigen Stellungen zu verbleiben.

+ **Verirrtes Mädchen.** Am 20. December cr., Abends, wurde auf der Neuen Taschenstraße ein 7 Jahre altes Mädchen betroffen, welches angab, Anna Jeschke zu heißen, jedoch die Wohnung seiner Eltern nicht zu bezeichnen wußte. Die Kleine war mit einer blaugestreiften Schürze, braunem Kopftuch und dunklem Anzuge bekleidet und über Nacht bei dem Kaufmann Pieler in der Neuen Taschenstraße in Pflege behalten.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde: einer verwittweten Händlerin von der Goldenen Radegasse eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 17 035, einer Kaufmannsfrau von der Gartenstraße ein Paar Brillantohrringe, einem Fleischermeister von der Teichstraße eine blaue Pferdedecke, einer Kaufmannsfrau von der Claassenstraße ein Portemonnaie mit 9 Mark, einem Haushälter von der Kleinen Groschengasse zwei Herrenpelzmützen, einer Schmiedegesellenfrau von der Posenerstraße ein goldener Trauring, gravirt „P. J. 18. 8. 88". — Gefunden wurde eine Broche mit blauem Stein, ein Zehnmarkstück und drei Portemonnaies mit Geldinhalt. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

— **Görlitz**, 20. Decbr. [Zur Affaire Zenker.] Ueber das Urtheil, welches das Militärgericht in der Straßenaffaire des Lieutenants Zenker vom hiesigen 19. Infanterie-Regiment mit Chemiker Dr. Wagner gefällt hat, cursiren verschiedene Gerüchte, nach welchen Lieutenant Zenker nur 1 Monat Festung oder aber eine weit empfindlichere Strafe erhalten haben soll, kein Mensch vermag aber mit positiver Sicherheit das Richtige anzugeben. Einige Zeitungen unserer Provinz nun brachten vor kurzer Zeit die Notiz, daß, was ja auch wahrscheinlich ist, Lieutenant Zenker nur mit einem Monat Festung, einer sehr gelinden Strafe belegt worden sein soll, und auch die conservative „Laubaner Zeitung" beging die „Unvorsichtigkeit", eine derartige Mittheilung in die Welt zu setzen. Das scheint den Laubaner Landwehr- und Reserve-Offizieren gar nicht angenehm gewesen zu sein, denn wir lasen in der gestrigen Nummer der genannten Zeitung folgende „Richtigstellung", welche eines weiteren Commentars nicht bedarf: „Zu der peinlichen Affaire zwischen Herrn Lieutenant Zenker und Herrn Chemiker Dr. Wagner in Görlitz brachten wir eine dem „Liegnitzer Tageblatt" entnommene kurze Notiz über die Verurtheilung des Herrn Lieutenant Zenker zu 4 Wochen Festungshaft ohne weiteren Commentar. Zur Richtigstellung des erwähnten Vorfalls geht uns mit Rücksicht darauf, daß unser Blatt unter den Herren Landwehr- und Reserve-Offizieren viele Abonnenten zählt, nachstehende ergänzende Erklärung von befreundeter Seite zu, der wir zufolge des Spruches „audiatur et altera pars" die Aufnahme nicht versagen dürfen. „Erstens ist in dem Artikel nicht erwähnt, daß Lieutenant Zenker, ohne den geringsten Anlaß gegeben zu haben (er hatte nur seinen kleinen Hund vor dem großen Hunde des Dr. Wagner zu schützen gesucht), in schwerster provocirender Weise beleidigt worden ist, so schwer, daß es nur der großen Mäßigung der Offiziere, sowie des Dazwischentretens seines Bruders zu danken ist, daß es nicht sofort zu Blutvergießen gekommen ist. Wenn ferner Ihr Referent meint, daß ein Säbelduell schwerer ist als eine Forderung auf Pistolen, — 5 Schritt Barrière bis zur Kampfunfähigkeit — so hat er keinen Begriff davon. Ersteres ist das schwerste Duell, was es giebt und mußte der Beleidigte darum darauf bestehen. Nachdem dies abgelehnt, war Herr Lieutenant Zenker allerdings genöthigt, sich in anderer Weise seine Ehre herzustellen; wenn aber Ihr Referent in dieser Beziehung sagt, es wäre dem Offizier in gleicher Weise gehörig gedient worden, so ist dies sehr unrichtig, denn es weiß jeder Mensch, daß, wenn er in Uniform auch nur einen Schlag bekommen hätte, er sofort cassirt worden wäre. Ebenso wenig haben die begleitenden Herren, welche mit als Zeugen waren, Veranlassung gehabt, einzugreifen. Daß Herr Lieutenant Zenker sich correct benommen haben muß, ist daraus zu ersehen, daß er (vermuthlich von sehr hoher Stelle aus) nur zu 4 Wochen Haft verurtheilt worden ist, das Gelindeste, was der Sachlage nach erfolgen konnte, und die anderen Herren freigesprochen wurden resp. Stubenarrest

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

in Greifswald. Seine Arbeiten galten besonders der Feststellung der Abhängigkeit des sympathischen Nervensystems von Gehirn und Rückenmark; seine Erforschungen auf diesem Gebiete sind grundlegend geworden. — Koloman Balogh († 15. Juli), Professor der Medicin an der Budapester Universität, Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften. — Hofrath v. Bamberger († 9. Nov.), Professor an der Wiener Universität, an welche er im Jahre 1872 nach dem Tode Oppolzers berufen wurde. Er war einer der bedeutendsten Aerzte, sein Rath wurde von Nah und Fern in Anspruch genommen.

Die Juristen beklagen den Verlust von Beseler und Schulze. Georg Beseler († 30. August), Professor an der Berliner Universität. Beseler war 1809 in Rödemiß bei Husum in Schleswig geboren, habilitirte sich in Heidelberg, wurde 1837 Professor in Rostock, 1842 in Greifswald und 1859 in Berlin. Eifrig thätig war er für die schleswig-holsteinsche Bewegung, deren Führer sein Bruder Hartwig war; auch betheiligte er sich lebhaft an der politischen Bewegung in Deutschland. Er war 1848 Abgeordneter für Greifswald in Frankfurt a. M., wurde ein Hauptführer des rechten Centrums, verfaßte das Programm der sog. Casinopartei, und war auch Mitglied der Kaiserdeputation an Friedrich Wilhelm IV. Später wurde er Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und des Reichstags. Seit 1875 war er Mitglied des Herrenhauses für die Stadt Berlin. — Herman Johann Friedrich Schulze († 28. Oct.), ausgezeichneter Staatsrechtslehrer, preußischer Kronsyndicus und Mitglied des Herrenhauses. Von 1857—1878 war er ordentlicher Professor in Breslau, im Jahre 1878 nahm er einen Ruf nach Heidelberg an.

Auch die Dichter, Schriftsteller und Journalisten mußten ihren Tribut zahlen. Wir nennen von den Abgeschiedenen Eugène Labiche († 25. Jan.), einen der beliebtesten und fruchtbarsten Lustspieldichter Frankreichs, seit 1880 Mitglied der Academie française. Er hat mehr als hundert Lustspiele, Possen, Schwänke und Vaudevilles verfaßt, welche zum großen Theil nachhaltigen Erfolg errangen. Labiche erreichte ein Alter von 73 Jahren. — Michael Klapp († 26. Jan.), bekannter Lustspieldichter in Wien, Verfasser von „Rosenkranz und Güldenstern". — Ludwig Steub († 26. März), beliebter Schriftsteller. Seine Erzählungen und Schilderungen, namentlich aus Tirol und Baiern, zeichnen sich durch wohlthuende Frische und gesunden Humor aus. — Gustav Kühne († 22. April), der Nestor der deutschen Dichter. Er gehörte mit Laube, Gutzkow u. s. w. dem „jungen Deutschland" an. — Emil Naumann († 24. Juni), bekannter Musikschriftsteller und Musikkritiker in Dresden. — Theodor Storm († 4. Juli), gefeierter lyrischer Dichter. Am 17. September 1887 beging Storm unter der Theilnahme des ganzen gebildeten Deutschlands seinen siebzigsten Geburtstag. Er starb auf seinem Ruhesitz Anderau bei Hademarschen, wohin er sich nach seinem Austritt aus dem preußischen Justizdienst zurückgezogen hatte.

Auch die Kunst hat schwere Verluste zu beklagen. Von verstorbenen Malern erwähnen wir folgende: Oscar Pletsch († 13. Jan.), bekannter Zeichner der Kinderwelt. Oscar Pletsch war in Berlin im Jahre 1830 geboren. Schon als Knabe documentirte er ein hervorragendes Talent für die Zeichenkunst, in welcher er sich später als Schüler Bendemann's (Dresden) derartig vervollkommnete, daß er schon im Jahre 1849 seine erste Sammlung, Bibelillustrationen, herausgeben konnte. Von Dresden nach Berlin zurückgekehrt, um hier seiner Militärpflicht zu genügen, diente er zugleich seiner Kunst weiter und machte durch seine Volksbücher-Illustrationen seinen Namen in immer größeren Kreisen bekannt. Durch diese Thätigkeit nun wurde er erst in jene Richtung hineingedrängt, der er seine Popularität verdankt. Seine erste Sammlung von Darstellungen aus dem Kinderleben, die dem kronprinzlichen Paare gewidmet waren, erschien im Jahre 1859 und sicherte ihm mit einem Schlage seinen Platz als einen der beliebtesten Zeichner. — Adalbert Begas († Jan.), Bruder des berühmten Bildhauers, trefflicher Maler. — Paul Gropius († 1. März), bekannter Decorationsmaler in Berlin. — Gustav Gaul († 7. März), tüchtiger Portrait- und Monumentalmaler in Wien.

Die dramatische Kunst verlor: Charlotte Frohn († 26. März), treffliche Schauspielerin. Sie war lange Zeit Mitglied des Hoftheaters in Petersburg, vermählte sich mit Herrn Anno und war in den letzten Jahren an dem von ihrem Gatten geleiteten Residenz-Theater in Berlin thätig. — Karl v. Bukovics († 3. April), Mitglied des Wiener Burgtheaters, beliebter Komiker. — Karl Meixner († 6. Sept.), einer der bedeutendsten deutschen Schauspieler der Gegenwart, seit 1850 Mitglied des Wiener Burgtheaters. Er besaß ein großes Talent für die Darstellung scharfer, komischer Charaktere.

Viele Sterne gingen am Himmel der Sänger und Musiker unter. Die größten waren: Henri Herz († 5. Jan.), als Componist, Virtuose und Clavierfabrikant rühmlichst bekannt. Er war 1803 in Wien geboren, übersiedelte in jungen Jahren nach Paris, wo sich ihm eine glänzende Laufbahn öffnete. Seit 20 Jahren trat er nicht mehr auf, sondern begnügte sich damit, in seinen Musiksälen Concerte zu veranstalten und seine Clavierfabrik zu leiten. — Johanna v. Ghilany († 7. Jan.), Opernsängerin, Mitglied des Berliner Opernhauses. Die sympathische Künstlerin erlag in der Blüthe ihrer Jugend einem Lungenleiden. Sie war 1863 geboren. — Ilma v. Voggenhuber († 11. Jan.), preußische Kammersängerin, Mitglied des Berliner Opernhauses, ausgezeichnete dramatische Sängerin. Sie war in erster Ehe mit einem Herrn v. Covacs vermählt, von dem sie sich scheiden ließ. Später heirathete sie den Hofopernsänger Krolop Dem Berliner Opernhause gehörte die Künstlerin seit 1868 an. — Stephen Heller († Jan.), hervorragender Clavier-Componist. Er war in Ungarn geboren, lebte aber seit 40 Jahren in Paris, wo er so geschätzt wurde, daß Fétis in seiner musikalischen Biographie schreiben konnte, nicht Chopin, sondern Stephan Heller werde künftig für den modernen Poeten des Claviers angesehen werden. Dieses Urtheil hat die Nachwelt doch nicht ganz bestätigt. Während Chopin kaum auf dem Programm eines Claviervirtuosen fehlt, beginnt Heller immer seltener öffentlich gespielt zu werden. Heller hat jedenfalls das eine Verdienst, als einer der Ersten die Clavier-Etude aus einer öden Fingerübung zu einem wirklichen Musikstücke emporgehoben zu haben. Seine charakteristischen Etuden sind daher wohl sein populärstes Werk geblieben. — Professor Riedel († Juni), Begründer und Leiter des bekannten Riedel'schen Gesangvereins in Leipzig.

Von Denen, die in Industrie und Handel sich Bedeutung errungen, heben wir hervor: Rudolf Engelmann († März), Chef der bekannten Verlagsbuchhandlung Wilhelm Engelmann in Stuttgart. — Theodor v. Hornbostel († 2. Juni), Director der österreichischen Creditanstalt. Im Jahre 1848 war Hornbostel Handelsminister im Ministerium Doblhoff. — Carl Freiherr v. Cotta († 18. Sept.), Vorstand der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart und Miteigenthümer der „Allgemeinen Zeitung". — Hermann Geber († 2. Nov.), bekannter Bauunternehmer in Berlin.

Zum Schlusse nennen wir die Herzogin von Galliera († 10. Dec.), aus deren Leben an anderer Stelle dieser Zeitung Einzelheiten mitgetheilt werden, ferner zwei Männer, die sich auf ihren speciellen Gebieten einen bedeutenden Namen gemacht haben: J. H. Zuckertort († Juni), berühmter Schachspieler, lebte zuletzt in London. — Commissionsrath Engel († 28. Juni), Besitzer des Kroll'schen Etablissements in Berlin.

In einer zweiten Umschau werden wir die Männer aufführen, welche der Provinz Schlesien angehörten, und sich durch ihre Wirksamkeit Anspruch auf ein dauerndes Andenken erworben haben.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

erhielten. Ich hoffe, daß diese Zeilen, welche die volle Wahrheit enthalten, genügen werden, Sie zu einer kurzen Berichtigung zu veranlassen, umsomehr, als der Angegriffene ein Laubaner Kind ist, außerdem auch, weil Ihr Blatt unter Landwehr- und Reserve-Offizieren viele Abonnenten zählt und geschätzt ist."

⊙ **Volkenhain,** 20. December. [Pestalozzisache. — Lehrerveteran. — Besetzung von Pfarrämtern.] An die Lehrer-Wittwen und -Waisen beider Confessionen im diesseitigen Kreise kommen auch in diesem Jahre gelegentlich des Weihnachtsfestes nennenswerthe Geldbeträge zur Vertheilung. — Am 13. d. Mts. verstarb zu Berlin, im Alter von 82 Jahren, der bisherige Lehrer-Senior des Kreises, der emer. Cantor Happe, welcher in dem uns benachbarten Langhelwigsdorf bis zu seiner an Ostern 1887 erfolgten Amtsniederlegung über 50 Jahre lang segensreich im Schul- und Kirchenamte wirkte. Am 4. August 1886 hatte er sein 60jähriges Amtsjubiläum gefeiert. Seine feierliche Bestattung erfolgte merkwürdiger Weise genau an seinem 83. Geburtstage unter großer Betheiligung der Berliner Lehrerwelt. — In den letzten 3 Monaten sind die im hiesigen Kirchenkreise bisher unbesetzt gewesenen evangelischen Pfarrstellen zu Baumgarten, Stein-Kunzendorf und Würgsdorf wieder mit Geistlichen besetzt worden. Während der für Würgsdorf gewählte bisherige Pfarr-Vicar Oels heute feierlich eingeholt worden ist, erfolgte am vorigen Sonntage in Stein-Kunzendorf die Amtseinführung des neu angestellten Pastors Petzold durch den Königlichen Superintendenten Hillberg aus Rohnstock unter Assistenz der Pastoren Werner aus Alt-Röhrsdorf und Giemer aus Rudelstadt. — Zur Verbesserung der hiesigen evangelischen Pfarrstelle sind vom Gemeinde-Kirchenrathe in diesem Jahre ca. 28 Morgen Ackerland für 12 700 M. angekauft worden.

□ **Sprottau,** 18. December. [Lehrerverein. — Gewerkverein.] Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des „Freien Lehrervereins" stand zuerst die Wahl des Vorstandes. Der bisherige Vorstand, bestehend aus Lehrer Bernhardt, Vorsitzender, Höppner, Stellvertreter desselben, A. Scholz, Kassirer, und Engwitz, Schriftführer, wurde wiedergewählt. Neugewählt wurde zum stellvertretenden Schriftführer Lehrer E. Scholz. Den Vortrag hielt Lehrer Karraß-Eulau über das Thema „Wie weckt und pflegt die Schule das ästhetische Gefühl?" — Der Gewerkverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter (Verwaltungsstelle Sprottau) hatte für heut Nachmittag eine außerordentliche Generalversammlung anberaumt. In derselben erstattete der Secretär des Vereins, Former Albrecht, Bericht über die am 2. d. M. in Berlin stattgehabte Generalversammlung der Gewerkvereine Deutschlands, welcher Berichterstatter als Delegirter beigewohnt hatte. Hierauf erfolgte die Wahl des Vorstandes. Der bisherige erste Vorsitzende, Schlosser Hellwig, und der zweite Vorsitzende, Werkführer Rieger, verzichteten auf eine Wiederwahl. An ihre Stelle wurden gewählt Schlosser Lange und Schlosser Jeser. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 152, die Bibliothek zählt 136 Bände.

s. **Waldenburg,** 20. Decbr. Dem überfallenen Mädchen waren infolge der Schläge die Haarnadeln in den Kopf gedrungen, die der Arzt erst entfernen mußte. Es ist Hoffnung vorhanden, die Unglückliche, welche in ihrer Wohnung gerichtlich vernommen worden ist, am Leben zu erhalten. Pokorny und sein Begleiter, der 18jährige Müllergeselle Heinrich Jüttner, befinden sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß in Haft, mit welchem ersterer schon früher einmal Bekanntschaft gemacht hat.

r. **Trachenberg,** 20. Decbr. [Jagd.] Montag und Dinstag befanden sich Erbprinz zu Fürstenberg nebst Gemahlin, Prinz Hohenlohe, Graf Siersdorf, Baron von Reischach, Baron von Knoring, Kammerherr v. Schrader und Herr v. Ruffer zur Jagd beim Fürsten von Hatzfeld-Trachenberg. Bei der am Montag abgehaltenen Fasanen-Jagd in der unweit des Schlosses Trachenberg gelegenen Gogoline wurden von neun Schützen 426 Fasanen, 70 Hasen und 2 Kaninchen geschossen. Dinstag wurde auf Herrnkaschützer Terrain Hasenjagd abgehalten. Es fielen 503 Hasen, 1 Fasan und 1 Raubvogel. Kammerherr von Schrader schoß in einem Triebe 74 Hasen.

Δ **Oels,** 19. Decbr. [Wasserversorgung. — Abschiedsfeier.] Nachdem für die Zwecke einer entsprechenden Versorgung unserer Stadt mit gutem und ausreichendem Trinkwasser seitens des Regierungspräsidenten 6000 M. aus den Sparkassen-Ueberschüssen von 1887 bewilligt und nachdem einer Commission die Vorarbeiten überwiesen worden waren, hat diese Commission den Weg der Preisausschreibung für den geeignetsten erachtet und zwei Preise von 1500 M. und 1000 M. für die besten programmmäßigen Arbeiten ausgesetzt, die bis zum 31. October 1889 einzureichen sind. Die Wahl des Systems ist dem Bewerber überlassen, doch muß dasselbe ein Verbrauchsquantum für 15 000 Einwohner, pro Kopf und Tag 100 l gerechnet, Wasser sichern, welches alle Eigenschaften eines guten Trinkwassers dauernd besitzt. Demjenigen System wird der Vorzug gegeben, welches für die Verwaltung und den Betrieb die größte Kostenersparniß in Aussicht stellt. Etwaige Voruntersuchungen über Ergiebigkeit bestimmter Wassergewinnungsstellen werden, so weit sich die Commission damit einverstanden erklärt, auf städtische Kosten übernommen. Die mittlere Höhe der Stadt Oels liegt 150 m über N. N., das Wasser müßte also bei natürlichem Druck mindestens bei 164 m über N. N., bei Anwendung von Pumpen mindestens bei 30 m Druckhöhe frei ausfließen. — Der Gewerbe-Verein wird zu Ehren seines Ehrenpräsidenten, des nach Znin, Regierungsbezirk Bromberg, als Kreis-Schulinspector berufenen Seminarlehrers Kiesel im Saale des Hotel zum blauen Hirsch am 28. d. Mts. eine Abschiedsfeier veranstalten.

□ **Namslau,** 20. Decbr. [Beförderung. — Bürgermeisterwahl.] Der aufsichtführende Richter am hiesigen Amtsgericht, Herr Bieder, ist zum Amtsgerichtsrath ernannt worden. — Die Ausschreibung der hiesigen Bürgermeisterstelle dürfte, nachdem die Bedingungen von der zuständigen Behörde genehmigt sind, in nächster Zeit erfolgen.

Δ **Wansen,** 20. Dec. [Bürgerverein. — Märkte.] Am 16. d. hielt der Bürgerverein eine Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Bartilla, über den Ausfall der Stadtverordnetenwahlen berichtete. Die Betheiligung bei denselben sei eine sehr lebhafte gewesen. Es wurde hierauf das Project, betreffend Legung einer Bahnlinie von Strehlen-Wansen nach Ohlau, besprochen. Es wurde der Kreistagsbeschluß mitgetheilt, wonach beschlossen worden ist, den zum Bahnbau erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich und lastenfrei dem Staate zu überlassen, sowie alle anderweitigen den Bahnbau betreffenden Kosten zu übernehmen. Dr. Tiegel hielt hierauf einen interessanten und lehrreichen Vortrag über „Entzündungen und Verletzungen der Gelenke". Den Ausführungen wurde mit großer Aufmerksamkeit gefolgt. Es wurde beschlossen, im nächsten Frühjahr ein Fastnachtsvergnügen zu veranstalten. — Der am 17. d. hier abgehaltene Viehmarkt war mit Vieh nur schwach betrieben. Der Krammarkt war ebenfalls schwach besucht.

s. **Grottkau,** 20. Decbr. [Lehrerverein. — Chaussee.] In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins hielt Lehrer Ilgner einen Vortrag über „Selbstbildung und Selbsterziehung des Erziehers". Den interessanten Ausführungen wurde Beifall gezollt. Zur Vorlegung kamen sodann eine von Adam Langer in Landeck eingesandte Probenummer einer pädagogischer Zeitschrift, ein Rechenwerk u. a. Nach dem Jahresbericht wurde in jeder der im Laufe des Jahres abgehaltenen Sitzungen ein Vortrag gehalten. An Einnahmen sind 192 M. und an Ausgaben 131 M. zu verzeichnen. Nach der Wiederwahl des Vorstandes wurde beschlossen, am 19. Januar k. J. eine Stiftungsfeier zu veranstalten. — Die Packlage auf der im Bau begriffenen Chausseestrecke von Lindenau nach Patschkau ist vollendet und passirbar hergestellt, so daß die ganze Wegestrecke dem öffentlichen Verkehr übergeben werden konnte.

⊙ **Neisse,** 18. Decbr. [Krieger-Gau-Verband. — Thierschutz-Verein. — Wildgewordener Bulle.] Am Sonntag, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, hielt der „Krieger-Gau-Verband am Neissestrand" eine Generalversammlung in dem Local zur Erholung ab. Der Vorsitzende, Kamerad Brannes, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Es wurde dann beschlossen, in den Vereinen eine Sammelliste zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser herumgehen zu lassen. Aus der Verbandskasse kann zu diesem Zweck Nichts genehmigt werden, da die Mittel derselben durch eine große Zahl von Beerdigungen in Anspruch genommen worden sind. Dagegen wurde beschlossen, alljährlich eine bestimmte Summe zur Ausschmückung der Kriegergräber in Elsaß-Lothringen zu genehmigen. Der Sitzung folgte ein gemeinschaftliches Mittagsmahl. — Der Thierschutzverein hielt am 17ten, Abends, in dem Brauhause eine Generalversammlung ab, in welcher zuerst der Schriftführer, Hauptlehrer Hirschberaer, einen Vortrag über die Vogelfütterung im Winter hielt, ferner der Vorsitzende, Kreisthierarzt Riedel, über die in verschiedenen Städten gebräuchlichen und vorgeschriebenen Hundemaulkörbe, über das Einfangen und Tödten der ohne Maulkorb umherlaufenden Hunde u. s. w. Beschlossen wurde, den städtischen Promenadenwärter mit der Vogelfütterung während des Winters zu beauftragen und ihm dafür eine monatliche Remuneration von 6 Mark zu geben; außerdem wurden vorläufig 5 Mark zur Anschaffung von Futter bewilligt. Die Aufsicht über die Fütterung ist dem Canzlei-Inspector Bienert von dem Verein übertragen worden. — Der Zahlmeister Mandel vom 63. Regiment hierselbst ist in den Ruhestand getreten, Auditeur Laub von der 12. Division hierselbst zum Justizrath, die Landrichter Löwenberg und Genz zu Landgerichtsräthen, Amtsrichter Rother zum Amtsgerichtsrath ernannt worden. — An der Berliner Neißbrücke wurde heute ein Bulle wild; er rannte so heftig gegen das Geländer, daß dieses brach und seine Führer mit ihm etwa 4 Meter hoch auf die an der Neisse entlang führende Promenade herunterstürzten. Merkwürdigerweise ist Keiner der Heruntergestürzten verletzt worden, so daß die Treiber den durch den Schreck ruhig gewordenen Bullen nach dem Bahnhof bringen konnten.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Glogau,** 20. December. [Strafkammer.] Um einer geringfügigen Strafe zu entgehen, hat sich der Mühlenbesitzer Weiß aus Merzdorf, Kreis Glogau, ins Zuchthaus gebracht. Am 22. März d. J. befanden sich im Peschel'schen Gasthaus in Merzdorf mehrere Personen, unter ihnen der Landwirth Kühn und der Handelsmann Schmidt, welche ein Pferdegeschäft mit einander abschließen wollten. Da die Ehefrau des p. Kühn fürchtete, daß ihr Mann bei der Abwicklung des Geschäftes benachtheiligt werden könnte, so bat sie den gleichfalls im Local anwesenden Mühlenbesitzer Weiß, ihren Mann von dem Pferdekauf abzurathen. Weiß kam diesem Wunsche auch sofort nach, unterließ es dabei aber nicht, den Handelsmann Schmidt durch mehrere ehrenkränkende Aeußerungen zu beleidigen, was zur Folge hatte, daß Schmidt gegen Weiß eine Privatklage anstrengte. Der zu diesem Zweck ursprünglich angesetzte Termin wurde vertagt und ein neuer auf den 2. Juli angesetzt, in welchem auch der Bauergutsbesitzer Hahn und der Gärtner Fuchs als Zeugen vernommen werden sollten. Diese Personen suchte nun Weiß in der Zwischenzeit zu einem Meineide zu überreden. Die Sache kam jedoch ans Tageslicht und Weiß vor die Strafkammer, welche den bisher angesehenen Mühlenbesitzer zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilte.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 21. Decbr. Die bisherigen Nachrichten über den Kampf bei Suakin werden über London ergänzt. Zwei Kruppkanonen der Derwische wurden erbeutet und der Feind gänzlich aufgerieben und zersprengt. Die englisch-egyptische Cavallerie verfolgte die Flüchtigen bis vier Meilen vor Handub. Der Verlust des Feindes wird auf 500 Todte und ebensoviel Verwundete geschätzt. Unter den nach Suakin gebrachten Verwundeten und Gefangenen befinden sich mehrere Emirs, darunter Osman Digmas Neffe. Es verlautet, Grenfell beabsichtige, Handub zu besetzen. Der Sieg der Engländer wurde dadurch erleichtert, daß sich die zwischen Suakin und Berber wohnenden Stämme neutral verhielten. Es standen ihnen demnach nur 3000 Derwische gegenüber. Der englisch-egyptische Verlust soll beträchtlicher sein, als anfänglich gemeldet wurde. Derselbe umfaßt 8 Todte und etwa 90 Verwundete, darunter zwei in egyptischem Dienste stehende Offiziere. In seinem Bericht an den Kriegsminister zollt Grenfell den schwarzen Truppen hohes Lob.

* **Berlin,** 21. Decbr. Dem „Standard" wird aus Berlin gemeldet, die deutsche Regierung habe Beweise empfangen, daß in Englands eigenem Interesse die Versetzung des Botschafters Morier von Petersburg nach einem anderen Posten wünschenswerth sei.

* **Berlin,** 21. Dec. Die „Freis. Ztg." schreibt: Die Silberlinge des Herrn von Bleichröder sind nicht an den Consul a. D. Weber verabfolgt, sondern an den gleichfalls nationalliberalen Oberbürgermeister a. D. Weber, welcher zugleich Generalbevollmächtigter des Herrn von Bleichröder ist. Dieser Weber sendet an den „Reichsboten" eine Berichtigung, daß er nicht Consul a. D. sei, ohne sich über die Behauptung der „Köln. Volksztg.", daß die Wahlspende für den Rücktritt Cremers in seine Hände gelangt sei, zu äußern. Offenbar hat Herr Weber also in diesem Punkt nichts zu berichtigen.

* **Berlin,** 21. Dec. Wie die „Apotheker-Zeitung" erfährt, ist seitens des preußischen Cultusministers an die staatlichen Prüfungscommissionen der Auftrag ergangen, sich über die Frage der Neuordnung der pharmaceutischen Vorbildung, und zwar unter Berücksichtigung der dieserhalb von dem deutschen Apothekerverein ausgearbeiteten Denkschrift zu äußern.

* **Berlin,** 21. Decbr. Studiosus Eichler, welcher den stud. med. Blume im Duell erschoß, wurde gestern aus der Untersuchungshaft entlassen, da der Thatbestand aufgeklärt ist und Fluchtverdacht nicht vorliegt.

* **Berlin,** 21. Decbr. Von einer Militärschießaffaire hört das „Berl. Tgbl.": In der Nacht zum Donnerstag versuchte ein über die Urlaubsstunde ausgebliebener Artillerist an der Ecke der Stall- und Georgenstraße die Mauer der Artillerie-Kaserne zu übersteigen. Der Militärposten zog denselben herab und arretirte ihn. Letzterer ergriff die Flucht, worauf der Posten nach dreimaligem Haltruf feuerte, da der Flüchtling nicht stehen blieb. Der Ausreißer, welcher nicht getroffen war, erklomm an anderer Stelle noch einmal die Mauer; der Posten eilte herzu und versetzte ihm einen Bajonnetstich in den Rücken; der renitente Soldat floh wieder und wieder feuerte der Posten, ohne jedoch zu treffen. Erst als ein zweiter Militärposten hinzukam, gelang die Verhaftung des nur leicht verletzten Flüchtlings.

* **Berlin,** 21. Decbr. Ein Stuttgarter Telegramm der „Allgemeinen Zeitung" dementirt entschieden die in mehreren Zeitungen enthaltenen Mittheilungen über die innere Lage und die Gefährdung des Fortbestandes der „Allgemeinen Zeitung".

* **Berlin,** 21. Decbr. Der Schriftsteller Theodor Fontane, Theaterkritiker der „Voss. Ztg.", erhielt das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens.

* **Berlin,** 21. Decbr. Auf Grund der Cabinetsordre vom 21sten November über Verleihung des Land- und Amtsgerichtsraths-Titels erhielten den Charakter als Landgerichtsrath: die Landrichter Trump-Gleiwitz, von der Lage-Glogau, Koßmann-Liegnitz, Janske-Oppeln, Grattenauer-Breslau, Klose-Gleiwitz, Heldberg und Karuth in Hirschberg, Löwenberg-Neisse, Dr. Kruttge-Oppeln, Landsberg-Brieg, Mathis-Glogau, Wolff-Oppeln, Neugebauer-Schweidnitz, Cohn-Oppeln, Gentz-Neisse, Dr. Weil-Breslau, Sperlich und Hübner in Glatz, Wendriner-Beuthen; den Charakter als Amtsgerichtsrath: die Amtsrichter Dittrich-Ziegenhals, Müller-Trebnitz, Levy-Beuthen, Fliegel-Landeshut, Bogatsch-Oppeln, Härtel-Leobschütz, Scheibel-Freistadt, Göbel-Priebus, von Wiese-Waldenburg, Rämisch-Liegnitz, Bieder-Namslau, Wollstein-Breslau, Weidlich-Neustadt OS., Wehowski-Oels, Grüttner und Grützner-Breslau, Rathe-Bernstadt, Kutzner-Breslau, Borchert-Oels, Gierich-Glatz, Baum-Görlitz, Berwin-Gleiwitz, Rädler-Frankenstein, Wentzel-Bunzlau, Landau-Löwenberg, Reimann-Wohlau, Füll-Ratibor, Paasche-Liegnitz, Schrötter-Strehlen, Schwarz-Neumarkt, Groß-Cosel, Liebig-Bunzlau, Ulfig, Feige und Dr. Simon-Breslau, Ulbrich-Ober-Glogau, Weimar-Ratibor, Rotter-Neisse, Matthes-Striegau, Moll-Breslau, Semprich-Rybnik, Wache-Neumarkt, Salmony-Zobten, Wolf-Wohlau, Fleran-Brieg, Hoffmann-Breslau, Friedländer-Beuthen, Viertel-Glogau, Sonneck-Lüben, Wanjeck-Breslau, von Gersdorff-Schmiedeberg, Arndt-Grünberg, Wancke-Rybnik, Jäckel-Trebnitz, Erler-Sprottau, Karsunky-Beuthen, Triest-Breslau, Friedländer-Strehlitz, Mitschke-Glogau, Grötschel-Königshütte, Krihning-Oppeln und Laue-Leobschütz. — Dem Landgerichtspräsident v Grolman-Neisse wurde die Dienstentlassung bewilligt; Amtsrichter Frohwein-Beuthen wurde nach Volkenhain versetzt; Rechtsanwalt Schäffer-Breslau zum Notar ernannt.

✝ **Frankfurt a. M.,** 21. Decbr. Die „Frankf. Ztg." meldet aus London, es seien Nachrichten von Stanley eingetroffen; derselbe sei am 17. August in Bonayama am Aruwimi angelangt. Er habe Emin bei guter Gesundheit und mit genügendem Proviant versehen gefunden. Stanley kehrte zurück, um die Nachhut abzuholen und beabsichtige, wieder in das Innere zu gehen, vermuthlich zu Emin.

!! **Wien,** 21. Decbr. Budapester Depeschen melden den bevorstehenden Rücktritt des Handelsministers Szechenyi in Folge der Aufdeckung eines großen Vertuschungssystems im Ministerium durch den wegen Defraudation von 40 000 Fl. verhafteten Kanzleichef Kokau. Ferner soll Tisza das Finanzportefeuille an den Staatssecretär Weckerle abgeben.

* **Brüssel,** 21. Decbr. Die Kaiserin Eugenie reiste gestern nach Paris ab.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 21. Decbr. Der „Post" zufolge wohnten außer dem Kaiser dem gestrigen Versuchsschießen bei Cummersdorf Feldmarschall Moltke, Generaloberst Pape, der General von Meerscheidt-Hüllessem, der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf, im Ganzen gegen 40 höhere Offiziere bei, darunter sämmtliche Mitglieder der Artillerie-Prüfungscommission. Nach den Schießübungen fand Tafel statt, wobei Generallieutenant Sallbach ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der Kaiser sprach der Artillerie-Prüfungscommission, sowie der Gesammtartillerie seine vollste Anerkennung aus und verlieh den Mitgliedern der Ersteren hohe Orden.

Köln, 21. Decbr. Die „Kölnische Ztg." meldet: Der Rheinisch-Westfälische Roheisenverband erhöhte die Preise für Gießerei-Roheisen um 2, bezw. 1 Mark, für Thomas- und Bessemer- um 1 Mark. Die Formeisenwalzwerke beschlossen eine Preiserhöhung von 3 Mark pro Tonne.

Bern, 21. Decbr. Der Nationalrath und der Ständerath sind übereinstimmend über die Petitionen vieler Grütlivereine um Zurückziehung des Kreisschreibens des Bundesrathes über die Handhabung der politischen Polizei zur Tagesordnung übergegangen, und haben den Antrag auf Erlaß eines Gesetzes über die Organisation der Fremdenpolizei abgelehnt. Morgen finden die formellen Schlußsitzungen der gegenwärtigen Session statt.

Paris, 21. Decbr. Vor dem Polizeicommissariat im Quartier des Archives fand in vergangener Nacht eine Dynamitexplosion statt. Die Vorderseite des Hauses wurde zerstört. Menschen sind nicht verletzt.

London, 21. Decbr. Eine Depesche des „Bureau Reuter" aus Zanzibar von heute berichtet über Briefe vom Stanleyfall vom 29. August, welche an diesem Tage durch Leute Tippo Tipps dorthin gebracht wurden. Darin werde der Empfang eines Schreibens vom 28. August durch Stanley bestätigt, welcher in Bonayama am Aruwimi war und Emin in guter Gesundheit und mit reichlicher Munition und Lebensmitteln versehen verlassen hatte und zwar 82 Tage, bevor er zu der Arrièrgarde zurückgekommen und zur Verproviantirung in Bonayama angekommen war. Stanley beabsichtigte zehn Tage später wieder aufzubrechen, um, wie man annimmt, neuerdings zu Emin zu stoßen. Alle Weißen der Expedition befanden sich in guter Gesundheit und litten keinerlei Mangel.

London, 21. Dec. (Unterhaus.) Tanner wurde von der Sitzung ausgeschlossen, weil er Balfour als Lügner und Feigling bezeichnete. Goschen verlas die Depesche des „Bureau Reuter" aus Zanzibar betreffend Stanley, ferner eine Depesche der Eastern Telegraphen-Gesellschaft von heute Nachmittag 2 Uhr, daß nach eben eingegangenen Nachrichten Stanley mit Emin am Aruwimi angelangt sei, die Nachricht sei zuverlässig, weitere Details würden folgen. (Lauter Beifall.) (Vergl. Frkf. Orig.-Tel. D. Red.)

Letzte Post.

⁂ **Berlin,** 21. December. Im Verwaltungsjahre 1887/88 sind in Berlin drei neue gewerbliche Fachschulen errichtet worden; wegen der Errichtung zweier weiteren schweben Verhandlungen. Es bestehen eine Handwerkerschule, eine Baugewerkschule, eine städtische Webeschule, welche nicht nur Lehrlinge und Gesellen, sondern auch junge Kaufleute und Solche, welche sich als Fabrikanten dem Textilfache widmen wollen, praktisch und theoretisch ausbildet, eine Fachschule für Maurer und Zimmerer, eine Fachschule für Tischler, je eine Fachschule für Maler, Sattler, Barbiere und Friseure und für Schornsteinfeger. Die Gründung einer Heizerschule ist bei der städtischen Generaldeputation angeregt worden; die weiteren Schritte sind dem hiesigen Dampfkessel-Revisions-Verein überlassen worden, welcher denn auch eine solche Schule ins Leben gerufen hat. Die Stadt hat das Local geliefert, und die Schule ist von 74 Personen besucht worden.

Handels-Zeitung.

P. Sp. **Gründung einer neuen Dampfschiff-Rhederei in Breslau.** Im Anschluss an unsere diesbezüglichen neulichen Mittheilungen, gehen uns über das Unternehmen noch folgende weitere Details zu: Der Schiffspark der Neuen Oder-Dampfschifffahrts-Gesellschaft Leichtentritt & Hoffmann ist von der Firma Emanuel Friedländer & Co. käuflich erworben worden. Unter erheblicher Verstärkung der Fahrzeuge begründet Käufer unter der Firma Dampfschiffs-Rhederei Emanuel Friedländer & Co. an hiesigem Platze ein neues Unternehmen. Zur Leitung ist eine Direction, bestehend aus den Herren M. Leichtentritt und Paul Hoffmann eingesetzt, und ist diesen collective Geschäftsvollmacht ertheilt worden.

* **Börse für Wollhandel.** Wie die „B. B.-Z." hört, sollen zwischen mehreren maassgebenden Berliner Wollhäusern Verhandlungen darüber schweben, nach Art der Antwerpener in Berlin eine Börse für den Wollhandel einzurichten. Bekanntlich sind die bisherigen diesbezüglichen Versuche an dem Widerstande der Spinner, welche sich wiederholentlich gegen die Uebertragung des Woll-Terminhandels nach Deutschland geäussert haben, gescheitert. Auch dürften sich die Leipziger Wollhändler schwerlich dem Plane geneigt zeigen.

* **Steinkohlenbohrungen im Herzogthum Braunschweig.** Seit längerer Zeit sind bei Grasleben (im Herzogthum Braunschweig, an der neu zu erbauenden Bahnlinie Helmstedt-Oebisfelde) Bohrungen auf Steinkohlen angestellt worden. Dort hat sich bereits früher ein vor etwa 140 Jahren verlassenes Steinkohlenbergwerk befunden. Es sind vier zusammenhängende Felder mit zusammen etwa 7 400 000 Q.-M. Flächeninhalt zugetheilt worden. Ueber die stattgehabten Arbeiten und deren Ergebnisse hat jetzt der Bergingenieur A. H. Schaffeld aus Peine einen Bericht erstattet. Es sollen demnach in den Feldern sechs bauwürdige Flöze in der Wealdonformation nachgewiesen sein. Der

Reichthum an Kohlen wird angeblich unter Abzug von einem Drittheil für Luftsättel, Flözverwerfungen etc. auf 120 Millionen Ctr. Kohlen berechnet. Die gefundene Kohle wird als „schöne Schmiedekohle“ bezeichnet. (V. Z.)

*** Brennereien in der Pfalz.** Die landwirthschaftlichen Brennereien der Westpfalz arbeiten gegenwärtig, wie dem „Frankf. Journal“ mitgetheilt wird, wieder mit einem kleinen Gewinn, da guter abgelagerter Branntwein mit einem Preis von 600 M. per 1000 à 50 pCt. erzielt, ein Preis, wie er seit langer Zeit nicht vorkam. Ueber 100 solcher Brennereien sind in der Pfalz in Betrieb, meistens solche mit einem täglichen Maischraum von nicht mehr als 5000 l, so dass das producirte Gesammtquantum Alkohol nicht viel mehr beträgt, als das mancher einzelnen norddeutschen Brennerei.

*** Einfuhr von deutschen Kohlen und deutschem Coaks in Belgien.** Aus Brüssel wird der „V. Z.“ geschrieben: Deutschland macht weitere Fortschritte in der Eroberung des belgischen Kohlenmarktes, während die Einfuhr aller anderen Länder zurückgeht. An Kohlen sind in den ersten 10 Monaten d. J. nach Belgien eingeführt worden: aus Deutschland 271 551 Tonnen (1887 204 551 To.); aus England 199 223 Tonnen (221 689 To.); aus Frankreich 164 260 To. (161 585 To.) und aus Holland 206 879 T. (229 297 To.). An Coaks sandte Deutschland 17 170 To. (1887 10 662 To.). Der Kohlenexport Belgiens ist in derselben Zeit von 3 672 088 Tonnen in 1887 auf 3 364 814 Tonnen gesunken, dagegen sein Coaksexport auf 862 755 To. (1887 760 905 To.) gestiegen.

*** Die Jute-Industrie in Oesterreich-Ungarn.** In der österreichischen Jute-Industrie steht eine grosse Umwälzung bevor. Eine besonders günstige Conjunctur, welche grossentheils durch die gute Ernte herbeigeführt wurde, hat in Verbindung mit dem hohen Schutzzolle die Preise der Jutefabrikate gesteigert, und das jetzige Geschäftsjahr war mit Rücksicht auf Preise und Absatz für die Jutefabriken ein besonders günstiges. Im nächsten Jahre aber dürfte sich diese Situation wesentlich ändern, da die gute Conjunctur eine bedeutende Vermehrung der Fabrikation hervorgerufen hat. Die Erste österreichische Jutespinnnerei und -Weberei hat ihr Pester Etablissement durch Neubauten auf die doppelte Leistungsfähigkeit gebracht, und vor wenigen Wochen hat sich die mit österreichischem Capital gegründete Erste ungarische Jutespinnerei und -Weberei constituirt, deren Fabrik im Oedenburger Comitate im Bau begriffen ist und im August des nächsten Jahres dem Betriebe übergeben werden soll. Durch diese neuen Anlagen wird die Jute-Fabrikation eine sehr bedeutende Steigerung erfahren, und es fragt sich, ob der österreichisch-ungarische Markt, auf welchen der Absatz im Wesentlichen beschränkt ist, sich hierfür genug aufnahmsfähig erweisen wird. („N. Fr. Pr.“)

ff. **Deutsches Eisen in Rumänien.** Nach einer Mittheilung eines rumänischen Handelsblattes, des „Curierul financiar“, bezieht Rumänien seit einiger Zeit seinen Bedarf an Roheisen nicht mehr seewärts aus England, Belgien etc., sondern auf dem unmittelbaren Eisenbahnwege aus Preussisch-Schlesien. Die schlesischen Fabriken, schreibt das genannte Blatt, haben sich bestrebt, mehr Sorgfalt auf die Qualität des Eisens zu verwenden und in kurzer Zeit ist es ihnen gelungen, fast den gesammten Eisenverbrauch Rumäniens zu beherrschen. Heute ist das schlesische Eisen nicht nur der Qualität, sondern auch den Beförderungskosten nach am annehmbarsten; die Herabminderung der Frachtkosten ist gewissen mit den ausländischen Eisenbahnverwaltungen abgeschlossenen Vereinbarungen zuzuschreiben, nach welchen directe Wagen aus Schlesien zu ermässigten Tarifen in alle Theile des Landes gelangen. Noch immer geniesst für besondere Zwecke das westfälische Eisen wegen gewisser besonderer Eigenschaften einen Vorzug. Im Handel von Nägeln beherrschen entschieden die schlesischen und westfälischen Fabriken den Markt, und es wird nicht lange dauern und diese Fabriken werden sich des gesammten rumänischen Verbrauchs bemächtigt haben.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 21. December. **Neueste Handelsnachrichten.** Das Prolongationsgeschäft beschäftigte heute die Börse in hohem Grade und erstreckte sich aus sämmtliche Effectengebiete. Es bedangen: Credit-Actien 0,50, Disconto-Commandit 0,875, Ungarn 0,125, gemischte Russen 0,0625, Laura 0,375, Bochumer 0,625—0,75, Franzosen 0,30 Report; hingegen 1880er Russen 0,30—0,35, 1884er Russen 0,10, III. Orient 0,75, Rubelnoten 0,15 M. Deport; Dortmunder Union St.-Pr. wurden glatt prolongirt. — Das Gold-Agio wird aus Buenos-Ayres von gestern mit 42 Proc. gemeldet. — Der Newyorker Kaffeemarkt bleibt von Sonnabend bis Dinstag geschlossen. — Gegen den ehemaligen Vorsitzenden des Aufsichtsraths und die früheren beiden Directen des Preuss. Leihhauses ist die Voruntersuchung wegen angeblich mehrfacher Vergehen gegen Artikel 249 und 249b des Actiengesetzes, d. h. wegen falscher Bilanz-Aufstellung und Untreue eröffnet worden. — Ein österreichisches Blatt hat an die Thatsache, dass Baron Born in der Generalversammlung der österreichischen Waffenfabrik einen grossen Actienbesitz vertreten, die Combination geknüpft, dass eine Fusion der österreichischen mit der ungarischen Waffenfabrik beabsichtigt werde. Die „National-Ztg.“ bezeichnet dies als unzutreffend und fügt hinzu, dass einer derartigen Vereinigung gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen würden. — Der Geheime Commerzienrath Schwabach sandte ein Schreiben an den Chefredacteur des in Brüssel erscheinenden „Moniteur des intérêts materiels“, in welchem es heisst, dass von Feinden des Blattes verbreitet würde, einige Artikel desselben, betreffend die neue russische Anleihe, beruhten auf Instructionen, die von Schwabach selbst oder durch von ihm Beauftragte ertheilt worden seien. Der Schreiber erklärt diese Gerüchte für vollständig unwahr. Zur Richtigstellung der ganzen Angelegenheit wird in dem Schreiben weiter gesagt: Mein Haus hat sich niemals mit der russischen Anleihe beschäftigt und niemals eine Offerte der russischen Regierung zu niedrigerem Preise gemacht. Nicht der Schatten einer Präsumtion rechtfertigt die dreiste Lüge, dass ich aus St. Petersburg entfernt worden sei, im Gegentheil, ich kann mir nur schmeicheln, dass ich dort wie immer freundliche Aufnahme gefunden. Es ist allen diesbezüglichen Versicherungen kein Glaube beizumessen, da sie in sich selbst zerfallen gegenüber den allgemein bekannten Principien meines Hauses, die dahin gehen, sich niemals in Geschäfte meiner Nachbarn zu mengen und in keinem Falle dieselben zu durchkreuzen. — Da der Festtage wegen nächste Woche der Wechseltag ausfällt, gelangen Montag fremde Wechsel ausnahmsweise zur Notirung. — Vermuthliche Dividenden: Charlottenburger Pferdebahn 3—$3\frac{1}{2}$, Rositzer Zucker 8, Chemnitzer Färberei Korner 6, Allgemeine Deutsche Creditanstalt 9. — Der Vorstand der Kröllwitzer Actien-Papierfabrik kündigt sämmtliche noch im Umlauf befindliche 5procentige Theilschuldverschreibungen im Gesammtbetrage von 544 500 Mark zur Rückzahlung am 1. Juli 1889. Den Inhabern werden gleichzeitig im Tausch 4proc. Schuldtitres unter Gewährung einer Prämie von 1 pCt. offerirt. Die Anmeldungen haben vom 2. bis 16. Januar zu erfolgen. — Belgien unterbreitet den Regierungen Frankreichs, Italiens, der Schweiz und Griechenlands den Antrag auf Einberufung einer neuen Münzconferenz, welche in Brüssel abgehalten werden soll. — In der Hamburger Petroleum-Auction fand das gesammte zum Verkauf gestellte Quantum Abnehmer. Die Preise differirten zwischen $7,81\frac{1}{2}$ und 7,85. — Das „Frankfurter Journal“ meldet die beabsichtigte Capitals-Erhöhung der Baierischen Landesbank von einer auf fünf Millionen Mark. — Der Couponmakler Löwenheim beantragte, dass an hiesiger Börse schon einige Tage vor Inkrafttreten der neuen Berechnung der Russischen Zollcoupons die Coupons und verloosten Stücke nach dem veränderten Tarif gehandelt und notirt werden.

† **Frankfurt a. M.,** 21. Decbr. Die „Frkft. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: In Batavia bei der Zinnauction verkaufte die Regierung 15 000 Pikol Billitonzinn durchschnittlich zu 65,84 Gulden.

Berlin, 21. December. **Fondsbörse.** Die Speculation hat die Versorgung mit Geld während der letzten Tage in so umfangreichem Maasse vorgenommen, dass der Ultimo-Regulirung heute bereits ohne jegliche Bedenken entgegengesehen werden kann. In Folge davon war eine weitere Steigerung der Festigkeit auf allen Verkehrsgebieten und eine ausserordentliche Belebung des Geschäfts wie seit langer Zeit nicht zu beobachten. Am deutlichsten kam die günstige Stimmung heute wieder bei Russischen Noten einerseits und den von Wien beeinflussten Werthen — speciell bei Creditactien und Staatsbahnactien — zum Ausdruck. Was die Steigerung der Russischen Noten anbetrifft, ist hier keineswegs grosses Deckungsbedürfniss das stimulirende Moment, sondern es soll thatsächlich grosser Begehr nach effectivem Material vorhanden sein, der einerseits durch die glänzenden Exportziffern Russlands Begründung findet. Die Bewegung in Creditactien, Ungarischer Goldrente etc. erklärt sich wiederum durch die in Aussicht stehenden ungarischen Conversionsgeschäfte. Ebenso wie gestern, war auch heute ziemlich allgemein die Ansicht vertreten, dass der Januar bedeutende Erfolge der Haussepartei mit sich bringen werde, da dann nach Beseitigung der Geldcalamitäten weitere Kreise des Privatpublikums sich wieder am Geschäfte betheiligen und der steigenden Tendenz der Course Vorschub leisten würden. Credit ultimo 161,60—161,90—161,75, Nachbörse 161,60 (+ 0,70), Commandit 220,40 bis 220,20—221,75, Nachbörse 221,00 (+ 1,60). — Von Renten standen Ungarn an der Spitze; 4proc. Ungarn 85,40—85,50—85,40, Nachbörse 85,50 (+ 0,20), 1880er Russen 86,60—86,80—86,70, Nachbörse 86,75 (+ 0,50), 1884er Russen 99,90, Nachbörse 99,90, Russische Noten 207,50 bis 208,75—208,50, Nachbörse 208,50 (+ 1,00). — Deutsche Eisenbahn-Actien waren fest, speciell Marienburger und Ostpreussen. Von österreichischen gingen Franzosen und Buschtiehrader in sehr grossen Beträgen um. Die Tendenz war auch hier eine einheitlich feste. Gute Stimmung zeigte sich für Warschau-Wiener, Henribahn, Gotthardbahn. — Inländische Anlagepapiere beliebt; 4proc. Reichsanleihe und 4proc. Consols gewannen je 0,10 pCt. — Prämienverkehr nur in localen Banken belebt. — Von den per Casse gehandelten Bergwerken wurden bevorzugt: Lauchhammer, Oberschlesische Eisen-Industrie, Riebecksche Montanwerthe, Stolberger Zinkhütten. Speculative Bergwerke stellten sich durchgängig höher. Dortmunder ultimo 90,50—90,60—90,40, Nachbörse 90,25 (+ 0,35), Bochumer 188,90—188,30—188,90—188,40 bis 188,50, Nachbörse 188,25 (+ 0,15), Laura 128,50—128,25—128,75, Nachbörse 128,60 (+ 0,10). Die übrigen Papiere des Industriemarktes waren recht belebt; bevorzugt blieben Hofmann Waggonfabrik, Schwartzkopff, Fraustädter Zuckerfabrik, Görlitzer Eisenbahnbedarf.

Berlin, 21. Decbr. **Productenbörse.** In der Festwoche ist eine Belebung des Geschäfts nicht zu erwarten. Der Verkehr blieb heute unverändert still, die Haltung war vorherrschend matt, aber den an die theilweise recht flauen auswärtigen Nachrichten geknüpften Erwartungen entsprach sie doch nicht. — Loco Weizen schwach offerirt. Termincourse weisen mannigfache Schwankungen auf, aus denen aber nicht auf grosse Umsätze geschlossen werden darf. Im Gegentheil kann behauptet werden, dass sie gerade durch die Stille des Geschäfts entstanden. Anfänglich veranlassten wenige Realisationen flaue Tendenz, die später durch mässigen Deckungsbegehr beseitigt wurde. Schliesslich stand laufender Monat wie gestern. Frühjahr ½ M. niedriger. — Loco Roggen hatte mässigen Handel zu behaupteten Preisen. Das Termingeschäft verlief still und matt. Die Preise haben sich im Ganzen nur schwach behaupten können. Wegen eines Donau-Dampfers wurde unterhandelt, bis zum Börsenschluss ohne Erfolg. — Loco Hafer wenig verändert. Von Terminen wurde laufender Monat durch Deckungen 2 Mark gesteigert. Frühjahr schloss ½ Mark höher als gestern. — Roggenmehl 5 Pf. billiger. — Mais und Kartoffelfabrikate still. — Rüböl per December preishaltend, per Frühjahr 20 Pf. niedriger. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus fortdauernd matt. Die Preise bröckelten weiter ab. Die Kauflust findet sich nur sporadisch, namentlich für späteste Termine, die heute wieder billiger angeboten blieben.

Posen, 21. December. Spiritus loco ohne Fass (50er) 50,90 M. do. (70er) 31,40 M. — Tendenz: Matt. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 21. December, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per December 78, per März $78\frac{3}{4}$, per Mai $79\frac{1}{4}$, per September $79\frac{3}{4}$. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 21. December. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Decbr. $78\frac{1}{2}$, per März $79\frac{1}{2}$, per Mai 80, per September $80\frac{1}{4}$. Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 21. Dec. Java-Kaffee good ordinary 49.

Havre, 21. Decbr., Vorm. 10 Uhr. **Kaffee.** Kaffee in Newyork schloss unverändert, Rio 10 000 Sack, Santos 13 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 21. December, Vorm. 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Santos per December 97,25, per März 97,50, per Mai 97,75. Tendenz: Fest.

Magdeburg, 21. Decbr. **Zuckerbörse.** Termine per December 14,10—07 M. bez., 14,10 M. Br., 14,05 Gd., per Januar 14,20—14,15 Mark bez. u. Br., 14,12 M. Gd., per Januar-März 14,25 M. Br., per Febr. 14,30 bis 14,35—14,30 M. bez., 14,25 M. Br., 14,22 M. Gd., per März-Mai 14,50 M. bez., 14,42 M. Br., 14,37 M. Gd., per Juni-Juli 14,60 M. Br., 14,50 Gd., October-Decbr. 13,00 M. Br., 12,90 M. Gd. Tendenz: Fest, Schluss ruhiger.

Paris, 21. December. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 36,50—36,75, weisser Zucker behauptet, per December 39,80, per Januar-April 40,50, per März-Juni 41.

London, 21. Decbr. Zuckerbörse. 96 proc. Javazucker $16\frac{3}{4}$, ruhig. Rüben-Rohzucker 14, ruhig.

London, 21. December, 12 Uhr 15 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Bas. 88% per December 14, per Januar 14, $1\frac{1}{2}$, per Jan.-März 14, 3, per April 14, $4\frac{1}{2}$.

London, 21 Decbr. 3 Uhr — Min. **Zuckerbörse.** Unverändert.

Newyork, 20. Decbr. **Zuckerbörse.** Unverändert

Glasgow, 21. December. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	20. Decbr.	21. Decbr.
Mixed numbers warrants.	41 Sh. $4\frac{1}{2}$ D.	41 Sh. 6 D.

Versicherungs-Nachrichten.

Berlin, 20. Decbr. [Versicherungs-Gesellschaften.] (Die Dividende ist in Mark per Stück ausgedrückt.)

Namen der Gesellschaft.	Div. pr. 1886.	Div. pr. 1887.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	420	420	1000 Thl.	20%	9410 G.
Aachener Rückvers.-Ges.	108	108	400 „	„	2360 G.
Berl. Land- u. Wassertransport-G.	108	120	500 „	„	1900 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	166	150	1000 „	„	3400 G.
Berl. Hagel-Assec.-Gesellsch. v. 32	63	153	1000 „	„	949 B.
Berl. Lebens-Versich.-Gesellsch.	176,5	178	1000 „	„	3910 G.
Colonia, Feuervers.-Ges. zu Köln	360	390	1000 „	„	— —
Concordia, Lebens-Vers.-Ges.	97	97	1000 „	„	2395 G.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	84	90	1000 „	„	1860 G.
Deutsche Rück- u. Mitvers.-Ges.	60	0	3000 M.	25%	750 B.
Deutscher Lloyd, Transp.-Vers.	200	200	1000 Thl.	20%	3275 G.
Deutscher Phönix	114	114	1000 Fl.	„	— —
Deutsche Transport-Vers.-Ges.	250	150	2400 M.	$26\frac{2}{3}$	— —
Dresdener allg. Transp.-Vers.-G.	300	300	1000 Thl.	10%	3320 G.
Düsseldorf. allg. Transp.-Vers.-G.	225	225	1000 „	„	— —
Elberfelder Feuer-Vers.-Ges.	240	250	1000 „	20%	6100 B.
Fortuna, allg. Vers.-Ges. zu Berlin	200	200	1000 „	„	3150 B.
Germania, Leb.-Vers.-G. zu Stettin	45	45	500 „	„	1060 G.
Gladbacher Feuer-Versicher.-Ges.	60	0	1000 „	„	1100 B.
Kölnische Hagel-Versicher.-Ges.	18	36	500 „	„	— —
Kölnische Rück-Vers.-Ges.	36	40	500 „	„	1060 B.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	720	720	1000 „	60%	16050 G.
Magdeburger Allg. Vers.-Ges.	25	25	100 „	voll	616 G.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	180	188	1000 „	20%	4160 B.
Magdeburger Hagel-Vers.-Ges.	0	55	500 „	$33\frac{1}{3}$	720ebez. B.
Magdeburger Lebens-Vers.-Ges.	21	20	500 „	20%	400 bez. B.
Magdeburger Rück-Vers.-Ges.	36	45	100 „	voll	1065 G.
Niederrhein. Güter-Assec.-Ges.	90	80	500 „	10%	— —
Nordstern, Lebens-Vers.-Ges.	92	92	1000 „	20%	2023 G.
Oldenburger Versich.-Ges.	36	36	500 „	„	905 G.
Preussische Lebens-Vers.-Ges.	37,5	37,5	500 „	20%	— —
Preussische National-Vers.-Ges.	72	60	400 „	25%	1285 bez.G.
Providentia	42	40	1000 Fl.	10%	— —
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	84	84	1000 Thl.	„	1060 G.
Rheinisch-Westf. Rückvers.-Ges.	30	30	400 „	„	445 G.
Sächsische Rück-Versich.-Ges.	75	75	500 „	5%	790 G.
Schlesische Feuer-Vers.-Ges.	95	95	500 „	20%	2075 G.
Thuringia	200	200	1000 „	„	4250 B.
Transatlantische Güter-Vers.-Ges.	135	120	1500 M.	„	— —
Union, Deutsche Hagel-Vers.-Ges.	30	45	500 Thl.	„	— —
Victoria zu Berlin	150	153	1000 „	„	3540 B.
Westdeutsche Vers.-Bank	36	60	1000 „	„	1400 bez.G.

*** Zum Baumwoll-Geschäft in Bremen.** Die „Wes.-Z.“ schreibt: Die Bedeutung Bremens als Importplatz für Baumwolle erhellt aus der Thatsache, dass augenblicklich nicht weniger als 35 grosse Frachtdampfer von Nordamerika nach hier unterwegs und in Ladung sind. Die Lloyddampfer, welche bekanntlich grosse Posten Baumwolle als Ladung bringen, sind hierin nicht mit einbegriffen.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 21. Dec. [Amtliche Schluss-Course.] Günstig.

Cours vom	20.	21.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	86 60	87 10
Gotthardt-Bahn	127 90	128 —
Lübeck-Büchen	169 30	169 50
Mainz-Ludwigshaf.	106 50	106 70
Mittelmeerbahn ult.	121 20	121 20
Warschau-Wien	179 20	181 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	55 60	55 80
Ostpreuss. Südbahn	118 50	118 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	111 50	111 60
do. Wechslerbank	103 70	103 90
Deutsche Bank	168 —	168 10
Disc.-Command. ult.	218 90	221 25
Oest. Cred.-Anst. ult.	161 —	161 90
Schles. Bankverein	126 50	126 50
Industrie-Gesellschaften.		
Bismarckhütte	173 —	172 —
Bochum. Gussstahl. ult	188 10	188 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	36 —	37 —
do. Eisenb. Wagenb.	179 10	178 10
do. Pferdebahn	139 10	139 10
do. verein. Oelfabr.	88 50	90 —
Cement Giesel	163 90	163 70
Donnersmarckh.	61 —	61 50
Dortm. Union St.-Pr.	89 50	90 25
Erdmannsdrf. Spinn.	92 50	93 —
Fraust. Zuckerfabrik	— —	143 50
GörlEis.-Bd. (Lüders)	174 10	174 60
Hofm. Waggonfabrik	167 —	167 50
Kramsta Leinen-Ind.	131 70	131 70
Laurahütte	127 80	128 90
Obschl. Chamotte-F.	147 50	147 20
do. Eisb.-Bed.	107 70	108 10
do. Eisen-Ind.	195 —	195 70
do. Portl.-Cem.	150 —	153 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	— —	124 70
Redenhütte St.-Pr.	120 10	120 20
do. Oblig.	114 90	114 80
Schlesischer Cement	237 90	236 70
do. Dampf.-Comp.	139 20	138 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	147 —	146 80
do. St.-Pr.-A.	147 —	146 70
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	94 70	93 —

Cours vom	20.	21.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 —	108 10
do. do. $3\frac{1}{2}$%	103 —	103 —
Posener Pfandbr. 4%	102 20	102 30
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 90	100 90
Preuss. 4% cons. Anl.	107 80	107 90
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	103 40	103 40
do. Pr.-Anl. de 55	168 10	168 —
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 —	101 20
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	101 60	101 50
do. Rentenbriefe	104 90	104 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	101 20	101 50
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	— —	103 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	82 50	82 90
Italienische Rente	95 10	95 10
Mexikaner	91 50	91 90
Oest. 4% Goldrente	92 10	92 10
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	68 20
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 —	69 20
do. 1860er Loose	117 50	117 60
Poln. 5% Pfandbr.	60 50	60 70
do. Liqu.-Pfandbr.	55 —	55 —
Rum. 5% Staats-Obl.	94 20	94 20
do. 6% do. do.	106 50	106 60
Russ. 1880er Anleihe	86 20	86 70
do. 1884er do.	99 70	99 90
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	91 —	91 —
do. 1883er Goldr.	113 20	113 20
do. Orient-Anl. II.	61 80	62 20
Serb. amort. Rente	81 80	81 80
Türkische Anleihe	14 60	14 70
do. Loose	38 20	38 20
do. Tabaks-Actien	92 —	92 50
Ung. 4% Goldrente	85 20	85 40
do. Papierrente	78 10	78 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	167 50	167 85
Russ. Bankn. 100 SR.	207 40	209 40
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 45	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $37\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $19\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 40	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	167 40	167 65
do. 100 Fl. 2 M.	166 20	166 55
Warschau 100 SR 8 T.	206 70	208 60

Privat-Discont $3\frac{3}{4}$%.

Berlin, 21. December, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt.

Cours vom	20.	21.
Oesterr. Credit. ult.	161 12	161 50
Disc.-Command. ult.	219 75	221 —
Berl. Handelsges. ult.	171 25	171 75
Franzosen ult.	107 —	107 —
Lombarden ult.	41 12	41 75
Galizier ult.	86 50	86 62
Lübeck-Büchen ult.	169 37	169 62
Marienb.-Mlawka ult.	89 62	99 50
Ostpr. Südb.-Act. ult.	117 25	117 62
Mecklenburger ult.	150 62	151 —

Cours vom	20.	21.
Mainz-Ludwigsh. ult.	106 37	106 75
Drtm. Union St. Pr. ult.	90 —	90 25
Laurahütte ult.	128 50	128 62
Egypter ult.	82 62	82 75
Italiener ult.	95 12	94 87
Ungar. Goldrente ult.	85 25	85 50
Russ. 1880er Anl. ult.	86 50	86 75
Russ. 1884er Anl. ult.	99 87	99 87
Russ. II. Orient-A. ult.	61 75	61 62
Russ. Banknoten ult.	207 75	208 50

Berlin, 21. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	20.	21.
Weizen. Matt.		
December	177 50	177 50
April-Mai	204 50	204 —
Roggen. Matt.		
December	152 25	152 —
April-Mai	156 75	156 50
Mai-Juni	157 25	157 25
Hafer.		
December	139 50	141 50
April-Mai	140 25	140 50

Cours vom	20.	21.
Rüböl. Matt.		
December	60 50	60 50
April-Mai	59 40	59 20
Spiritus. Flauer.		
do. 70er	33 70	33 60
do. 50er	52 80	52 70
do. Decbr.-Januar	52 40	52 10
do. April-Mai	54 20	53 90

Stettin, 21. December. — Uhr — Min.

Cours vom	20.	21.
Weizen. Unverändert.		
December	190 —	190 50
April-Mai	195 50	195 50
Roggen. Unverändert.		
December	151 —	152 —
April-Mai	153 50	153 50
Petroleum.		
loco (verzollt)	fehlt	fehlt

Cours vom	20.	21.
Rüböl. Still.		
December	60 50	60 —
April-Mai	58 50	59 —
Spiritus.		
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	52 40	52 —
loco mit 70 Mark.	33 —	32 80
December-Januar	32 60	32 40
April-Mai	34 50	34 40

Wien, 21. December. [Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	20.	21.
Credit-Actien	305 50	307 —
St.-Eis.-A.-Cert.	253 20	253 80
Lomb. Eisenb.	96 25	97 50
Galizier	204 75	205 25
Napoleonsd'or	9 $60\frac{1}{2}$	9 $58\frac{1}{2}$

Cours vom	20.	21.
Marknoten	59 62	59 50
4% ung. Goldrente	101 92	102 —
Silberrente	82 60	82 60
London	121 65	121 30
Ungar. Papierente	93 05	93 30

Paris, 21. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	20.	21.
3proc. Rente	82 60	82 70
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	103 92	104 —
Italien. 5proc. Rente	96 52	96 50
Oesterr. St.-E.-A.	548 75	552 50
Lombard. Eisenb.-A.	213 75	217 50

Cours vom	20.	21.
Türken neue cons.	14 95	15 —
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	92 —	$92\frac{1}{2}$
do. ungar. 4pCt.	86 56	$86\frac{7}{8}$
1877er Russen	— —	— —
Egypter	413 75	415 62

London. 21. December. Consols $96\frac{7}{8}$. 1873er Russen $98\frac{1}{2}$. Egypter 81, 05. Milde.

Frankfurt a. M., 21. December. Mittag. Credit-Actien 256, 37. Staatsbahn 211, 75. Lombarden —, —. Galizier 171. 75. Ungarische Goldrente 85, 30. Egypter 82, 90. Laura —, —. Fest.

Köln, 21. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 85, per Mai 21, 10. Roggen loco —, per März 15, 70, per Mai 15, 90. — Rüböl loco 65, 50, per Mai 60, 10. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 21. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holstein. 155—165, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165—175, russischer ruhig, loco 102—104. Rüböl fest, loco 62, Spiritus matt, per December-Januar $20\frac{1}{4}$, per Januar-Februar $20\frac{3}{4}$, per April-Mai $21\frac{3}{4}$, per Mai-Juni 22. — Wetter: Frost.

Amsterdam, 21. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco unverändert, per März 214, per Mai 215. Roggen loco höher, per März 130, per Mai 133, Rüböl loco 35, per Mai 32, per Herbst $27\frac{1}{4}$.

Paris, 21. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per December 25, 90, per Januar 26, 10, per Januar-April 26, 60, per März-Juni 27, 25. — Mehl matt, per December 59, 90, per Januar 60, 50, per Januar-April 61, 10, per März-Juni 61, 60. — Rüböl ruhig, per December 74, 50, per Januar 74, 50, per Januar-April 73, 75, per März-Juni 69, 50. — Spiritus ruhig, per December 41, 50, per Januar 41, 50, per Januar-April 41, 75, per Mai-August 43, —. — Wetter: Bedeckt.

London, 21. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen eher matter, Mehl fest, ruhig, Uebriges weichend. Fremde Zufuhren: Weizen 55 260, Gerste 24 560, Hafer 61 460.

Abendbörsen.

Wien, 21. Decbr., Abends 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, 90. Marknoten 59, 50. 4proc. Ung. Goldrente 102, —. Galizier 205, —. Abgeschwächt.

Frankfurt a. M., 21. December, Abends 7 Uhr 15 Min. Credit-Actien 257, 50, Staatsbahn 212, 25, Lombarden 82½, Ungarische Goldrente 85, 60, Egypter 83, 05. Fest.

Hamburg, 21. Decbr., 9 Uhr — Min. Abends. Credit-Actien 257¾, Staatsbahn 529, Lombarden 207, 4proc. Ungarn 85½, 1884er Russen 95¼, Norddeutsche Bank 174, Disconto-Gesellschaft 222, Marienburg 90⅞, Russische Noten 209, Nationalbank 130. Fest.

Marktberichte.

F. E. **Colonialwaarenmarkt. Breslau,** 21. December. [Wochenbericht.] Der Monat December ist regelmässig, wenn nicht besonders günstige Conjuncturen in Aussicht stehen, für die Waarenbranche geschäftlich ruhiger als alle anderen Monate des Jahres, weil Gross- wie Kleinhändler sich überflüssiger Waareneinschaffungen enthalten, und dementsprechend hatte sich auch in der gegenwärtig abgelaufenen Woche der Handel gestaltet. Am Zuckermarkte schwankten in den ersten Tagen die Notizen des Rohfabrikats, welcher Umstand die Preise fertiger gemahlener Zucker theilweise ungünstig beeinflusste, in der anderen Wochenhälfte besserte sich jedoch wiederum die Rohzuckernotiz und befestigte fertige Waare. Brode und Bruchzucker sind fortgesetzt loco nicht übermässig angeboten worden und in der Notiz unverändert geblieben. Der Kaffeehandel hatte in gleichem Maasse sehr ruhigen Verlauf, auch bei diesem Artikel haben an den auswärtigen Märkten starke Notizschwankungen Platz gegriffen und zum Schlusse wieder festeren Boden gefasst. Der Umsatz in verschiedenen Marken war mässigem Bedarf zugemessen und die Gesammtnotiz am hiesigen Platze kann als ziemlich behauptet bezeichnet werden. Gewürze und Südfrüchte haben bei ruhiger Bedarfsfrage keinen Notizwechsel erfahren. Heringe waren stärker als bisher angeboten, im Ganzen nur mässig beachtet und in der Notiz vorwöchentlich. Reis ist etwas stärker gefragt gewesen und Notiz höher als in der Vorwoche gehalten worden. Fett ist reichlicher loco geworden und wesentlich billiger gegangen. Von Petroleum behauptete Kaukasisches die Vorwochennotiz, Amerikanisches schwankte anfangs, hatte sich aber zum Schlusse wieder stark befestigt.

W. T. B. **Bradford,** 20. December. Wolle fest, aber sehr ruhig. Garne fest, unverändert. Stoffe fest und belebt.

Vom Standesamte. 21. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Pfitzner,** Reinhold, Haushälter, ev., Graben 3/4, **Marx,** Bertha, ev., Riemberg. — **Ratsch,** Paul, Maler, k., Fürstenstr. 84, **Haase,** Pauline, k., Brigittenthal 29. — **von Lilienhoff-Borowitzky,** Paul, Seconde-Lieutenant, ev., Bitsch in Lothringen, **Ziegler,** Louise, ev., Matthiasplatz 17. — **Tschampke,** Albert, Tischler, k., Paulstraße 30, **Lasar,** Hedwig, ev., Trinitasstraße 4.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Künzel,** Clara, T. d. Brennergehilfen Ernst, 8 J. — **Reimann,** Arthur, S. d. Conditors Julius, 1 J. — **Rüster,** Robert, Arbeiter, 45 J. — **Sommé,** Julius, Apotheker, 76 J. — **Adler,** Anton, Portraitmaler, 52 J. — **Püschel,** Rudolf, früh. Wirthschafts-Inspector, 71 J. — **Skiba,** Gertrud, T. d. Wurstmachers Peter, 6 W. — **Blankenfeld,** Pauline, geb. Nicht, Schuhmacherwittwe, 75 J. — **Löchel,** Carl, Lackirer, 48 J. — **Michler,** Emma, T. d. Schuhmachergesellen Daniel, 11 M. — **Lesseng,** Wilhelm, Arbeiter, 33 J. — **Ulrich,** Elisabeth, T. d. Schiffbauers Wilhelm, 7 M.

Standesamt II. **Geiger,** Henriette, geb. Altwig, Gemeindevorsteherfrau, 52 J. — **Karschner,** August, Schuhmacher, 30 J. — **Kosmala,** Gertrud, T. d. Arbeiters Adolf, 3 J. — **Kauf,** Julius, Maurer, 38 J. — **Klippel,** Helene, T. d. Schlossers Adam, 4 J. — **Weiß,** Johanna, geb. Neugebauer, Portierfrau, 58 J. — **Gretzke,** Robert, S. d. Werkmeisters Robert, 1 J. — **Weigel,** Arthur, S. d. Schlossers August, 1 J. — **Arlt,** Eduard, Schmied, 44 J. — **Unruh,** August, Arbeiter, 35 J.

Gemälde-Ausstellung Lichtenberg, interimistisch Zwingergebde.
Vortreffliche Ausstellung. Entrée 1 M. Abon. frei. Jahresabon. schon von jetzt giltig f. 1 Pers. 4, 2 Pers. 7 M. Schönes Weihngesch.

Reichstags-Ersatzwahl.
Deutsch-freisinnige Partei.

Wir ersuchen unsere Parteigenossen im Westlichen Wahlkreise dringend nachzusehen, ob sie in den im Rathhause, Zimmer Nr. 10, ausliegenden Wählerlisten eingetragen sind.

Der Vorstand [7217]
des Wahlvereins der deutsch-freisinnigen Partei.

Pädagogium Katscher O.-S. (Arnstein'sche Privatschule).
Aufnahme jederzeit, Vorbereitung für **alle** Klassen höherer Lehranstalten und zur Freiw.-Prüfung mit **nachweislich bestem Erfolge,** für **jüngere** Schüler **ermäßigtes** Honorar, Prospecte kostenlos durch den Leiter der Anstalt [3014] **Dr. Krohn.**

C. Herrmann, Breslau.
Specialfabrik mit Dampfbetrieb für Waagen jeder Größe, **Waggon- und Fuhrwerkswaagen,** auch **transportabel,** billigst unter Garantie.
36 Neue Weltgasse 36 (Ecke Nicolaistraße).
Größt. Lager Gewichte u. Waagen. Fabrik gegr. **1839.**
Reparaturen, fachgemäß zu soliden Preisen. [8663]

Wem daran gelegen ist, eine reine, blendend weiße Haut zu erzielen, dem wird die längst bewährte **Eau de Circassienne-Seife,** per Stück 80 Pf., des Parf. **Fr. Kuhn, Nürnberg,** erprobt gegen **Hautschärfe, Sommersprossen, Flechten, Finnen, gelbe, rauhe u. trockene Haut,** empfohlen. Zur jetzigen Jahreszeit mit Erfolg anzuwenden. In **Breslau nur** allein bei **E. Gross, Neumarkt 42.**

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Elise** mit dem Rechtsanwalt und Notar Herrn **Ismar Creutzberger** aus Grünberg i. Schl. beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 20. December 1888. [8649]

Rosalie Frankenstein, geb. **Hausmann.**

Elise Frankenstein,
Ismar Creutzberger,
Verlobte.
Breslau. Grünberg i. Schl.

Die Verlobung meiner Tochter **Nanny** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Peiser** in Breslau beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [8659]

Rybnik, 22. December 1888.

S. Schleyer.

Nanny Schleyer,
Heinrich Peiser,
Verlobte.

Ihre zu Görlitz am 18. December cr. stattgehabte eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen [7310]

Carl Raupbach,
Kammergerichts-Referendar und
Second-Lieutenant der Reserve des I. Niederschles. Inf.-Rgts. Nr. 46,

Marie Raupbach,
geb. **Apitzsch.**

Berlin, den 19. December 1888.

Julius Lichtenstein,
Lina Lichtenstein,
geb. **Growald,**
Vermählte.
Breslau, Decbr. 1888. Vorwerkstr. 40.

Die glückliche Geburt eines derben Jungen zeigen Freunden und Bekannten an
Julius Hartstein und Frau
Ida, geb. **Halle.**
Berlin, den 20. December 1888.

Donnerstag, den 20. December d. J., starb, mit den hl. Sterbesacramenten versehen, nach qualvollen Leiden der Portraitmaler

Herr Anton Adler.

Durch seinen Tod hat unsere Gemeinde und die Gemeinde-Vertretung ein langjähriges, überzeugungstreues und allzeit opferwilliges Mitglied verloren, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. [7324]

Breslau, den 21. December 1888.

Der katholische Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung der altkatholischen Pfarrei Breslau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. December, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Albrechtsstrasse 21, nach dem St. Adalbert-Kirchhof bei Oswitz statt.

Heute Nacht 4 Uhr verschied nach langem Leiden unser innigstgeliebter, guter Gatte, Vater und Sohn, der Kaufmann

Moritz Czapski,

im 35. Lebensjahre. [7311]

In namenlosem Schmerze widmen diese traurige Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Koschmin, den 20. December 1888

In der verflossenen Nacht entschlief zu Canth in Folge eines wiederholten Schlaganfalles unser geliebter Onkel, Vetter, Groß- und Urgroßonkel,

Herr [7312]
Carl Julius Weidelhofer,

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt zeigen dies hierdurch ergebenst an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frankenstein, Hausdorf, Breslau u. Charcic bei Szrodka, den 20. December 1888.

Beerdigung: Sonntag den 23. d. M., Nachmittag 2½ Uhr in Canth.

Weihnachts-Ausstellung.
Laterna magica
von M. 1,75 an, Nebelbilder-Apparate, extra Bilder für Laterna magica. [7158]
Dampfmaschinchen von M. 2,50 an,
Elektro-Motore, Inductions-Apparate, Kaleidoskope, Stereoskope ꝛc. ꝛc., **neue Laterna magica „Climax" in 4 verschiedenen Größen.**
Gleichzeitig empfehlen wir in größter Auswahl:
Operngläser, Krimstecher, Fernrohre, Brillen, Pince-nez und Lorgnetten, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Reisszeuge etc. etc.
Gebr. Cuno, Optiker, Nr. 1 Albrechtsstraße Nr. 1.

Für Weihnachten
empfehle
ich aus meinem reichen Lager
von
Classikern
in eleganten Einbänden:

Chamisso, Werke à 4 M., 7,50 M., 10 M.
Demokritos von **Weber,** à 11 M., 12,50 M.
Eichendorff, Werke 15 M.
Freiligrath, Werke 13 M.
G. Freytag, gesammelte Werke 97 M.
Geibel, sämmtliche Werke 25 M.
Goethe, sämmtliche Werke à 18 M., 22,50 M., 36 M., 42 M., 60 M., 78 M.,
Goethe, Auswahl à 6 M., 25 M., 26 M., 30 M., 45 M.
Grillparzer, sämmtliche Werke 26 M.
Hauff, Werke à 3,50 M., 5 M., 6 M., 11 M., 15 M.
Heine, Werke à 6 M., 12 M., 13½ M., 15¾ M., 31½ M.
Herder, Auswahl à 6 M., 10 M.
Heyse, Werke à 94½ M.
Jean Paul, Auswahl à 16 M.
Kleist, Auswahl 4 M.
Klopstock, Werke 11 M.
Lenau, Werke à 1¾ M., 4 M., 22 M.
Lessing, Werke à 4,20 M., 5 M., 11 M., 12 M., 24 M., 27 M., 30 M., 38½ M., 40 M.
Reuter, Werke à 26 M., 29⅖ M., 60 M.,
Schiller, Werke à 5,40 M., 7 M., 9½ M., 11½ M., 12,40 M., 13½ M., 15 M., 20 M., 22½ M., 30 M., 36 M., 48 M.
Shakespeare, Werke à 6 M., 14 M., 14½ M., 15,50 M., 16,80 M., 30 M., 40 M.
Uhland, Werke à 5 M., 5½ M., 7 M.
Wieland, Werke à 6 M.

☞ Ausführlicher **Katalog** gratis.

Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau,
Stadt-Theater.

Breslauer
Mosaik-Platten-Fabrik
Max Breier
Lehmdamm 48

Ein **Ober-Secundaner** (Gymn.) wünscht **Stunden z. ert.** Gefl. Off. u. M. 81 a. d. Exped. Bresl. Zeitg.

Zu Weihnachten
empfiehlt
die **Buchhandlung** von
P. Schweitzer
Neue Schweidnitzerstr. 3
(Kronen-Apotheke)
ihr reichhaltiges Lager von
Festgeschenken:
☞ **Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker, Gedichtsammlungen und Prachtwerke.**

Eduard Trewendt in Breslau.
Turnliederbuch für Mädchen.
Herausgegeben
von
Wilhelm Krampe,
Oberturnlehrer und Dirigent des städt. Schulturnwesens.
Mit dem Bilde Jahn's.
Taschenformat.
Preis 50 Pf.
50 Exempl. kosten 22,50 M., 100 Exempl. 40 M.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schönstes Festgeschenk.
„Erkältung fast undenkbar."
Gloria-Hosen, Jacken, Hemden,
Stück 3,50. [7207]
Albert Fuchs,
Hoflieferant,
Schweidnitzerstraße 49.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.,
Pa.-Waaren- u. Restehandlung.
Masken- u. Ballstoff-Lager.

Bücher-Verkauf.
Reizend illustr. Jugendschrift., Prachtw. ꝛc., sehr billig **Zwingerstraße 24** I. b. **Hausfelder.**

Künstl. Zähne u. Plomben,
billigste Preise. [8273]
Paul Netzbandt,
☞ **jetzt Schuhbrücke 77,** ☜
Eingang auch Ring 30.

Visit- und Adreßkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeits-Einladungen, sowie alle **Druckarbeiten** in eleganter Herstellung **schnellstens** zu billigsten Preisen. [8657]
S. Herrnstadt,
Papierhandlg. u. Buchdruckerei.
15 Reuschestr. 15, Ecke N. Weltg.

Ein j. Mann s. in seiner jüd. Fam. **Pension.** Off. sub C. L. 19 hauptpostl.

„Wir (Erlöste) sind sein Werk" Eph. 2, 10; 5. Mose 32, 6.
Wer Gottes Werk ist, der taugt in den Himmel, was Menschenwerk ist, das wird verworfen. Predigt Sonntag Vorm. 10 Uhr Zwingerstr. 5a. Juden bes. eingel.

Prachtwerke. | **Geschenk-Literatur.** | **Bilderbücher. Jugendschriften.** | Classiker.

Julius Hainauer
Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung
Breslau, 52. Schweidnitzer-Strasse.

Musikalien in eleganten Einbänden. | **Photographien** in reicher Auswahl.

Verlag von **Eduard Trewendt in Breslau.**

Ruß, Carl, Hauswirthschafts-Lexikon. Ein Nachschlagebuch für zahlreiche Vorkommnisse des täglichen Lebens. 8. Eleg. in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gbd. Preis 1 M.

Dieses für Hausfrauen äußerst nützliche Buch enthält eine Menge Vorschläge zur billigen Führung einer Haushaltung, und ist ganz besonders bequem, weil es in alphabetischer Ordnung alles Dasjenige behandelt, was sich auf die häusliche Wirthschaft bezieht. Allen jungen und älteren Hausfrauen sei dasselbe bestens empfohlen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

☞ **Verlobungsanzeigen,** ☜
schönste Auswahl, schnelle Lieferung,
☞ **Visitenkarten** ☜
mit Glückwunsch zum neuen Jahre,
Monogramme
auf Briefbogen und Couverts [7164]
fertigt sauber und schnellstens in eigener Druckerei
Papierhdlg. u. Druckerei N. Raschkow jr. Nachflg.,
Ohlauerstraße 4, Vorderhaus, erste Etage.



Corsets in ausgesucht **vorzüglichen Façons**
und garantirt **besten** Fabrikaten, sowie nach Maaß gefertigt, bei völlig **druckfreiem** Sitz **hochelegante** Taille erzielend, empfiehlt zu soliden Preisen [5433]
A. Franz, Carlsstraße 8, Ecke Dorotheenstr
Auswahlsendungen bereitwilligst. — Umtausch gestattet.

☞ **Teppiche.** ☜ ☞ **Tischdecken.** ☜
Grosser Weihnachts-Ausverkauf
von Teppichen aller Sorten u. Grössen, Läufern, Cocosmatten, Reise- und Pferdedecken u. s. w., nur beste Qualitäten,
zu beispiellos billigen u. herabgesetzten Preisen.

Wir machen auf einige Partien **echter Smyrna-** (handgeknüpft), **Tournay-, echt Brüssel- und Tapestry-Salon-Teppiche** in modernen Stylmustern besonders aufmerksam. [6788]

☞ **Reste in Brüssel** und **Tournay** (zu Bett- und Pultvorlagen geeignet) werden zum **Kostenpreis** verkauft.

Korte & Co., Ring 45, I. Et.,
Teppichfabrik-Lager in Breslau.
☞ **Wachstuchläufer. Angorafelle.** ☜

Stadt-Theater.

Sonnabend. 98. Bons-Vorstellung. **„Marie, die Tochter des Regiments.“** Komische Oper in 2 Acten von G. Donizetti.

Sonntag. Abend: 99. und vorletzte Bons-Vorstellung. (Erhöhte Preise: Parquet 5 M. 2c.) Letztes Gastspiel der k. k. Kammersängerin Fr. Rosa Papier: **„Carmen.“** Oper mit Tanz in 4 Acten von G. Bizet. (Carmen: Frau Rosa Papier.)

Nachmittag. (Halbe Preise.) **„Aschenbrödel“**, oder: **„Der gläserne Pantoffel.“** Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. A. Görner.

Lobe-Theater. 7305

Sonnabend, den 22. Decbr.: Zum 1. Male: **„Heimgefunden.“** Weihnachts-Volksstück mit Gesang in 3 Acten v. Ludwig Anzengruber. (Repertoire- und Kassenstück des Lessingtheaters in Berlin.)

Sonntag, Nachmittag 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: **„Der Zigeunerbaron.“** Operette in drei Acten von Joh. Strauß.

Abends 7¼ Uhr: **„Heimgefunden.“**

Montag bleibt das Theater geschlossen.

Der Bons-Verkauf für 100 Vorstellungen mit 25 pCt. Nachlaß findet in den Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr im Bureau des Lobetheaters statt.

Thalia-Theater.

Direction: Georg Brandes.

Sonntag, 23. Decbr. **„Die Sternschnuppe.“** Schwank in 4 Acten von G. von Moser u. O. Girndt.

Der Vorverkauf der Billets findet heute Sonnabend von 10 bis 3 Uhr bei Hrn. L. A. Schlesinger, Ring Nr. 10/11, Eingang Blücherplatz, statt.

Helm-Theater. 7323

(Einziges Volks-Theater Breslaus.)

Sonnabend:

„Der liebe Onkel.“

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Direction **C. Pleininger.**

Heute: Neu!

Emilius Changeux

mit seinen **Riesen-**

Ulmer-Doggen,

nach Art d. Schulpferde dressirt, u. seiner dress. Hunde-Meute. Der Japanese **Yank-Hoe** und die schöne Tscherkessin **Omene,** orientalische Illusionistin. **Miss Hilda,** Schwungseilkünstlerin, **Joseph Tauer** u. **Helene Meingold,** Duettisten.

Nur noch kurze Zeit: Auftr. v. **Lomberg** und **Leidner,** preisgekrönte Kraftkünstler, **Jenny Reimann,** Soubrette, **Jack,** [7320] Antipode.

Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Zeltgarten.

Auftreten der Reckkünstler **3 Gebrüder Lockford,** des **Mr. Nilo** und **Tochter,** Luftproduction, der Parterre-Akrobaten **Truppe James,** des Equilibristen **Mr. Taylor,** der Duettisten Hrn. **Schäffer** und Frl. **Waldburg,** der Frls. Geschwister **Reichmann,** der Sängerin Fräul. **Clara Antoni** und der Komiker Herren **Zocher** und **Fischer.** [7304]

Anf. 7½ Uhr. — Entree 60 Pf.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonnabend, den 22. Decbr.

Director **Robert Soer's** 7252

Wiener volksth. Concert

mit den berühmten

12 Original Wiener Sängerinnen,

unter Leitung v. Eugen Schreiber, **Kapellmeister d. k. k. Carl-Theater a. d. Wien.**

Täglich wechselndes Programm.

Heute auch:

„Mein Kaiser hat's befohlen“ und **„Stefansthurmlied“.**

Kassen-Eröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mark.

Flügel, Pianinos, Harmoniums,

sowie alle Arten Dreh- und selbstspielende Instrumente

mit Einlagen in der

Perm. Ind.-Ausst.

Schweidnitzerstr. 31, I. Et.

Eintritt frei.

Bequeme Auswahl.

Weihnachts-Oratorium

mit lebenden Bildern

Sonnabend, den 22. Decbr., Abends 7½ Uhr, im Concerthause.

Musik zusammengestellt u. geleitet von **R. Thoma,** Text v. **P. Gerhard,** die Bilder mit Originalcostümen gestellt von Prof. **Schirm** und Maler **Späth.** Numerirter Platz 1,50, 2. Platz 1 M., 3. Platz 50 Pf. Kinder die Hälfte. Vorverkauf bei Hofbuchhdl. **Köhler,** Ring 4, und **Schletter'sche** Buchh., Schweidn.-Str. 16. Reinertrag zu wohlthätigen Zwecken. [7029] **Das Comité.**

Bezirks-Verein der Nikolai-Vorstadt.

Weihnachts-Einbescheerung

Sonnabend, den 22. d. Mts., Nachmittag 5 Uhr, im großen Saal der Herren Gebrüder Rösler.

Die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

Verein reisender Kaufleute Breslau.

Sonnabend, den 22. December 1888, Abends 8 Uhr, im Restaurant „Münchner Kindl“, Zwingerplatz:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Jahres- und Kassenbericht,
2) Wahl des Vorstandes,
3) Anträge der Mitglieder, **welche dem Vorstande** vorher schriftlich einzureichen sind. [8438]

Der Vorstand.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Franzos, Karl Emil, **Junge Liebe.** 4. vermehrte Auflage. Min.-Ausg. 4 M.

Gottschall, Rudolf von, **Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.** 8. 11. Aufl. Eleg. in Ganzleinwand gebd. Preis 5 M.

Holtei, Karl von, **Schlesische Gedichte.** 16. 19. Aufl. Eleg. gebd. Preis 3 M.

Holtei, Karl von, **Schlesische Gedichte.** Gr. 8. 9. Auflage. Illustr. Prachtausgabe. Eleg. gebd. Preis 10 M. 80 Pf.

Rittershaus, Emil, **Gedichte.** 8. 7. Aufl. Elegant gebunden. Preis 6 M.

Rößler, Robert, **Aus Krieg und Frieden.** Schlesische Gedichte. 16. 2. Auflage. Geb. 2 M.

Strachwitz, Moritz Graf, **Gedichte.** Gesammt-Ausgabe. Mit einem Lebensbilde des Dichters von **Karl Weinhold.** 8. 7. Aufl. Eleg. gebd. Preis 3 M. 60 Pf.

Turgeniew, Iwan, **Gedichte in Prosa.** Autorisirte Uebersetzung von **R. Löwenfeld.** 8°. 3. Aufl. Eleg. geb. Preis 2 M. 40 Pf.

Literarische Festgeschenke. **Verlag von Otto Janke in Berlin.**

Alexis, Willibald, Vaterländische Romane 8 Bde. 24 M. Geb. i. 7 Lnbdn. 30 M. (auch in Einzel-Ausgaben zu beziehen).
Brachvogel, A. E., Friedemann Bach. Roman. **4. Aufl. 4 M.** Geb. 5 M.
François, L. v., Die letzte Reckenburgerin. **5. Aufl. 4 M.** Geb. 5 M.
Gutzkow, Karl, Die Ritter vom Geiste. Roman. 6. Aufl. 4 Bde. 9 M. Geb. 13 M.
Hildebrandt's, E., Reise um die Erde v. E. Kossak. 8. Aufl. 6 M. Geb. 7 M.
Hillern, W. v., Ein Arzt der Seele. Roman. 4. Aufl. 10 M. Geb. 12 M.
Lewald, Fanny, Die Familie Darner. Roman. 2. Aufl. 3 Bde. 15 M. Geb. 18 M.
— 12 Bilder nach dem Leben. Erinnerungen. 6 M. Geb. 7 M.
Ludwig, Otto, Gesammelte Werke. 4 Bde. 6 M. Geb. 8 M.
Marx, A. B., Ludw. v. Beethoven's Leben u. Schaffen. 2 Bde. 16 M. Geb. 18,20 M.
Münster, Gräfin, Gute Küche. 3. Aufl. Geb. 4 M.
Otto, Dr. F., Märchenblüten. J. M. d. Kaiserin gew. 3 M. Geb. 4 M.
Raabe, Wilhelm, Der Hungerpastor. Roman. 4. Aufl. 4 M. Geb. 5 M. [7132]
Rothenfels, E. v., Haideblume. Roman. 3. Aufl. 4 M. Geb. 5 M.
Werder, Hans, Junker Jürgen. Roman. 2. Aufl. 10 M. Geb. 13 M.
— Fee. Nov. Miniat.-Ausg. 3 M. Geb. 4 M.

Schönstes Festgeschenk:

L. Schneider, Aus dem Leben Kaiser Wilhelms.

Drei Bände. Lex. 8. brosch. 30 M. In Prachtband. 37 M. 50 Pf.



Vorzügliches Herren-Geschenk.

Luxus-Spielkarten

nach Originalen gezeichnet zur Silberhochzeit S. Maj. des Kaisers Friedrich III.

Neu erschienen hiervon:
Whistspiele à 52 Bl.
1 Spiel in eleg. Leinwd.-Hülse 4 M., in Truhe 4 M. 50 Pf., 2 Spiele in Truhe 8 M.

Ausserdem sind zu haben:
Spiele à 36 Blatt,
deutsch und französisch, 1 Spiel in Hülse 3 M., in reich verzierter Truhe 3 M. 50 Pf., 2 Spiele in einer Truhe 6 M.

General-Depôt für Schlesien:

Buchhandlung [7149]

H. Scholtz in **Breslau,**

Stadttheater.

Leih-Institut

von Kronen-, Hänge-, Wand- u. Tischlampen für Gesellschaften.

R. Amandi, [6698]

Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.





Prämiirt mit der silbernen

Staats-Medaille!

Violinen,

alte und neue, mit starkem, edlem Ton, aufs Sorgfältigste gearbeitet, nebst Bogen zu 6, 7, 8, 10, 13, 15 bis 30 Mark u. zu höheren Preisen. Vorzügliche Imitation nach alten Meistern, sowie großes Lager von **echt italienischen** u. alten deutschen Instrumenten.

Violas, Cellis, Guitarren, Bogen,

Kasten u. alle Bestandtheile. Ebenso **echt ital.** und deutsche Saiten in vorzüglicher Haltbarkeit zu billigsten Preisen. [6681]

Zithern

in saubersten Arbeit u. größter Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Ernst Liebich,

Instrumenten-Fabrik,

Breslau, Catharinenstraße 2.

Gegr. 1790. Gegr. 1790.

Jede Reparatur **wird bald u. aufs Beste** ausgeführt. Alte Instrumente werden mit in Zahlung genommen.

Oswald Püschel,

Neue Graupenstraße 12,

erlaubt sich seine reichhaltige [7068]

Weihnachts-Ausstellung eigener Fabrikate

für den Weihnachtstisch und Christbaum einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Reichhaltigste Mischungen von wohlschmeckenden Baum-Confecten, à Pfd. 80, 120, 160, 200 und 240 Pf.

Garantirt reine Marzipane, als:

Kartoffeln, Gebäck, à Pfund 160 Pfg., **Figuren, Früchte, Fleischsachen, Würste** 2c. in großer Auswahl.

Feinstes Marzipan nach Lübecker und Königsberger Art in Sätzen, Herzen und Torten.

Garantirt reine rohe Marzipanmasse für den Hausbedarf, à Pfd. 1 M.

Garantirt reine Chocoladen von 1—4 M. p. Pfd.

Wirklich feines, garantirt reines Cacao-Pulver von 2—3 M. p. Pfd.

Gefüllte Dessert-Chocoladen. Anerkannt feinste und frische Tafel-Confecte.

Figurirte Chocoladen. Bonbonnièren und Attrapen mit f. frischen Füllungen.

Warnung

vor Mißbrauch mit Patent-Bierflaschen.

Trotzdem die von uns seit längerer Zeit eingeführten Patentflaschen mit **Firmenbezeichnung** und der **Verwarnung „vor Mißbrauch wird gewarnt“** versehen sind, werden dieselben, statt an den Ort der Entnahme **baldmöglichst** zurück zu liefern, von wo diese Flaschen unsererseits abgeholt werden, zu allerlei Zwecken, insbesondere zum Füllen von Einfachbier, Kaffee, Essig u. s. w., sogar zum Füllen von Oel und Petroleum verwendet.

Da die Flaschen **ausschließlich Eigenthum** der darauf bezeichneten Firma **sind und bleiben,** so sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, jeden ferneren, zu ihrer Kenntniß gelangenden Mißbrauch von nun an [2950]

strafrechtlich zu verfolgen.

Brauerei **Böhmisch-Brauhaus.**
Breslauer **Actien-Bier-Brauerei.**
Georg Boeger (Volksgartenbrauerei)
Brauereibes. **Oscar Friedländer,** Bergkeller-Brauerei.
Brauereibes. **Fulde.**
Brauereibes. **Ernst Ender.**
Brauereibes. **Wilhelm Hübner.**
Brauerei Pfeifferhof **Carl Scholtz.**
Brauereibes. **Paul Scholtz.**
Brauereibes. **Sternagel-Haase.**
B. Czaya (Brauerei **C. Kipke**).
A. Haselbach Brauerei in Namslau.
Carl Meyner (Brauerei **E. Haase**).
Fritz Rösner (Brauerei **C. Kipke**).
Brauereibes. **Gebrüder Rösler.**
Otto Tscharnke (Brauerei **E. Haase**).
C. Fischer (Koppener Brauerei).
Mende (Verein Schles. Gastwirthe).
Brauereibes. **Gebrüder Stimming.**
Brieger Actien-Bier-Brauerei.
J. Carl Kleiner (Brauerei **Hopf & Görke**).

Für nur 30 Mark

liefere **elegant gebunden neu**

Goethe	Werke	M. 6,—.
Hauff		„ 3,50.
Kleist		„ 1,75.
Körner		„ 1,50.
Lenau		„ 1,75.
Lessing		„ 4,20.
Schiller		„ 5,40.
Shakespeare		„ 6,—.

Im Ganzen 18 eleg. Leinwdbde.

Für 36 Mark:

ausser Obigem noch **Heine,** Werke, 4 Bde., 6 Mk.

H. Scholtz in **Breslau,**

Stadttheater.

Telephon Nr. 690 für Breslau und Oberschlesien.

Die größte Auswahl in:

Parfümerien, Toiletteseifen, Odeurkästchen, Körbchen, Zerstäubungs-Apparaten

findet man bei

Umbach & Kahl,

Taschenstr. 21. [6655]

Violinen,

Holz- und Blechblasinstrumente, Zithern,

Ariston, Herophons und Manopans, Schweiz. Spielwerke

zu Original-Fabrikpreisen.

Harmonikas, Violinkasten etc.

empfiehlt [2680]

Georg Cohn,

Breslau,

Kupferschmiedestraße 17,

Musik-Instrumenten- und Saiten-Fabrik.

Reparaturen schnell und billig.



Wir bringen hierdurch ergebenst zur Kenntniss, dass wir

Ecke Adalbert- und Paulstrasse Nr. 1

eine Commandite unseres [7306]

Cigarren- und Tabak-Geschäftes

errichtet haben.

Die von unserem Vorgänger Herrn **Carl Lott** geführten Waaren führen wir in unveränderter Qualität weiter.

Wir bitten unserem neuen Unternehmen das gleiche Vertrauen entgegenzubringen und zeichnen

Hochachtungsvoll

G. Schwartze & Müller,

Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen.



C. Dumont's Schirmfabrik,

Albrechtsstraße Nr. 11, 2tes Viertel vom Ringe,

empfiehlt **als nützliches Weihnachtsgeschenk elegant und solid gefertigte**

Regenschirme (Eigenes Fabrikat)

für **Herren, Damen** und **Kinder** **zu billigsten, festen Preisen.**

En gros & en détail. (Eine Partie **Sonnenschirme voriger Saison** werden unter **Kostenpreis** verkauft.) [7031]

Zum Feste

empfiehlt

Weihnachts-Striezel und Mohn-Stollen

in besonderer Güte, ebenso **feinstes Pester Backmehl**

Siegfried Friedländer,

Hofbäckermeister Sr. Maj. des Königs.

Hauptgeschäft: Ohlauerstraße 39.

Filialen: Neue Schweidnitzerstr., Freiburgerstr., Neuschestr.

Zum Weihnachtsfeste.

Wasch- und Wringmaschinen,

sowie **Wringmaschinen** an Schäffer zu befestigen, nur bestes **eigenes** Fabrikat,

Reparaturen an allen Systemen.

Ia. aufgegossene Gummiwalzen

empfiehlt am zuverlässigsten und billigsten [8489]

Fabrikant Hermann Schwarzer,

Breslau, Neue Schweidnitzerstraße 18, Galisch Hotel, im Hofe.

Als **hochfeines Weihnachts-Parfüm** empfehle in reizender Aufmachung

Erika, Haideröschen, Lieblingsblume des **Fürsten Bismarck.**

Exquisites **Parfüm der Noblesse; Specialität nur meines Geschäfts!**

E. Stoermer's Nachf. F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25

Weiche mollige Schlafröcke für Herren empfehlen Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstraße 8.

Jetzt auch Sonntag geöffnet! Eröffnung der reichhaltigen **Weihnachts-Ausstellung** am 1. December von feinsten **Parfümerien**, Erika, Maiglöckchen, San Remo-Veilchen, Opoponax etc. eleg. ausgestattet; **auch lose — ausgewogen!**

Cartonagen zu Geschenken — **Körbchen, Kästchen, Attrapen** (nur beste Füllung) in reizend. Aufmachung zu billigsten Preisen.

Toiletteseifen, sehr mild u. angenehm, in hübschen Cartons, — **zurückgesetzte Schaufensterseifen** in Postkistchen zu 5 u. 8 Mk., hochfeine Qualität!

Christbaum-Decorationen, **reizende Neuheiten!** **Lametta, Engel, Eiszapfen, Lichthalter, Düllen, Krippel; größte Auswahl!**

Wachsstöcke, gelb u. weiß (meter- u. pfundweise), **Wachslichte,** gelb, weiß u. bunt!

Baumlichte, beste **Stearin-** u. **Paraffin-Lichte** z. billgst. Preisen. **Zerstäuber** (Rafraichisseurs) in eleg. u. einfach. Aufmachung, **Riechkissen, Spiegel, Bürsten** 2c. [6361]

Eau de Cologne, ächt u. eig. Fabr., Kiste mit 6 gr. Fl 5 Mk., **Broncen, Malkasten** 2c.

E. Stoermer's Nachf. F. Hoffschildt,
Ohlauerstr. 24/25, u. d. Christophoriplatz. **Drogen u. Parfümerien.**

Imperial Wine Company, London E. C.,
Palmerston, Buildings.

Portweine:		Sherry-Weine:	
Old Port, hellfarbig und von mildem Geschmack	M. 2.—	**Xeres,** golden, süßer, dunkler, voller Wein	M. 2.—
Superior Old Port, voll und schönes Aroma	= 2.25	**Oloroso,** süßer, voller, dunkler Wein, ausgezeich. Aroma	= 2.25
Very superior tawny Port, hell, von ausgezeichnetem Aroma und Geschmack ..	= 2.75	**Palido,** herber, sehr beliebter Sherry mit vorzüglichem Bouquet	= 2.75

Madeira: Verdelho, schöner voller Madeira .... M. 3.—
Madeira: Saõ Martinho, alter milder Wein, feines Bouquet = 4.—
per Flasche inclusive Glas per Netto-Cassa frei Breslau.

Vom General-Dépôt für Schlesien,
dem Commissionshaus für einheimische Producte und Importen

Georg Klose, Breslau, Sadowastr. 58,
Telephon Nr. 366,

erfolgt die Versendung **jedes Quantums** innerhalb Breslau **frei Haus** gegen Baarzahlung; nach der Provinz wird von 5 Flaschen ab versandt gegen vorherige Einsendung des Betrages und wird Verpackung nicht berechnet. [2799]

Als Festgeschenke
empfehle [7245]

Weihnachtskistchen und Körbchen,
geschmackvoll decorirt, von 5 bis 30 Mark.

Gänseleber-Pasteten,
à Terrine von 2 bis 30 Mark.

Max Cimbal,
Pasteten- und Wurstfabrik,
Schweidnitzerstrasse 5.

Wilhelm Hübner's Weizenbier.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst, mein vorzügliches **Weizenbier** zu allen Festlichkeiten, Hochzeiten 2c. als Tafelbier zu empfehlen. Dasselbe ist seit Jahren in den weitesten Kreisen bekannt und beliebt geworden. Da es seinem Gehalt nach völlig rein und nahrhaft ist, wird es auch mit bestem Erfolge kränklichen und schwächlichen Personen, sowie Reconvalescenten, Ammen 2c. ärztlich empfohlen.

Wilhelm Hübner's Lagerbier.

Ebenso beehre ich mich mein vorzügliches **helles** und **dunkles Lagerbier** einem geehrten Publikum zu empfehlen. Aufträge auf meine Biere von $^{10}/_{2}$ Literfl. an werden franco und zum Engros-Preise expedirt, in Gebinden $^{1}/_{8}$, $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{1}$ Hectoliter. Bestellungen können durch Telephon gemacht werden. Anschluß Nr. 525. [8545]

Gleichzeitig offerire mein Extra-Zimmer mit Pianino für Vereine.

Wilh. Hübner's Brauerei,
Schützenstraße, gegenüber dem Schießwerder-Garten.

Prachtvolle böhmische
Spiegel-, Lachs- und Schuppen-
Karpfen
empfiehlt [8666]
Carl Schröder,
Fischhandlung, Ohlauerstrasse 43.

Verkauf einer Maschinenfabrik in Krotoschin.

Die zur **O. Roeder'schen Concursmasse** gehörige, neu erbaute [2885]

Maschinenfabrik mit Wohnhaus und eleganter Badeanstalt,

Dampfanlage, Transmissionen, einer großen Anzahl Werkzeugmaschinen, Werkzeugen, Geräthschaften 2c., sowie sehr großen Hof- und Fabrikräumen, welche letztere sich ganz besonders zur Errichtung einer am Platze und in der Umgegend fehlenden **Eisengießerei** eignen, wird am

11. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle zu Krotoschin versteigert.

Einem tüchtigen, fleißigen Maschinenbauer bietet sich hier Gelegenheit zur Gründung einer vorzüglichen, sicheren Existenz.

Kauflustige erfahren Näheres durch

Die Concursverwaltung der O. Roeder'schen Maschinenfabrik zu Krotoschin, Prov. Posen.

Cigarren unter der Hälfte des Werthes.

Bei einer der größten Cigarren-Fabriken Deutschlands, welche ihre Havana-Cigarren ausverkaufte, habe ich 150 Mille erstanden. Dieselben kosteten früher 14, 15 und 20 Mark per 100 Stück, und verkaufe ich dieselben, soweit der Vorrath reicht, jetzt [3013]

Delicia, Sumatra m. Hav. u. Java }
Esquisitos, do. } **6 Mark per 100 Stück,**
India, do., pikant }
India, Sumatra mit Hav., hochfein } **7 Mark per 100 Stück,**
Havana Londres } garantirt rein }
do. Regalia } Havana } **8 Mark per 100 Stück.**

Versand nur von 100 Stück ab unter Nachn. Umtausch gern gestattet. Angabe der Farbe erwünscht. Bei 500 Stück franco.

A. Raschke, Zittau,
Tabak- und Cigarren-Handlung.



Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren und Drogen-Geschäften, Apotheken etc. [5956]

Bekanntmachung.

Breslau, 17. December 1888.

Wir beabsichtigen, in dem südöstlichen Theile der Schweidnitzer Vorstadt, also in dem Gebiete, welches durch die Neue Taschenstraße, den östlichen Theil des Schweidnitzer Stadtgrabens, die Vorwerksstraße bis zur Brüderstraße, diese selbst und die Flurstraße, sowie den Oberschles. Bahnhof begrenzt wird, eine neue (3.) evangelische Mittelschule für Mädchen zu errichten und zu Ostern k. J. die unteren 5 Klassen derselben zu eröffnen, vorausgesetzt, daß sieben für die Zwecke der Schule geeignete Räume und eine kleine Schuldienerwohnung miethweise zu gewinnen sind.

Bezügliche Angebote werden alsbald erbeten und sind an den Vorsteher unseres Bureau IV — Rathssecretär **Kempski** — Elisabethstraße 10, I, Zimmer 18, abzugeben, welcher auch jede zur Sache erwünschte Auskunft ertheilt. [7326]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Zur planmäßigen Tilgung sind folgende **Nummern der Stadtobligationen des Jahres 1878 gezogen worden** und zwar litr. A Nr. 18. 64 und 214 à 1000 M., litr. B Nr. 9. 71. 74. 238. 347. 355. 414 und 456 à 500 M., litr. C Nr. 171. 197. 198. 366. 373. 402. 415. 423. 460. 463 à 200 M. Diese Stadtobligationen werden den Inhabern per 1. April 1889 mit dem Bemerken gekündigt, daß die qu. Stücke mit den dazu gehörigen Coupons und Talons zu dem bezeichneten Termin von unserer Stadt-Haupt-Kasse eingelöst werden. Die Verzinsung dieser Stadtobligationen hört mit dem 1. April 1889 auf.

Liegnitz, den 15. December 1888. [7330]

Der Magistrat.

Verdingung

der Lieferung und Aufstellung zweier eingeleisiger **eiserner Brücken** von 10 m Stützweite für Bahnhof **Morgenroth.** Termin **4. Januar 1889,** Vormittags 11 Uhr im hiesigen Dienstgebäude. Ausschreibungs-Verzeichnisse und Bedingungen sind gegen postfreie Einsendung von 60 Pf. von uns zu beziehen. Dieselben sind auch, sowie die betreffenden Zeichnungen, in unserm technischen Bureau einzusehen. [7333]

Kattowitz, den 16. December 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Im diesseitigen Bezirk fungirt als bahnamtlicher Rollfuhr-Unternehmer für die Güter-Expedition **Gostyn** der Spediteur **Lachmann Jacobowski** in **Gostyn.**

Lissa i. P., im December 1888. [7328]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Reiche Heirath!

Durch **vorzügliche Verbindungen** in den **besseren** Kreisen vermittle seit einer **langen Reihe von Jahren sehr feine Partien.** **Streng reelle, absolut discrete und höchst coulante Ausführung.** [029]

Adolf Wohlmann,
Ernststraße 6, II.
Adresse erbitte genau.

Heiraths- Partien, jed. nur in **beff.** Kreisen, absolut discret und reell, werden erzielt durch **Julius Wohlmann, Oderstr. 3,** III. [2631]

Heiraths-Gesuch. 3016

Für einen Fabrikanten in einer großen Stadt Sachsens, mos., Anf. der Dreißiger, mit nicht unbedeutendem Privatvermögen, sehr netter Herr u. aus guter Familie, suche ich eine junge, hübsche, vermögende u. **wirthschaftl.** Dame aus guter Fam. Absol. Discret.

Julius Wohlmann,
Breslau, Oderstr. 3. Rückporto.

Für ein Mädchen, 27 Jahr alt (Jüdin), gut und häuslich erzogen, im Besitze einer Mitgift von 3000 Mk. und schöner Ausstattung, wird behufs Verheirathung eine passende Parthie gesucht. [7247]

Junge Männer oder auch junge Wittwer, wenn möglich schon im Besitze eines Geschäftes, wollen unter gefl. Angabe von Referenzen und Beifügung von Photographie ihre Anträge unter Chiffre E. B. V. 200 an die Exped. d. Bresl. Ztg. richten. Discretion Ehrensache. [7247]

---

2 gebr. Geldschränke, sehr gut erhalt., für 125 u. 190 Mk. z. verk. **Rosenthalerstr. 16. A. Gorth.**

Cello, gutes Instrument, ist für 1500 M. z. verk. Zu erfr. **Burgfeld 12/13,** p. l.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Adolf Bloch zu Kattowitz

ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf [7316]

den 5. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 7, anberaumt.

Kattowitz, den 13. Decbr. 1888.

Reisch,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage unter Nr. 54 die am 1. September 1883 begonnene offene Handels-Gesellschaft: [7314]

W. W. Klambt's Buchhandlung

mit dem Sitze zu Neurode, deren Gesellschafter

1) die Frau Buchdruckereibesitzer **Rose, Hedwig,** geb. **Klambt,**
2) die Frau Dr. med. **Nave, Ludwina,** geb. **Klambt,** beide zu Neurode,

sind, eingetragen worden.

Für die vorged. Firma ist dem Buchdruckereibesitzer **Georg Rose** zu Neurode Procura ertheilt.

Eingetragen zufolge gleichzeitiger Verfügung unter Nr. 16 des Procurenregisters.

Neurode, den 19. December 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers

Max Hannemann

zu Breslau, Wohnung und Geschäftslocal: Trebnitzerstr. 20, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin

auf den 23. Januar 1889, Vormittags 11 $^{3}/_{4}$ Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst, am Schweidnitzer Stadtgraben 4, Zimmer 89 im II. Stock, bestimmt. [7319]

Breslau, den 17. December 1888.

Geisler,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [7313]

August Bürgel

zu Liebau ist

heute am 18. December 1888, Nachmittags 5 $^{1}/_{2}$ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Kaufmann **Paul Heinzel** zu Liebau.

Offener Arrest mit Anzeige- und Anmeldefrist:

bis 31. Januar 1889.

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 15. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 9. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr.

Liebau, den 18. December 1888.

Schmidt,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Johann Quittek

zu Nicolai ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [7322]

auf den 9. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 9, bestimmt.

Nicolai, den 19. December 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist das Erlöschen der unter Nr. 198 eingetragenen Firma: [7315]

A. Katschinski zu Kattowitz

heut eingetragen worden.

Kattowitz, den 11. Decbr. 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Holzverkauf.

Zum nochmaligen öffentlichen und meistbietenden Verkauf von

„ca. 681 Rmtr. Kiefern-Scheitholz",

welches aus dem vorjährigen Einschlage im District 44b des Schutzbezirks Reichwald in einer Entfernung von ca. 3 Kilometer von der Oder ab lagert und von dem verstorbenen Holzhändler **Selzer** zu Dyhernfurth erkauft, aber in der vorbedungenen Frist nicht bezahlt worden ist, steht nach § 4 der Bedingungen bei fiscalischen Holzverkäufen Termin an [7318]

den 12. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr,

im **Stach**'schen Gasthause zu Dyhernfurth.

Nimkau, den 20. December 1888.

Die Königl. Forstverwaltung.

Kartoffelmehl.

Eine gut eingeführte Antwerpener Firma sucht für Belgien die Vertretung leistungsfähiger Fabriken.

Prima-Referenzen. [2993]

Offerten sub **J. E. 6244** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Rittergut
in Ostpreußen,

1800 Morgen guter Weizen- u. Roggenboden, 1 bis 2 Meilen von 3 Städten, $^{1}/_{3}$ Meile vom Bahnhof entfernt, ist mit voller Saat, lebendem u. todtem Inventar, 32 Pferden, 40 Milchkühen, 500 Schafen 2c. bei 15—20000 Thlr. Anzahlung u. festen Hypotheken sofort billig zu **verkaufen.** Reflectanten, nicht Agenten, werden um ihre Adresse unter Q. R. 73 durch die Expedition der Breslauer Zeitung gebeten.

Licitation.

Die Lieferung des für die hiesige Irren-Anstalt während des Etats-Jahres 1889/90 erforderlichen Bedarfs von ohngefähr [7317]

260	Hektoliter	Bier,
1400	Klgr.	Reis,
400	=	Graupe,
1500	=	Erbsen,
1100	=	Bohnen,
650	=	Linsen,
650	=	Hirse,
1450	=	roher Kaffee,
1020	=	Brodzucker,
1900	=	Farin,
2050	=	weiße Seife,
560	=	grüne Seife,
1350	=	Soda,
250	Meter	diverser Tuche,
1300	= =	Leinwand,
180	= =	Flanell,
250	= =	Drillich

soll

Mittwoch, den 16. Januar f., Nachmittags 3 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer öffentlich verdungen werden, wozu wir Lieferungswillige einladen. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine, doch können dieselben auch vorher bei uns eingesehen oder auf Verlangen abschriftlich gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. mitgetheilt werden.

Proben von Tuch, Leinwand, Drillich und Flanell liegen in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Die an uns abgegebenen Proben von einzelnen Artikeln werden nicht zurückgegeben.

Leubus i. Schl., 17. December 1888.

Die Direction der Provinzial-Irren-Anstalt.
Dr. Alter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehend bezeichneter Anstalts-Bedürfnisse für die Zeit vom 1. April 1889 bis ultimo März 1890 soll im öffentlichen Licitations-Verfahren vergeben werden.

Hierzu haben wir auf

Montag, den 7. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr,

Termin im Hausbureau der Anstalt anberaumt, wozu wir cautionsfähige Lieferanten mit dem Bemerken einladen, daß die Lieferungs-Bedingungen im Hausbureau ausliegen, auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können und daß Nachgebote bei der Licitation nicht angenommen werden. [7307]

Der Bedarf beträgt ungefähr:

70 000	kg	Brot,
11 500	=	Semmel,
5 500	=	Schweinefleisch,
9 700	=	Rindfleisch,
2 000	=	Schöpsenfleisch,
1 800	=	Kalbfleisch,
450	=	Speck,
150	=	Fett,
100	ltr	Sahn,
20 000	=	Milch,
37 000	=	Bier,
1 400	kg	Reis,
500	=	Graupe,
2 500	=	Erbsen,
1 600	=	Bohnen,
150	=	Linsen,
600	=	Hirse,
550	=	Nr. 1 } Kaffee,
1 300	=	Nr. 2 } Kaffee,
400	=	Zucker (harter),
1 900	=	Farin,
150	cbm	Holz (weiches)
650	kg	Seife (weiße),
1 500	=	Seife (grüne),
900	=	Soda.

Kreuzburg, den 17. December 1888

Die Direction der Provinzial-Irren-Anstalt.
Dr. Brückner.

Große Auction.

Heute **Sonnabend, den 22., Nachm. punkt 2 Uhr,** werde ich **Große Scheitnigerstraße 10,** Ecke Adalbertstraße,

1) die Restbestände eines feinen **Lampen- und Klempnergeschäfts, bestehend in Tisch- und Hängelampen, Tablets, Brod-, Kaffee-, Frucht- und Thee-Büchsen,** allerhand **Theilen f. Klempnerartikel 2c.,**
2) die noch vorhandenen **Schnitt- u. Leinenwaar., Confection 2c.,**
3) einen großen Posten **Emaillegeschirr u. s. w.**

meistbietend versteigern. [8644]

B. Jarecki, Auctionator.

Hyazinthen

in Patentgläsern, gut bewurzelt à 1 M., in Töpfen, mit Knospen, à 50 Pfg., offerirt [6756]

Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz 5.
Sendungen nach Auswärts in guter Verpackung.

Ein Geldschrank

mittlerer Größe, gut erhalten, beste Construction, ist wegen Mangels an Raum sehr **preiswerth zu verkaufen.** Besichtigung zwischen 12—3 Uhr **Nicolai-Stadtgraben 25,** II.

Weihnachts-Präsent-Körbe,
schönstens decorirt und gefüllt mit feinsten
Delicatessen, Südfrüchten etc.,
hochfeinsten, grosskörnigen
Astrachaner Winter-Caviar
in allen beliebigen Packungen,
alle geräucherten und marin. Fische,
prachtvolle Rügenwalder
Gänsebrüste,
süsse Span. Weintrauben
frische Aepfel aus Amerika,
vorzüglich im Geschmack,
Tyroler Aepfel und Kaiser-Birnen,
süsse Apfelsinen,
Nürnberger und Thorner
Pfefferkuchen,
grosse Auswahl aller Sorten
Nüsse
und sonstiger zeitgemässer
Südfrüchte u. Delicatessen,
Düsseldorfer und Burgunder
Punschessenzen u. echte Liqueure
in Original-Flaschen. [7325]
Oscar Giesser
Breslau, Junkernstr. Nr. 33.

Zum Feste
empfehle
Pa. hellblauen und weissen
Mohn
(auch frisch gemahlen),
fst. Wiener Mundmehl
[2902] und
Weizenmehl Nr. 0,
Pa. Mais-, Weizen- und Kartoffel-Puder,
grösste süsse Avola-Mandeln,
feinste Caraburno- und Gold-Sultan-Rosinen.
Täglich frische Presshefe,
fst. Schweizer Tafelbutter
beste kernige
Koch- und Backbutter,
helle rhein. und rumän.
fst. extragrosse französische
Wallnüsse,
(Marbots u. Cornes de mouton),
Sicil. u. Istrianer Haselnüsse,
beste Tiroler Edelroth-Aepfel,
echt Neisser Confect,
Thorner Catharinchen,
fst. Gothaer u. Braunschw.
Cervelatwurst,
Trüffelleberwurst,
Mettwurst etc.,
Braunschweiger Rauchenden,
Pa. hellgrauen, grosskörnigen
Astrachaner Caviar,
Frucht- u. Delicatesskörbe
in elegantester Ausstattung.
passendstes Weihnachtsgeschenk,
echte Liqueure,
Düsseldorfer Punschessenzen,
feinsten Rum, Arac und Champagner-Cognac,
div. Tisch- u. Bowlenweine,
sowie alle and. zeitgemässen
Delicatessen, Colonial- und feinen Vorkostwaaren.
Carl Schampel,
Schuhbrücke Nr. 76.

Rindfleisch à Pfd. 45 Pf.,
derbes à Pfd. 50 Pf.,
Kalbfleisch v. 2 Pfd. ab à Pfd. 45 Pf.,
ganze Kalbskeulen à Pfd. 45 Pf.,
Pökel-Schweinefleisch à Pfd. 60 Pf.,
Schweinefleisch von 2 Pfd. ab à Pfd. 47 Pf., [8661]
gehacktes Fleisch à Pfd. 55 Pf.,
frische und geräucherte **Bratwurst** à Paar 15 Pf.,
zu haben **Friedrichstraße Nr. 62,**
schrägüber der Zimmerstraße.

Liqueure,
aus der weltberühmten Distillerie von **Hartwig Kantorowicz in Posen,** ausgezeichnet. Qualität, eleg. Packung, daher sehr zu empfehlendes Weihnachtspräsent. Verkauf zu Fabrikpreisen. Probe-Flacons à 20 u. 25 Pf.
J. Thamm, Neue Graupenstr. 5.

Eine hochelegante, schwarz **polirte Ladeneinrichtung,** bestehend in **2 Waarenschränken, 1 Ladentisch, 1 Spiegel mit Console, 1 Pult mit Untersatz** und **2 Plüschsessel** sowie **1 verschließb. Schaukasten** mit Spiegelscheiben, per 1. April 1889 oder später billig zu verkaufen.
Gefl. Off. sub **C. S. 3906** hauptpostlagernd **Görlitz.** [7309]

Die berühmten wohlschmeckenden
kroatischen Indian's
versendet à Kilo 60 Krz.
Eduard Seidler, Sissek, Kroatien.

Geräucherten Lachs und Aal, [8549]
Kieler Sprotten, Bücklinge, Flundern, Lachsheringe, mar. Lachs u. Aal in Gelée, Aalrouladen, Elbg. Neunaugen, Kräuter-Gewürz-Heringe, Rollheringe, russ. Sardinen, Oelsardinen, Anchovis, Astr. u. Ural-Caviar, alle Sorten Salzheringe, Sardellen, saure, Essig- u. Pfeffergurken ɿc. empfiehlt **E. Neukirch, Nicolaistr. 71.**

Karpfen

von bekannter Güte, in größter Auswahl
empfiehlt [8653]
E. Huhndorf
Schmiedebrücke 21,
Filiale: Neue Schweidnitzerstr. 12.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen, feine Tafel-Liqueure, vorzügl. franz. Cognac, Rum, Arac, **Moselweine,** Rhein- und **Bordeaux-Weine,** Schaum-Weine, Heidelberger Schlosskuchen
empfiehlt [7264]
Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile Nr. 10.

Frische Hasen,
halbe Hasen, Rehkeulen v. 4 M., **Blätter und Fasanen** zu bekannt billigen Preisen in [8634]
Derb's Wildhandlung, Kupferschmiedestr. 55/56.

Fette **Puten,** billigst, stets vorräthig **Neuken-Ohle 20. Fr. Finkenstein.** [8654]

Das beste Cacaopulver,
unerreicht
in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack. [4287]



p.	1/1	1/2	1/4	Pfd. B.
Mk.	3.—	1.55	—.80.	

Vorräthig
in allen besseren Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Geschäften in Schlesien.

Fette Puten
vom Dom., geschlachtet, offerirt billig
Derb's Wildhandlung, Kupferschmiedestr. 55/56.

Karpfen!!
Spiegel-, Lachs- und Schuppen-, in **jeder** Größe empfiehlt **billigst** Fischhandlung [8622]
Dorotheengasse,
Eing. Junkernstraße.

Fette **Puten, Spickgans, Enten, Pökelgänsefleisch** und fette **Gänse**
[8600] billigst
Carlsplatz 1
bei **Kretschmer.**

Die Liqueurfabrik
A. Feist,
57 Reuschestraße 57
empfiehlt als Specialität appetiterregenden
Pepsin-Magenbitter,
das beste und gesündeste aller Liqueure, die 1/1 Flasche 1,50, 1/2 Flasche 80 Pfg.; ferner **feine Rum, Arac** und **Cognac, alte, gutgepflegte Waare. Punsch-Essenzen ɿc. ɿc.**

---

21 Pfg. [8503]
das Pfund neue große **Rosinen.**
Neue **Sultaninen** d. Pfd. 32 Pf.
„ **Korinthen** „ „ 32 „
„ **süße Mandeln** „ „ 90 „
„ **Pflaumen** d. Pfd. 18 u. 20 Pf.
Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein Fräulein (Israel.), welche auch befähigt ist, einem erwachsenen Mädchen Clavier- und Gesangs-Unterricht zu ertheilen, **wird** zu drei Kindern unter günstigen Bedingungen aufzunehmen **gesucht.** [8655]
Offerte zu richten: **Prag,** Hauptpost restante A. B. C. 18.

Directrice.
Für mein **Putz- u. Weißwaaren-geschäft suche** per 1. Februar 89 eine **erfahrene Directrice,** die im Garniren, mittel und feinen Genres geübt sein muß, bei hohem Gehalt und freier Station. [7289]
Bernhard Zernik,
Tarnowitz OS.

Ich suche per bald eine [7331]
Verkäuferin
für meinen Detail-Verkauf. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind unter „Liqueur-Fabrik 103" Exped. der Bresl. Ztg. einzureichen.

Ein gebildetes Fräulein, Mitte Dreißig, vom Land, erfahren in feiner Küche, Bäckereien ɿc. und im Stande, jeden größeren Haushalt selbstthätig zu führen, **sucht** bald **Stellung** in Stadt oder Land. Bedingung Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefäll. Off. bitte unter C. H. 100 postl. **Gleiwitz OS.**

Ein [3007]
jüdisches Fräulein,
welche die Küche gründlich versteht, **findet** in einem größeren Haushalt per 1. Januar **Stellung.** Offerten unter **B. B.** postlagernd **Zabrze.**

Ammen, Köch., Schleuß., Kinderpfleg. s. u. empf. **Gaber,** Tauenzienstr. 25.

Candidat des höheren Lehrfaches [3015]
wird für die Nachmittagsstunden zur Beaufsichtigung von 3 Knaben, die die Ober-Tertia, Quarta u. Sexta des Gymnasiums besuchen, **gesucht.** Gefl. Offerten unter Angabe der Ansprüche, Einsendung von Zeugnissen in Abschrift resp. Aufgabe von Referenzen sub **N. K. 19** postlagernd **Posen** erbeten.

Reisender
zum Besuch der Privat- und Demigros-Kundschaft gesucht von einem ersten [2853]
Weinhause in Bordeaux,
Eigenth. mehrerer bedeut. Gewächse. Derselbe müßte einen entsprechenden monatlichen Umsatz garantiren können. Offerten m. Referenzen an **J. P. G. Quay des Chartrons 106, Bordeaux.**

Commis gesucht.
Per 2. Januar 1889 suche einen fleißigen, flinken Commis, der die Colonialwaaren-Branche erlernt und flotter Expedient ist. [7072]
C. H. Frietzsche,
Beuthen (Oder).

Tuchbranche!
Strebsamer junger Mann (militärfrei), welcher mehrere Jahre im Tuch-Engros-Geschäft thätig war, **sucht** per bald oder später **Stellung** als **Lagerist.** Gefl. Off. sub T. B. 80 Exped. Bresl. Zeitg.

Ich **suche** für mein **Getreide-Versandt-Geschäft** einen bescheidenen polnisch sprechenden
jungen Mann
zum sofortigen Antritt oder per 1. Januar. Es können sich auch solche junge Leute melden, welche in einem **Getreide- und Spezerei-geschäft erst kürzlich** ausgelernt haben, Kenntniß der Buchführung erforderlich. Meldungen sind unter **A. S. 100** postlagernd **Ratibor** einzusenden. [7329]

Für eine [3017]
Destillation u. Wein-Essig-Spritfabrik
wird ein
junger Mann
per **15. Februar 1889 gesucht,** der für die Reise und Buch tüchtig sein muß.
Offerten durch **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter Chiffre H. 25 814 erbeten.

Ziegelmeister
für ein Ziegelwerk mit Falzziegel-, Drainage-Röhren- und Klinker-Erzeugung, Ringofenbetrieb, vom 1. Jan. 1889 **gesucht.** [7243]
Nur erfahrene, bewährte Bewerber wollen Zeugniß-Abschriften, die nicht retournirt werden, sammt Referenzen unter Chiffre R. Z. 101 an die Exped. der Bresl. Ztg. einsenden.
Der Posten könnte auch an einen Accordunternehmer vergeben werden.

Einen Lehrling,
Sohn rechtschaffener Eltern, **sucht**
Hugo Epstein,
Liqueur-Fabrik,
[7332] **Schweidnitz.**

Lehrlingsstelle.
Ein junger Mann, Specerist, **sucht** zu seiner weiteren Ausbildung **Stellung** als **Lehrling** in einem Comptoir, gleichviel welcher Branche, p. 1. Januar. Gefl. Off. bitte an E. S. 5 postl. **Striegau** zu richten.

Für meine **Lederhandlung** suche ich einen [7261]
Lehrling
zum sofortigen Antritt.
Louis Boss, Strehlen i. Schl.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Zimmerstr. 12 i. 1 hocheleg. herrsch. Wohn., 2. St. f. 1200 M. Ost. z. v. Näh. b. **Kalisch,** Grünstr. 28a.

Junkernstraße 18|19,
erste Etage, große elegant renovirte Wohnung, **auch zu Geschäfts-zwecken oder Bureaux geeignet,** zu vermiethen. [029]

Roßmarkt 5a
ist die 1. Etage als Geschäftslocal, die 2. Etage als Wohnung sofort, auch getheilt, zu vermiethen.
[8652] **Klinke.**

Für Restaurateure und Bierbrauereien.
Ein in vorzüglicher Lage belegenes, vom besten Publikum frequentirtes, mit vollständigem Inventar ausgestattetes **Restaurant I. Ranges** in **Breslau,** welches vordem während 3½ Jahren von einem und demselben Pächter mit Erfolg geführt wurde, ist besonderer Verhältnisse halber **sofort oder später anderweit zu vermiethen.** [2903]
Mit dem Restaurant, welches auf das Eleganteste, dem jetzigen Geschmack entsprechend complett eingerichtet ist, sind **vorzügliche Kellereien** u. **Einrichtung für Flaschenbiervertrieb** sowie Privatwohnung verbunden. Jahresmiethe 5000 Mark inclusive Wohnung. **Cautionsfähige** Bewerber wollen Offerten an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter **„Victoria-Restaurant"** franco einzureichen.

Ein möblirtes Zimmer
per Neujahr zu vermiethen bei **S. Münzer, Carlsstr. 2,** 3. Etage.

Laden u. Wohn. f. 190 Thlr. Fr. Wilhst. 31, Laden u. Wohn. f. 80 Thlr. Gr. Fürstenst. 1 Geschäftskell. u. W. f. 100 Thlr. Zimmerstraße 12 z. v. Näh. b. **Kalisch,** Grünst. 28a.

Eisenbahn-Course

vom 1. October 1888 ab.
Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.

Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:
Abg. 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 15 M. Vm. Expressz. v. Oberschl. B.). — 12 U. 35 M. Nm. (nur nach Sommerfeld). — 2 U. 45 M. Nm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Kohlfurt). — 10 U. 30 M. Ab. (Courierz. v. Oberschl. B.). — 10 U. 55 M. Ab. (v. Oberschl. B.).
Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Courierz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 25 M. Vm. (nur von Kohlfurt). — 4 U. Nm. (Expressz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. B.). — 8 U. 5 M. Ab. (nur von Kohlfurt). — 10 U. 50 M. Ab. (Schnellz. Oberschl. B.).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:
Abg. 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 15 M. Vm. (Expressz. v. Oberschl. B.). — 2 U. 45 M. Nm. (Schnellz. v. Oberschl. B. nur bis Dresden). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Löbau). — 10 U. 30 M. Ab. (Courierz. v. Oberschl. B.). — 10 U. 55 M. Ab. (v. Oberschl. B.).
Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Courierz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 4 U. Nm. (Expressz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. B.). — 8 U. 5 M. Ab. — 10 U. 50 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B., nur von Reichenbach).

Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:
Abg. 6 U. 30 M. (nur bis Leipzig). — 10 U. 15 M. Vm. (Expressz. v. Oberschl. B. über Kohlfurt-Sorau). — 10 U. 30 M. Ab. (Courierz. v. Oberschl. B. über Görlitz). — 10 U. 55 M. Ab. (v. Oberschl. B. über Görlitz).
Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Courierz., Oberschl. B. über Görlitz). — 7 U. 30 M. Vorm. — 4 U. Nm. (Expressz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. (Oberschl. B. über Görlitz). — 8 U. 5 M. Ab. — 10 U. 50 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B. über Sohrau).

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abg. 5 U, 45 M. fr. (nur bis Oppeln). — 6 U. 40 M. Vm. (Courierz.). — 8 U. 55 M. Vm. — 12 U 15 M. Nm. — 4 U. 10 M. Nm. (Expressz.) — 4 U. 20 M Nm. (nur bis Ohlau). — 6 U. 30 M. Ab. — 11 U. 5 M. Ab. (nur bis Oppeln).
Ank. 6 U. 41 M. Vm. (nur von Ohlau). — 8 U. 30 M. Vm. (nur von Oppeln). — 10 U. Vm. (Expressz.). — 2 U. Nm. (nur von Oppeln). — 2 U. 25 M. Nm. — 6 U. 5 M. Ab. — 9 U. 2 M. Ab. — 10 U. 10 M. Ab. (Courierzug).

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg:
Abg. 6 U. 45 M. Vm. — 1 U. 13 M. Nm. — 7 U. 10 M. Ab. — 11 U. 30 M. Ab.
Ank. 5 U. 35 M. fr. — 8 U. 43 M. Vm. — 2 U. 37 M. Nm. — 8 U. 2 M. Ab.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:
Abg. 6 U. 44 M. Vm. — 10 U. 25 M. Vm. — 1 U. Nm. (nur bis Glatz). — 5 U. 40 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. (nur bis Münsterberg).
Ank. 7 U. 38 M. Vm. (nur von Münsterberg). — 10 U. 1 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 6 U. 25 M. Ab. — 9 U. 50 M. Ab.

Breslau—Zobten—Ströbel:
Abg. 7 U. 25 M. Vm. — 1 U. 40 M. Nm. — 6 U. 45 M. Ab.
Ank. 8 U. 20 M. Vm. — 2 U. 32 M. Nm. — 8 U. 35 M. Ab.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von Freiburg, Sorgau, Liebau, Hirschberg:
Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. — 1 U. 5 M. Nm. — 3 U. 20 M. Nm. (Expresszug, nur bis Sorgau). — 6 U. 35 M. Nm.
Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Dittersbach). — 11 U. 45 M. Vm. — 4 U. 13 M. Nm. — 7 U. Ab. (Expresszug, nur von Sorgau). — 9 U. 30 M. Ab.

Nach bezw. von Sorgau, Halbstadt, Braunau, Prag über Chotzen:
Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. (nur bis Chotzen). — 1 U. 5 M. Nm. — 6 U. 35 M. Nm. (nur bis Halbstadt).
Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 11 U. 45 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 4 U. 13 M. Nm. — 9 U. 30 M. Ab.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:
Abg. 6 U. 15 M. Vm. — 10 U. 15 M. Vm. (v. Oberschl. B.) — 10 U. 23 M. Vm. — 3 U. 5 M. Nm. — 9 U. Ab.
Ank. 7 U. 15 M. Vm. (nur von Wohlau) — 9 U. 49 M. Vm. — 1 U. 46 M. Nm. — 5 U. 27 M. Nm. — 11 U. Ab.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dzieditz:
Abg. Mochbern: 6 U. 21 M. Vm. — 3 U. 55 M. Nm. — 5 U. 20 M. Nm. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 6 U. 15 M. Vm. — 8 U. 25 M. Vm. — 10 U. 30 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 5 U. 55 M. Nm. — 8 U. 55 M. Ab. — Oderthor-Bahnh.: 6 U. 34 M. Vm. — 8 Uhr 39 M. Vm. — 10 U. 44 M. Vm. — 2 U. 13 M. Nm. — 6 U. 11 M Ab. — 9 U. 13 M. Ab.
Ank. Oderthor-Bahnh.: 7 U. 31 M. Vm. — 9 U. 59 M. Vm. — 11 U. 57 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 5 U. 35 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. — 10 U. 3 M. Ab. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 7 U. 50 M. Vm. — 10 U. 13 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 2 U. 34 M. Nm. — 5 U. 54 M. Nm. — 8 U. 25 M. Ab. — 10 U. 19 M. Ab. — Mochbern: 10 U. 15 M. Vm. — 2 U. 39 M. Nm. — 10 U. 24 M. Ab.
Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Abf. v. Oels: 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 53 M. Vm. — 7 U. 19 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 4 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 8 U. 57 M. Ab.
Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenb. Abg. v. Oels: 9 U. 36 M Vm. — 11 U. 43 M. Vm. — 7 U. 6 M. Ab — Ank. in Oels: 9 U. 10 M. Vm. — 1 U 27 M. Nm. — 7 U. Ab.
Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenb. Abf. v. Kreuzburg: 5 U. 15 M. fr. — 8 U. 52 M. Vm. — 1 U. 11 M. Nm. — 8 U. 50 M. Ab. — Ank. in Kreuzburg: 8 U. 32 M. Vm. — 12 U. 33 M. Nm. — 7 U. 47 M. Ab.

Breslau-Trebnitz:
Abf. Oderth.-B. 7 U. 15 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 7 U. 45 M. Ab.
Ank. Oderth.-B. 6 U. 53 M. Vm. — 1 U 29 M. Nm. — 6 U. 34 M. Ab.

Passagier- und Fracht-Dampfer-Cours
von Breslau nach Ohlau und retour ausser Sonntags,
an allen Zwischenstationen anlegend.
Abf. von Breslau 2 Uhr 15 M. Nm., Ank. in Ohlau 7 U. Ab. — Abf. von Ohlau 5 U. fr. Ank. in Breslau 8 U. Vm

---

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	730	9	SSO 7	bedeckt.	
Aberdeen....	742	7	SO 5	bedeckt.	
Christiansund .	750	5	OSO 3	h. bedeckt.	
Kopenhagen ..	760	4	OSO 2	Regen.	
Stockholm....	761	2	SSO 2	Nebel.	
Haparanda....	761	—15	SO 2	bedeckt.	
Petersburg....	768	—13	O 1	bedeckt.	
Moskau.......	761	—13	NNW 1	h. bedeckt.	
Cork. Queenst.	731	10	SSW 5	wolkig.	
Cherbourg....	746	6	SSW 5	Regen.	
Helder	751	1	SO 1	wolkenlos.	
Sylt..........	756	—1	OSO 4	Nebel.	
Hamburg	757	—1	SO 4	Nebel.	
Swinemünde..	760	1	still	Nebel.	
Neufahrwasser	761	1	SSO 1	Nebel.	
Memel........	762	1	O 2	bedeckt.	
Paris.........	—	—	—	—	
Münster......	754	—1	O 2	wolkenlos.	
Karlsruhe.....	757	—2	NO 2	Nebel.	
Wiesbaden....	757	—1	still	Nebel.	
München	757	—6	SO 2	wolkig.	
Chemnitz.....	759	—2	NO 1	Regen.	
Berlin........	759	—1	SO 2	bedeckt.	
Wien.........	760	—2	still	Nebel.	
Breslau.......	759	—2	still	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	761	7	still.	Nebel.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum, von 770 mm, liegt über Finland, ein Minimum, unter 728 mm, westlich von Irland. Bei schwacher, südöstlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa vorwiegend trübe und vielfach neblig. In ganz Deutschland, ausser an der Küste, herrscht Frostwetter. Obere Wolken ziehen über München aus West. In Grossbritannien ist fast überall Regen gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.